



Tätigkeitsbericht 2008



**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2008

Titelfoto: Donatus-Kapelle in den Weinbergen von Neckenmarkt (Bezirk Oberpullendorf)

Impressum: Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Matthias Leitgeb,
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102
Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur,
Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und
Hondastraße 2 Objekt M58, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
I. Direktion/Präsidium	
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Bäuerinnenbeirat	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung	12
III. Förderung	
Förderung Allgemein	14
IV. Betriebswesen/Recht	
Entschädigungen	25
Beratungstätigkeit	26
LFI-Burgenland	29
Erwerbskombination - Ernährung - Bäuerinnen	32
Recht/Soziales	38
Lehrlings- und Fachausbildung	40
ARGE Meister	46
Landjugend	48
V. Tierzucht	56
VI. Pflanzenbau	79
Forstwirtschaft	89
Weinbau	96
Obstbau	104
Gemüsebau	114
Pflanzenschutz	120
Gartenbau	122
Österreichische Hagelversicherung	125
BABBI	126
BERTA	127
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	130
Adressen	132
Ehrentafel	133



Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

Das Jahr 2008 war für die bäuerliche Interessenvertretung des Burgenlandes ein Wahljahr. Von den 66.949 Wahlberechtigten beteiligten sich 47,95 % an der Wahl der Kammerräte. Der Bauernbund unter Präsident Hautzinger legte neuerlich um ein Mandat zu und erreichte mit 71,83 % 24 Mandate, die SPÖ-Bauern wurden mit 24,97 % und 8 Mandate Zweite, die FPÖ-Bauern verfehlten mit 3,19 % das Grundmandat. Insgesamt wurden 9 neue "Gesichter" am 9. April in der konstituierenden Vollversammlung angelobt. Auch sonst war das Jahr für die burgenländische Agrarpolitik von Personaländerungen geprägt. Landesrat DI Berlakovich wurde (nach den vorgezogenen Nationalratswahlen) als Lebensminister am 2. Dezember angelobt - ihm folgte der langjährige Kammerrat der Burgenländischen Landwirtschaftskammer LAbg Ing. Werner Falb-Meixner am 11. Dezember als Landesrat nach.

Aufgrund von Kündigungen aber auch zum Nutzen von Einsparungspotentialen wurden im August die Bezirksreferate Eisenstadt und Mattersburg zusammengelegt. Ein Team betreut nun die Mitglieder beider Bezirke, wobei in Mattersburg eine teilweise besetzte Bürostelle verblieb. Aufgrund von Veränderungen bei den Förderungen stellte die seit dem EU-Beitritt erfolgreich tätige Burgenländische Agrar-Beratungs- und Betreuungsinitiative (BABBI) im Juni 2008 ihre operative Tätigkeit im Bereich der Ziel-1-Förderung ein. Ohne die Tätigkeit dieses Vereines wäre die landwirtschaftliche Projektförderung weder quantitativ noch qualitativ auf so hohem Niveau möglich gewesen. Für die Landwirte, die Agrarpolitik und die Landwirtschaftskammer war BABBI immer ein Begriff für Bürgernähe, Kompetenz, Innovation, Unterstützung und Hilfe - dafür sei an dieser Stelle den Mitarbeitern und Funktionären der letzten 13 Jahre herzlich gedankt.

Der Health-Check der EU-Kommission wurde in Brüssel beschlossen, der einen noch tragbaren Kompromiss darstellt. Das schwierigste sind die steigenden Milchquoten und deren Auslaufen 2015 - was sich Ende des Jahres bereits in stark sinkenden Milchpreisen andeutete. Die Diskussion um die Lebensmittelpreise hielt auch am Beginn des Jahres 2008 an. Auch wenn seitens der Interessenvertretung auf die immer geringer werdenden Haushaltsausgaben für Ernährung, die Wegwerfgesellschaft, die fehlende Krisenvorsorge der EU und die Macht der Handelsketten hingewiesen wurde, ging die polemische Diskussion bis in den Sommer weiter, in dem durch die hohen Erträge die Bauernpreise einen Tiefsstand erreichten - ohne dass die Lebensmittelpreise sanken. Parallel dazu stiegen die Energie- und Düngekosten empfindlich an, was im Herbst sogar zu Dünger"versteigerungen" führte. Dessen ungeachtet ging mit Juni das Ethanolwerk in Pischelsdorf in Betrieb und produziert auch GVO-freies Eiweißfutter.

2008 war ein Jahr mit den extremsten Hagelunwettern, die das Burgenland in mehreren Hagelstrichen besonders Ende Juni/Anfang Juli verwüstete. Auch durch den Sturm Paula wurden besonders Waldbestände arg in Mitleidenschaft gezogen. Die Blauzungenkrankheit breitete sich 2008 rasend schnell über ganz Europa aus, weshalb man sich österreichweit zur flächendeckenden Impfung bei Rindern, Schafen und Ziegen entschloss. Der Feuerbrand machte zwar auch vor den burgenländischen Obstanlagen nicht Halt - jedoch wurde keine (unter strengen Auflagen mögliche) Streptomycinbekämpfung durchgeführt.

Trotz Abratens wurde auch im Burgenland (größtenteils von Mitgliedern der Oberwarter Molkerei) vom 2. bis 5. Juni am Milchlieferstreik teilgenommen, obwohl dies zur Zeit der höchsten Milchpreise war und die Versorgung der Molkereigenossenschaften gefährdet wurde. Dies führte nicht nur zu Irritationen bei Konsumenten, Abnehmern und Genossenschaften, sondern auch am Markt, was gerade in Oberwart Anfang 2009 zu einer unsicheren Milchabnahme führte.

Österreichweit wurde zur Forcierung des Biolandbaus an der Aktion "Bio sucht Bauern" verstärkt mitgearbeitet und die Bioberatung der Landwirtschaftskammer um eine halbe Arbeitskraft erweitert. Bei den Saisonarbeitern gelang eine Verlängerung auf 9 Monate und mit der Arbeiterkammer, der Gewerkschaft und dem AMS konnte Einigung über notwendige zusätzliche ausländische Arbeitskräfte erzielt werden. Die Weinmarktordnung wurde EU-weit so beschlossen, dass auch für unsere Weinbauern eine weitere Entwicklungsmöglichkeit besteht.

Auch heuer präsentierten 58 burgenländische bäuerliche Betriebe auf einer von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisierten Genussmesse am 8./9. März in Oberwart 3500 Besuchern ihre bäuerlichen Spezialitäten, welche am 19. September von der Oberwarter Messe wiederholt wurde. Im abgelaufenen Jahr wurde auch das Nordburgenland als LEADER-Region anerkannt, weshalb nun das ganze Burgenland Leader Förderungsmittel beantragen kann. Besonders stolz kann die burgenländische Landjugend auf Werner Eder sein, der mit dem 2. Platz beim Bundespflügen Vizebundessieger wurde und damit an die großen Erfolge der Leithaprodersdorfer Pflüger anknüpfte.

Im abgelaufenen Jahr wurden intensive Vorarbeiten und Verhandlungen für die Einheitswerthauptfeststellung 2010 geführt. Dies wäre gerade für die Aufrechterhaltung der Pauschalierung unabdingbare Notwendigkeit - dazu bedarf es aber auch eine Heranführung des Einheitswertes an die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Daten. Leider sehen das nicht alle Bundesländer so, weshalb die Umsetzung dieser Vorarbeiten nicht abzuschätzen ist.

Die Landwirtschaftskammer ist eine Institution für die Bäuerinnen und Bauern, die Grundbesitzer und Mitglieder sowie für alle Menschen im ländlichen Raum. Egal ob Interessenvertretung, Förderung, Beratung, Information oder Expertise - diese Institution funktioniert nur so gut, wie die Menschen, die dieser ihr Herz und ihre Seele verleihen. Ich bedanke mich bei allen Funktionären "die funktionieren" und besonders meinen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz im Sinne der Landwirtschaftskammer - ohne sie wäre weder dieser positive Tätigkeitsbericht noch die Entwicklung unserer Landwirtschaft und schon gar nicht unsere erfolgreiche Arbeit 2008 möglich gewesen.

Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2008

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/97-2008:

Liste der KAMMERRÄTE

1. ÖVP Präsident Ök.-Rat HAUZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbturm
2. ÖVP Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP AUFNER Elisabeth, Hauptstraße 42, 8380 Neumarkt an der Raab
4. ÖVP BESENHOFER Christine, 7473 Woppendorf Nr. 22
5. ÖVP ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
6. ÖVP FALB-MEIXNER Werner, Ing., Labg. Untere Hauptstraße 13, 2424 Zurndorf
7. ÖVP FASCHING Paul, Ök.-Rat, Hauptstraße 124, 7063 Oggau
8. ÖVP GRÖTSCHL Maria, Hauptstraße 28, 7321 Lackendorf
9. ÖVP HANDL Melitta, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
10. ÖVP JANY Reinhard, Bundesrat, 7400 Unterschützen 91
11. ÖVP KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
12. ÖVP KRACHER Rainer, Ing., 7572 Deutsch Kaltenbrunn 22
13. ÖVP LENDL Manfred, Obere Hauptstraße 23, 7551 Bocksdorf
14. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
15. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
16. ÖVP PLEMENSCHITS Johann, Ing., Hauptstraße 47, 7444 Klostermarienbergr
17. ÖVP PRANTL Josef, Ök.-Rat, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
18. ÖVP RATHMANNER Josef, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
19. ÖVP RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
20. ÖVP SCHRAMMEL Ludwig, Ök.-Rat, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
21. ÖVP WEBER Johann, Winten 6, 7521 Eberau
22. ÖVP WEISS Johann, Hauptstraße 43, 7141 Podersdorf
23. ÖVP WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
24. ÖVP WETSCHKA Martin, Hauptplatz 6, 7093 Jois
25. SPÖ BRUNNER Hans, 7411 Buchschachen 128
26. SPÖ GELBMANN Josef, Ök.-Rat, Ungergasse 5, 7163 Andau
27. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
28. SPÖ HAUSER Stefan, Rabnitzstraße 17, 7371 Piringsdorf
29. SPÖ JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
30. SPÖ PAUSS Ingeborg, 7563 Königsdorf 36
31. SPÖ SOMMER Johann, Hauptstraße 107, 7072 Mörbisch/See
32. SPÖ STEKOVITS Siegfried, Obere Hauptstraße 47, 7535 Neuberg

Mandatsverteilung laut Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2008:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)

24 Kammerräte

SPÖ-Bauern (SPÖ)

8 Kammerräte

Konstituierende Vollversammlung am 9. April 2008

PRÄSIDIUM

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Ök.-Rat Josef PRANTL

Schriftführer-Stv. Melitta HANDL

AUSSCHÜSSE**Mitglieder****Ersatzmitglieder****PRÄSIDENTIAUSSCHUSS**

Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR

Ök.-Rat Josef GELBMANN

HAUPTAUSSCHUSS

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR

Ök.-Rat Paul FASCHING

Ök.-Rat Josef PRANTL

Ök.-Rat Josef RATHMANNER

Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL

Ing. Rainer KRACHER

Ök.-Rat Josef GELBMANN

Stefan HAUSER

Martin WETSCHKA

Reinhard JANY

Georg MENITZ

Adalbert ENDL

Gerhard PFNEISL

Manfred LENDL

Elisabeth AUFNER

Michael GLAUBER

Siegfried STEKOVITS

KONTROLLAUSSCHUSS

Obmann Ing. Josef JUGOVITS

Johann WEISS

Melitta HANDL

Adalbert ENDL

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Hans Peter WERDERITSCH

Johann WEBER

Elisabeth AUFNER

Michael GLAUBER

Ingeborg PAUSS

Ing. Werner FALB-MEIXNER

Georg MENITZ

Ök.-Rat Josef PRANTL

Maria GRÖTSCHL

Gerhard KAPPEL

Manfred LENDL

Ing. Rainer KRACHER

Johann SOMMER

BETRIEBSAUSSCHUSS (Betriebs- und Hauswirtschaft, Beratung, Recht, Landarbeiter, Landjugend)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER

Eva RIESCHL

Ök.-Rat Paul FASCHING

Hans Peter WERDERITSCH

Reinhard JANY

Manfred LENDL

Elisabeth AUFNER

Stefan HAUSER

Johann SOMMER

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Martin WETSCHKA

Gerhard PFNEISL

Maria GRÖTSCHL

Gerhard KAPPEL

Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL

Christine BESENHOFER

Ingeborg PAUSS

Michael GLAUBER

MitgliederErsatzmitglieder**AUSSCHUSS LÄNDLICHER RAUM (Förderung, Einheitswerte, Markt)**

Obmann Ing. Rainer KRACHER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Martin WETSCHKA
 Melitta HANDL
 Maria GRÖTSCHL
 Christine BESENHOFER
 Johann WEBER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Siegfried STEKOVITS

Manfred LENDL
 Eva RIESCHL
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Hans Peter WERDERITSCH
 Hans BRUNNER
 Stefan HAUSER

TIERZUCHT

Obmann Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Georg MENITZ
 Adalbert ENDL
 Maria GRÖTSCHL
 Reinhard JANY
 Gerhard KAPPEL
 Ing. Rainer KRACHER
 Hans BRUNNER
 Ingeborg PAUSS

Johann WEBER
 Melitta HANDL
 Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Christine BESENHOFER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Ök.-Rat Josef GELBMANN

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Umwelt, Energie, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Eva RIESCHL
 Georg MENITZ
 Gerhard PFNEISL
 Vizeprärs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Gerhard KAPPEL
 Hans BRUNNER
 Siegfried STEKOVITS

Adalbert ENDL
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Hans Peter WERDERITSCH
 Reinhard JANY
 Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Ing. Rainer KRACHER
 Ingeborg PAUSS
 Ing. Josef JUGOVITS

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Ök.-Rat Paul FASCHING
 Martin WETSCHKA
 Johann WEISS
 Gerhard PFNEISL
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Christine BESENHOFER
 Manfred LENDL
 Ök.-Rat Josef GELBMANN
 Michael GLAUBER

Georg MENITZ
 Prärs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUZINGER
 Eva RIESCHL
 Melitta HANDL
 Elisabeth AUFNER
 Vizeprärs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Johann WEBER
 Johann SOMMER
 Siegfried STEKOVITS

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

Weibliche Kammerräte

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerinstallvertreterin KR Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22

2. Landesbäuerinstallvertreterin Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31

Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84

Edeltraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7

KR Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28

Irene DEUTSCH, Henndorf-Therme 34, 8380 Jennersdorf

Kammerräte:

KR Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

KR Elisabeth AUFNER, 8380 Neumarkt a.d. Raab, Hauptstraße 42

KR Ingeborg, PAUSS, 7563 Königsdorf 36

Kooptierte Mitglieder:

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedhofgasse 2

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Andrea TOBLER, 7021 Draßburg, Eisenstädterstraße 78

Monika RADA KOVITS, 7535 Güttenbach 369

Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

Mag. Eva WEINEK, 7522 Strem, Hagendorf 28

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit je her ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatäre sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.

Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

Pressekonferenzen

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2008 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch auf Bauernhöfen und projektbezogenen Betrieben vor Ort wieder 10 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Bgld. Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner entweder zu agrarpolitischen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vorgestellt.

Presseaussendungen

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2008 waren es 87 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen und Kammer-Projekte informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio- und Fernsehinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, den Landwirt als solchen fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine sachliche Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2008 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschienen ist, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: **Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; presse@lk-bgld.at**

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet

Die Internet Adresse lautet: **www.lk-austria.at**, bzw. **www.lk-bgld.at**.

Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand 31. Dezember 2008

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):	
Mitarbeiter in der Zentrale Eisenstadt	44,0
Mitarbeiter in den Landw. Bezirksreferaten	43,5
Summe	87,5

Arbeitgebervertretung 2008

Ausländerbeschäftigung

Im Jahr 2008 wurden wie im Jahr davor 900 Kontingentplätze für Saisonarbeiter und 1500 Kontingentplätze für Erntehelfer genehmigt. Damit konnte aber im Berichtsjahr durch einhellige Genehmigungen der Bedarf überwiegend abgedeckt werden. Höhere Kontingentzahlen wären nach wie vor sinnvoll, weil das zu einer beträchtlichen Verwaltungsvereinfachung führen würde, weil die Zahl der Kontingentbeschäftigten insgesamt im Jahresdurchschnitt nämlich nicht ansteigt, sondern bereits seit etlichen Jahren konstant ist. Bei den Saisoniers ergeben sich im Jahresdurchschnitt nicht einmal 500 Bewilligungen pro Monat, bei den Erntehelfern durchschnittlich knapp über 640 Bewilligungen. Damit werden die genehmigten Kontingentplätze im Durchrechnungszeitraum eines Jahres nicht einmal ausgeschöpft, obwohl in Zeiten von Arbeitsspitzen weit höhere Kontingente notwendig wären und, wie gesagt, nur zur Verwaltungsvereinfachung beitragen würden.

Kollektivvertrag

Für das Jahr 2008 wurden die Kollektivvertragslöhne für bäuerliche Betriebe um 3,3 % erhöht. Die Forderung auf Anpassung der KV - Löhne auf ein Mindestlohniveau von € 1.000,- pro Monat wurde für das Jahr 2008 zwar noch nicht umgesetzt, bei den Lohnverhandlungen im Herbst 2008 war aber eine Anhebung dann unumgänglich, weil sonst negative Auswirkungen auf die Kontingentvereinbarungen allgemein zu befürchten gewesen wären.

Daher wurde im Herbst 2008 eine Regelung vereinbart, die die Heranführung der Mindestlöhne an € 1.000,- in zwei Stufen ermöglichen soll. Dementsprechend wurden die Kategorien einerseits vereinfacht, andererseits die Lohnansätze der beiden niedrigen Kategorien zusätzlich zur linearen Erhöhung außertourlich erhöht, nämlich zum 1. Jänner und zum 1. Juni 2009. Außerdem wurde bereits die Anpassung für das Jahr 2010 bereits mitgeschlossen, sodass die nächste Lohnanpassung erst 2011 erfolgen wird.

L 16

Auch im Berichtsjahr wurde die Ausfüllhilfe für das Formblattes L 16 angeboten. Im Berichtsjahr waren diesbezüglich aber eher nur sporadische Anfragen zu verzeichnen.

Evaluierung

Im Berichtsjahr wurde die Evaluierungsberatung verstärkt, weil Betriebsprüfungen durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion immer häufiger zu Bestrafungen führen, weil die Betriebe die Evaluierungen nicht, oder zumindest mangelhaft durchgeführt haben. In diesem Bereich wird künftig verstärkte Beratung notwendig sein, um das Problembewusstsein zu wecken oder zu verstärken.



Die Mitarbeiter der Förderungsabteilung haben sich als Interessensvertreter und Abwicklungsorgane für diverse Förderungen bei den dementsprechenden Sitzungen eingebracht:

Ländliche Entwicklung 2007-2013 (LE 07-13)

Nach der verzögerten Genehmigung des ländlichen Entwicklungsprogramms durch die Europäische Kommission im Oktober 2007 konnten im Jahre 2008 alle vorgesehenen Maßnahmen umgesetzt werden.

Speziell bei den Förderungsmaßnahmen "Modernisierung landw. Betriebe" und "Beihilfe für die 1. Niederlassung" wurde die Förderungsberatung und Förderungsabwicklung mit den Instrumenten der Betriebsplanung (Betriebskonzepte) verknüpft. Die Beratung hat hierzu ein umfangreiches Beratungsangebot konzipiert, das von den Antragstellern angenommen wurde.

Aufgrund von Fördermöglichkeiten innerhalb der neuen Marktordnungen bei Wein und Obst-Gemüse waren kleinere Richtlinienanpassungen im Jahr 2008 notwendig.

Staatliche Beihilfen für die Land- und Forstwirtschaft

Im Jahre 2008 wurden die neugestalteten Staatlichen Beihilfen in ähnlicher Höhe wie in den Vorjahren fortgeführt. In der Abwicklung des Agrar-Investitionskredits kam es zu einer entscheidenden Änderung, sodass nunmehr nur Ausgaben, die nach der Bewilligung erfolgen, förderfähig sind.

Bergbauern

Die Landwirtschaftskammer wirkte angesichts der aktuellen Fragen der Gemeinsamen Agrarpolitik im Zuge des Health Check und der zukünftigen Gestaltung der europäischen Milchpolitik intensiv an der Diskussion über notwendige Begleitinstrumente bei einem Auslaufen der Milchquote mit. Der Vorschlag zur Einführung einer Milchkuhprämie soll einen Beitrag zur Aufrechterhaltung dieser Produktionsrichtung für alle Milch produzierenden Bauern leisten.

Benachteiligte Gebiete

Der Auftrag an die Europäische Kommission, bis 2008 einen neuen Vorschlag für die Abgrenzung der sonstigen Benachteiligten Gebiete vorzulegen und die Umsetzung ab dem Jahre 2010 vorzunehmen, kam im Berichtszeitraum nicht zur Umsetzung. Die Landwirtschaftskammern beteiligten sich an dieser Diskussion und legten folgende Forderungen vor:

Weiterführung der Politik für die Benachteiligten Gebiete auf der Grundlage naturbezogener Erschwernisfaktoren und Wahrung des Besitzstandes
Umsetzung zu Beginn der nächsten Programmperiode (2014)

Einheitswert - Hauptfeststellung 2010

Das Bewertungsgesetz regelt, dass in einem zeitlichen Abstand von jeweils neun Jahren eine Hauptfeststellung für die Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens durchzuführen ist. Nach der unveränderten Wertfortschreibung im Rahmen der Hauptfeststellung 2001 laufen seit einiger Zeit die Vorbereitungen für die Hauptfeststellung 2010.

Die besondere Herausforderung besteht darin, dass seit 1988 keine eigentliche Bewertung mehr stattgefunden hat und daher große Veränderungen sowohl bei den Betrieben als auch bezüglich der agrarpolitischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen sind. Diese Herausforderung ergibt sich umso mehr, als schon in der Vergangenheit der Verfassungsgerichtshof in wichtigen Anwendungsbereichen wie etwa bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer die Einheitswerte als ungeeignete Grundlage aufgrund der fehlenden Aktualität verworfen hat.

Das Bundesministerium für Finanzen initiierte eine umfangreiche Grundlagenstudie zu den wesentlichen Bewertungsfragen. Aufbauend auf die Schlussfolgerungen dieser Studie erstellte das Bundesministerium für Finanzen einen Erstentwurf mit folgenden Eckpunkten:

- 75 % Boden/Klimazahl
- 15 % öffentliche Gelder
- 10 % Viehzuschläge

Bezüglich der Zu- und Abschläge sollte es lediglich im Rahmen der Bewertung der Betriebsgröße in Fortsetzung zur bisherigen Praxis eine vereinfachte Regelung geben.

Nach intensiven internen Diskussionen der Vertreter der Landwirtschaftskammern untereinander und mit dem Bundesministerium für Finanzen über die Veränderungen, die der Vorschlag des BMF nach ziehen würde, wurde als Zielsetzung 90 % der derzeitigen Einheitswertsumme des landwirtschaftlichen Vermögens vorgeschlagen.

Betreffend die Änderungen der Gewichtungsanteile der Bewertungsfaktoren und weiterer Bewertungskriterien der inneren und äußeren Verkehrslage wird derzeit noch innerhalb der Vertreter der Landwirtschaftskammern und mit dem BMLFUW intensiv diskutiert.

Überprüfung des Aktionsprogramm 2008

Die Bezirkshauptmannschaft Neusiedl/See führte im Jahr 2008 insgesamt 38 Überprüfungen nach dem Aktionsprogramm 2008 bei tierhaltenden Betrieben ihres Bezirkes durch. Die Bgld. Landwirtschaftskammer war bei allen diesen Kontrollen mit einem Bausachverständigen zur Unterstützung der Landwirte anwesend.

FÖRDERUNGSABWICKLUNG

Das Amt der Bgld. Landesregierung hat die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen betraut.

- A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE
- B) AGRARINVESTITIONSKREDIT
- C) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN.
- D) URLAUB AM BAUERNHOF
- E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR, WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG
- F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Seitens des BMLFUW bzw. des BMF wurden wir mit der Abwicklung betraut:

- G) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN
- H) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE

Nachstehend angeführte Fördergegenstände mit den dazugehörigen Beihilfensätzen können in dieser Aktion berücksichtigt werden:

	Fördersatz
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	20 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	30 %
Sonstige Stallbauten, Düngersammelanlagen	25 %
Biomasse-Heizanlagen	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	25 %
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Beregnung und Bewässerung	20 %
Gartenbau	30 %
Anlage von Intensivobstgärten	25 %

Im Berichtszeitraum haben sich 360 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung, Jungübernehmer, Urlaub am Bauernhof und AIK - Grundaufstockung beraten und vormerken lassen. Seitens der Landwirtschaftlichen Bezirksreferate als Einreichstelle wurden 172 Anträge aus dem Jahr 2007 und 260 Anträge aus dem Jahr 2008 der Förderungsabteilung als bewilligenden Stelle zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt.

Damit ein Antrag im LE-System der AMA seitens der bewilligenden Stelle genehmigt werden kann, muss dieser im Strategieforum und in der Koordinierungssitzung, welche seitens des Amtes der Burgenländischen Landesregierung eingerichtet wurden, positiv beurteilt werden, damit der Antrag anschließend der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Mittels Laufzettel konnten 454 bearbeitete Anträge der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

281 Anträge wurden vom Amt der Bgld. Landesregierung mittels Regierungsbeschluss genehmigt. Diesen Antragstellern konnte die Genehmigung ausgestellt werden.

Von den genehmigten Anträgen wurden im Jahr 2008 bereits 87 endkollaudiert und ein Beihilfenbetrag in der Höhe von EURO 1.078.884,-- ausbezahlt.

Die Gründe warum diverse Anträge aus den Bezirken nicht weitergeleitet werden konnten waren: Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung als Betriebsleiter bzw. fehlende Berufsausbildung, fehlende Baubewilligungen oder andere fehlende Unterlagen.

ZIEL-1-Endauszahlung

Die Ziel-1-Periode der Jahre 2000-2006 musste bis Ende 2008 abgeschlossen werden, daher wurden noch 120 Anträge endkollaudiert, die Beihilfe berechnet und ein Betrag von EURO 1,609.629,-- der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung zur Auszahlung weitergeleitet.

B) AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen für das Jahr 2007 und 2008 von insgesamt EURO 17.800.000,-- genehmigt (Doppelbudget).

Aufgrund des hohen AIK-Bedarfes wurde eine Kürzung von 30 % bei einem AIK-Sockelbetrag von EURO 30.000,-- beschlossen.

Für bauliche und technische Investitionen wurden insgesamt 70 Anträge mit einem AIK-Volumen von EURO 7.740.700,-- und für 73 Anträge für Grundaufstockung EURO 2.828.900,-- bewilligt.

C) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können um Förderung der 1. Niederlassung ansuchen. Es waren 35 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung vorangemeldet, davon wurden 31 über die Einreichstellen eingereicht. Bis zum 31.12.2008 konnten 15 genehmigt und davon bereits 7 mit einer Beihilfensumme von EURO 93.000,-- ausbezahlt werden.

D) URLAUB AM BAUERNHOF

Im Jahr 2008 wurden in dieser Sparte 12 neue Ansuchen der Förderungsabteilung vorgelegt. Aufgrund edv-technischer Probleme in der LE-Datenbank konnte im Jahr 2008 noch kein Antrag genehmigt werden.

E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLISSUNG

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 5 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 20.320,-- Bundes- und EURO 10.890,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Für 953 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

Landschaftspflegefonds (953 Anträge) EURO 304.296,56

G) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

Allgemeines

Das Jahr 2008 begann mit den notwendigen Einsprüchen für die Einheitliche Betriebsprämie 2007 sowie für die Gekoppelten Flächenmaßnahmen (Hartweizenprämie, Eiweißpflanzenprämie etc.), die am 21.12.2007 ausbezahlt wurden. Die Bescheide wurden von der AMA Anfang Jänner 2008 an die Landwirte versendet; Einsprüche an die AMA mussten innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt getätigt werden.

Im Jahr 2008 hat es einige Ergänzungen bei den anderweitigen Verpflichtungen "**Cross Compliance**" zum Merkblatt 2007 gegeben. Es wurden zwei neue Standards definiert, die ab 2008 gelten:

Erosionsschutz Obst/Hopfen/Wein

Alle Flächen sind zu begrünen, auf denen zwischen Rodung und Wiederanpflanzung eine Ruheperiode zur Bodengesundung stattfindet.

Fruchtfolgestandard

Betriebe mit weniger als 0,5 GVE/ha und mehr als 5 ha Ackerfläche dürfen maximal über 85% Getreide und Mais verfügen.

Ende Feber 2008 wurden die Rinderprämien 2007 von der AMA angewiesen. Es mussten hier auch Berufungen zu AMA-Bescheiden für Landwirte vorgenommen werden.

Eine wesentliche Invekos-Arbeit im Jahr 2008 war auch die Digitalisierung von Flächen durch die Bezirksreferate. Hier handelt es sich hauptsächlich um Änderungsdigitalisierungen (Flächenzu- und -abgänge).

Schwerpunkt der Frühjahrsarbeit waren die Informationsveranstaltungen für den MFA Flächen 2008 in den Gemeinden sowie die Abwicklung der Antragsentgegennahme und EDV-mäßiger Bearbeitung im Rahmen des Mehrfachantrages Flächen 2008. Ab Ende März bis 15 Mai (bzw. Nachreichfrist bis 9. Juni) 2008. In dieser Zeit erfolgten auch die Abwicklung der Mineralölsteuervergütungsaktion 2008 (nach dem Pauschalverfahren) und die Anträge für Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds.

Nach dem Sommerwartungsfenster für Invekos-GIS wurde wieder mit der Digitalisierungsarbeit für den Herbstantrag 2008 begonnen. Weiters sind Informationsveranstaltungen für den HA 2008 vorbereitet und durchgeführt worden und die Abwicklung des HA 2008 startete im August. Der Stichtag für den Begrünungsantrag war der 15. Oktober und bis 15. November konnten letztmalig neue ÖPUL 2007-Maßnahmen begründet werden.

INVEKOS-GIS

Im Rahmen der allgemeinen Abwicklungsbestimmungen für Förderungen der Europäischen Union, dem so genannten Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (INVEKOS) wurde festgelegt, dass jeder Mitgliedsstaat ein System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen zu erstellen hat. Dazu sollen Geografische Informationssysteme (GIS) vorzugsweise einschließlich Luft- und Satelliten-Orthobildern eingesetzt werden. Das daraus gewonnene Kartenmaterial ist den Antragstellern seitens der AMA zur Verfügung zu stellen. Ab diesem Zeitpunkt werden die Flächenkontrollen der AMA vor Ort GIS-unterstützt durchgeführt. Daher haben im Berichtszeitraum weitere 375 Betriebe ihre Flächen digitalisiert und 2.887 Betriebe haben Änderungen in der GIS-Datenbank dokumentiert.

Im Jahr 2008 wurden neue Hofkarten vom LFRZ versprochen, jedoch zögert sich diese Lieferung weiter hinaus, weil ein Teil der Bilder die Qualitätskriterien nicht erfüllt und ein nochmaliges Befliegen notwendig wurde. Mit Stichtag 15. Dezember haben von den 6.719 INVEKOS-Betrieben bereits 4775 Betriebe ihre Flächen digitalisiert.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2008:

Bei der Mehrfachantragsaktion Flächen 2008 werden mit einem Antrag gleichzeitig Förderungen für das ÖPUL, die Ausgleichszulage und die Einheitliche Betriebsprämie beantragt. Im Jahr 2008 wurden im Rahmen dieser Aktion 6.719 Anträge entgegengenommen. Diese beinhalten 5.703 Antragsteller die am ÖPUL 2007 und 143 Antragsteller die noch am ÖPUL 2000 teilnehmen. 3.631 Antragsteller beantragten die Ausgleichszulage und 5.046 die Einheitliche Betriebsprämie.

Im Rahmen der Herbstantragsaktion 2008 wurden 4.157 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt. Weiters wurden 410 Bewirtschafterwechsel mit ZA-Übertragungen und 918 ZA-Übertragungen an die Agrarmarkt Austria weitergeleitet.

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2008 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe dieser Anträge erfolgte Vorort in den Landw. Bezirksreferaten.

Auszahlungsbeträge 2008 (BGLD.)

EBP (Einheitliche Betriebsprämie)	EURO	47.543.811,60
ÖPUL 2007	EURO	41.877.642,57
ÖPUL 2000 (inkl. Nachberechnung 2001 - 2007)	EURO	468.335,29
AUSGLEICHSZULAGE	EURO	4.145.904,42

Tierprämien

Die Mutterkuhprämie wird aufgrund der EDV-Datenbestände der AMA automatisch beantragt, wobei für die Berechnung 3 Stichtage herangezogen werden. Es bestand für Mutterkuhhalter aber auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Gesamtverzicht oder Teilverzicht einzubringen.

Anzahl

838 Anträge Mutterkuhprämie und Kalbinnenprämie

Im Rahmen der Schlachtpremie 2007 wurde ein Betrag von 0,12 Mio. € ausbezahlt (für im Dezember 2007 geschlachtete Rinder erfolgt die Auszahlung erst Ende Juni 2008, diese Prämien sind daher im angeführten Auszahlungsbetrag noch nicht enthalten).

GFM - Gekoppelte Flächenmaßnahmen 2008		Höchstfläche in ha
Spezif. Qualitätsprämie f. Hartweizen *)	40,00 EURO/ha	7.000 ha in Österr.
Prämie f. Eiweißpflanzen	55,57 EURO/ha	1,6 Mio. ha EU-weit
Beihilfe f. Energiepflanzen	45,00 EURO/ha	2 Mio. ha EU-weit
Flächenzahlung f. Schalenfrüchte	120,75 EURO/ha	100 ha in Österr.
Beihilfe Stärkekartoffel	66,32 EURO/t	
Flächenbeihilfe Hopfen	120,00 EURO/ha	

*) Bei einer Überschreitung der Höchstfläche erfolgt bei den entsprechenden Flächen der Betriebe eine proportionale Kürzung.

Transparenzdatenbank

Die Europäische Kommission hat festgelegt, dass für EU-finanzierte und EU-kofinanzierte Zahlungen im Agrarbereich die Beträge und Identifikationsdaten von Empfängern von Beihilfen vom jeweiligen Mitgliedsstaat im Internet zu veröffentlichen sind, was auch 2008 erfolgte.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer verlangt seit Beginn dieser Diskussion, dass die Offenlegung nicht nur auf Landwirtschaft und Umwelt beschränkt bleibt, sondern auch alle anderen Empfänger von Steuergeldern und Fördermitteln (aller anderen Wirtschaftsbereiche) einbezieht.

H) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

Betriebsinhaber eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Österreich konnten 2008 die Vergütung der zur Bewirtschaftung ihrer Betriebe angefallenen Mineralölsteuer beantragen. Der Vergütungsbetrag wurde aus der Differenz des Steuersatzes für Diesel und für gekennzeichnetes Heizöl extra leicht ermittelt und betrug von 1.1 bis 31.12.2008 - EURO 0,249 pro Liter.

Zur Beantragung standen zwei Verfahren zur Auswahl:

1. Pauschalverfahren:

Für die Berechnung der Vergütung nach dem Pauschalverfahren wurden je Hektar bewirtschafteter, in Österreich liegender Fläche folgende Verbrauchssätze herangezogen:

- Ackerbau: 80 l/ha
- Zuckerrüben, Kartoffeln, Feldgemüse, Weinbau u. Obstbau: 130 l/ha
- Grünland: 70 l/ha
- Gartenbau: 200 l/ha
- Almen, Bergmähder, Hutweiden, Streuwiesen u. Forstflächen: 4 l/ha

Im Rahmen der Mineralölsteuervergütung 2008 - Pauschalverfahren - brachten im Burgenland 6.393 land- und forstwirtschaftliche Betriebe einen Antrag im Landw. Bezirksreferat ein und 69 Betriebe haben per Internet einen Antrag gestellt; nach edv-mäßiger Erfassung wurde beim Pauschalverfahren ein Gesamtbetrag in der Höhe von € 3.692.366,23 seitens der Zollbehörden zur Auszahlung gebracht.

2. Vergütung der Mineralölsteuer nach dem tatsächlichen Verbrauch:

53 Anträge wurden im Rahmen der Vergütung des tatsächlichen Verbrauches für das Jahr 2008 im Zeitraum Anfang Jänner bis 16. Feber 2009 im Landw. Bezirksreferat gestellt. Weitere 7 Anträge sind direkt durch den Antragsteller per Internet eingereicht worden.

BERATUNG

Bauberatung

Die Beratung bemühte sich, im Jahr 2008 auf die Vorgaben von Cross Compliance - Mindestanforderungen im Bezug auf Umwelt und Hygiene, Tierschutzgesetz, Nitratverordnung, usw. einzugehen und gemeinsam mit den Landwirten günstige bauliche Lösungen aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 36 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzugehen.

Finanzierungsberatung

Immer mehr Landwirte nutzen das betriebswirtschaftliche Beratungsprodukt "Erstellung eines Betriebskonzeptes". Dieses Angebot wird genutzt um Entscheidungsgrundlagen für die zukünftige Betriebsentwicklung zu erarbeiten, aber auch um Finanzierungskonzepte der Hausbank vorlegen zu können und um diverse Förderungsvoraussetzungen zu erfüllen.

Bei 22 Beratungen wurde gemeinsam mit den Landwirten ein Finanzierungskonzept erstellt.

Förderungen/Tabellenteil

AIK-Aktion 2008 (inkl. Überhänge aus 2007) Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	30	11.553.629,--	4.769.200,--
Eisenstadt	5	418.540,--	209.900,--
Mattersburg	5	664.594,--	332.500,--
Oberpullendorf	7	1.015.017,--	508.600,--
Oberwart	13	2.457.747,--	1.490.500,--
Güssing	9	559.112,--	281.000,--
Jennersdorf	1	16.957.223,--	7.740.700,--
S u m m e	70	16.957.223,--	7.740.700,--

AIK-Aktion 2008 (inkl. Überhänge aus 2007) Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	23	1.700.834,--	961.200,--
Eisenstadt	9	733.092,--	267.000,--
Mattersburg	7	709.388,--	411.200,--
Oberpullendorf	8	401.516,--	216.800,--
Oberwart	11	783.321,--	457.400,--
Güssing	11	615.161,--	396.200,--
Jennersdorf	3	198.037,--	119.100,--
S u m m e	73	5.141.349,--	2.828.900,--

Abschluss der Ziel 1-Periode - Letztauszahlung 2008

S p a r t e n	Anzahl	Gesamtkosten	Beihilfe in EURO
Bauf./techn. Investitionen	97	4.651.173,--	925.310,--
Energie aus Biomasse	2	33.800,--	8.440,--
Jungübernehmer	1	0,--	9.500,--
Urlaub am Bauernhof	16	1.012.888,--	253.140,--
Umrüst. Legehennenstallungen	4	1.377.495,--	413.239,--
S u m m e	120	7.075.356,--	1.609.629,--

Investitionsförderung 1995-2008 (ZIEL-1-PERIODE)

Jahr	Anz. gen. Anträge	Gesamtkosten in EURO	ausbezahlte Beihilfe in EURO
1995	237	5.588.440,--	770.114,--
1996	229	10.282.234,--	1.512.394,--
1997	335	14.451.686,--	2.358.378,--
1998	336	14.771.754,--	2.260.270,--
1999	539	26.603.657,--	3.901.949,--
2000	506	24.158.874,--	2.535.409,--
2001	443	21.031.491,--	2.808.223,--
2002	531	26.213.763,--	2.959.673,--
2003	454	28.631.903,--	3.880.024,--
2004	460	35.057.553,--	4.084.380,--
2005	411	28.150.529,--	4.961.680,--
2006	344	17.567.550,--	4.351.290,--
2007	312	37.111.553,--	2.518.915,--
2008	120	7.075.356,--	1.609.629,--
Summe	5.257	296.696.343,--	40.512.328,--

Auszahlung 2008 - LE 07-13**MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE**

Bezirk	Anzahl d. Anträge	Gesamtkosten	Beihilfe in EURO
Neusiedl/See	21	1.095.408,08	292.194,00
Eisenstadt	4	121.288,00	29.910,00
Mattersburg	3	146.344,00	34.390,00
Oberpullendorf	13	1.014.847,70	213.192,00
Oberwart	20	765.963,82	161.804,00
Güssing	17	728.706,38	172.131,00
Jennersdorf	2	325.052,00	82.263,00
S u m m e	80	4.197.609,98	985.884,00

JUNGÜBERNEHMER

Bezirk	Anzahl d. Anträge	Beihilfe EURO
Neusiedl/See	3	36.000,--
Eisenstadt	0	0,--
Mattersburg	1	15.000,--
Oberpullendorf	0	0,--
Oberwart	1	15.000,--
Güssing	2	27.000,--
Jennersdorf	0	0,--
S u m m e	7	93.000,--

Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

Bundesland	1995	2000	2005	2007	2008
Burgenland	15.531	10.670	8.369	7.048	6.721
Kärnten	15.526	14.095	13.280	12.662	12.427
Niederöstr.	50.732	43.432	37.267	34.441	33.596
Oberöstr.	39.684	34.380	31.115	29.386	28.758
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.451	8.389
Steiermark	42.677	36.595	33.266	30.931	30.100
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.556	13.510
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.847	3.850
Wien	605	186	267	253	251
Österreich	192.802	166.749	150.162	140.575	137.602

Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

Bezirk	1995	2000	2005	2007	2008
Neusiedl/S.	4.285	2.996	2.480	2.190	2.152
Eisenstadt	2.384	1.252	953	693	641
Mattersburg	699	531	431	379	358
Oberpullend.	2.332	1.580	1.189	987	931
Oberwart	2.249	1.701	1.309	1.137	1.104
Güssing	2.067	1.468	1.094	900	821
Jennersdorf	1.515	1.142	913	761	714
Burgenland	15.531	10.670	8.369	7.048	6.721

Biotop in Neckenmarkt



Entschädigungen

Die "**Vergütungsrichtlinien der Burgenländischen Landwirtschaftskammer**" aus dem Jahr 2006 für die Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke" im Zusammenhang mit der Abgeltung von Flurschäden, behielten auch 2008 ihre Gültigkeit.

Es haben im Berichtsjahr die Anfragen zum Thema Grundinanspruchnahmen im öffentlichen aber auch im privaten Interesse weiter zugenommen. Speziell die Beurteilung und Ergänzung von Verträgen, die in diesem Zusammenhang den Grundeigentümern vorgelegt worden sind, wird immer wichtiger, da diese vorgelegten Verträge in erster Linie die Interessen der Grundinanspruchnehmer regeln. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer konnte hier neben den finanziellen Verbesserungen auch zahlreiche Vertragsdetails zum Vorteil der Landwirte ausverhandeln.

Nach Auslaufen der alten Vereinbarung mit der **BEWAG** wurden seit 2007 erneut Verhandlungen mit der BEWAG geführt, um das abgelaufene Rahmenübereinkommen für die Inanspruchnahme von landwirtschaftlich genutzten Flächen im öffentlichen Interesse, die für die Verlegung von elektrischen Leitungen benötigt werden, zu aktualisieren. Im März 2008 wurde schließlich mittels Side Letter eine neue Vereinbarung unterschrieben. Änderungen, Ergänzungen bzw. Klarstellungen gegenüber dem "Altvertrag" wurden in dem Sideletter festgeschrieben.

Der Folgevertrag läuft unbefristet, beinhaltet aber Kündigungsvarianten für beide Vertragspartner. Über eine jährliche Wertanpassung gemäß dem VPI konnte eine Einigung erzielt werden. Weiters wurden erstmals Regelungen betreffend Telekommunikationsleitungen in den Sideletter integriert.

Im Jahr 2008 wurden intensive Verhandlungen mit der **ASFINAG** betreffend der Grundeinlösungen für das Straßenbauprojekt **S7 (Fürstenfelder Schnellstrasse)** geführt. Nach zähen Verhandlungen ist es der Landwirtschaftskammer gelungen wesentliche Verbesserungen im Sinne der Landwirte zu erreichen.

Im Berichtsjahr konnten auch Übereinkommen mit dem **Wasserverband Unteres Lafnitztal** sowie mit der **Gemeinde Weiden** bei Rechnitz unterfertigt werden, in welchen die Entschädigungen im Zusammenhang mit der Errichtung von Wasser- bzw. Abwasserleitungen geregelt wurden.

Ein Verhandlungserfolg ist auch mit dem **Verbund** gelungen. Für den Vollausbau der **380 KV Leitung Wien-Südost -Staatsgrenze (Győr)** konnten zusätzliche Entschädigungen für die Grundstücksbesitzer ausverhandelt werden.

Zahlreiche Anfragen betreffen Windparks und diverser kleinerer Entschädigungsfälle wurden rasch und unbürokratisch beantwortet.

Beratungstätigkeit der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2008 war für die Beratungskräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sehr arbeitsintensiv. Leider werden seitens der öffentlichen Hand immer weniger Finanzmittel zur Abdeckung der Beratungsleistung zur Verfügung gestellt, wodurch es sehr schwer ist, alle Beratererfordernisse abdecken zu können. Aber gerade das Burgenland hat eine große Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion, welche durch Spezialberater begleitet werden muss.

Durch großen persönlichen Einsatz ist es den Beratungskräften aber im Jahr 2008 wieder gelungen, den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungs- und Bildungsangebot zu bieten.

Neben den Landwirten nutzen aber auch zahlreiche andere Personen bzw. Organisationen die Beratungskompetenz der Landwirtschaftskammer. Schüler, Konsumenten, Kleingartenbesitzer usw. wenden sich immer wieder mit ihren Anliegen an die Landwirtschaftskammer und werden, wenn möglich, entsprechend beraten.

Auswertungen der Leistungserfassung

Gemäß Beratervertrag mit dem Bund ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer durch Kennzahlen aus einer EDV-unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass in diesen Zahlen das Overheadpersonal (EDV-Administration, Raumpflegerinnen usw.) nicht mitberücksichtigt ist.

Beratungsthemen:

Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, dass die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen im Jahr 2008 "Ackerbau", "Wein" "Forst- und Holzwirtschaft" und "Invekos - Beratung und Information" waren. Insgesamt nimmt der Themenbereich Pflanzenproduktion die meiste Beratungszeit in Anspruch. Da Ackerbau und Weinbau die zwei wichtigsten Produktionsbereiche im Burgenland sind, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

Die vier am häufigsten gebuchten Beratungsthemen:

Thema	Stunden	%
Ackerbau (inklusive Feldgemüse)	9.110	9,06
Wein	6.200	6,78
Invekos - Beratung und Information	4.469	4,88
Forst- und Holzwirtschaft	3.824	4,18

Stundenverteilung:

	Stunden	%
Landwirtschaftliche Beratung	49.913	54,55
Förderungsberatung	10.701	11,70
Internes	5.359	5,86
Förderabwicklung, Interessenvertretung	25.516	27,89
Summe:	91.489	100,00

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass die produktionstechnische, betriebswirtschaftliche und persönlichkeitsbildende Beratungs- und Bildungsarbeit rund 2/3 der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. Rund 6 % der Zeit werden für Führungs- und Verwaltungsaufgaben sowie für die eigene Weiterbildung benötigt. Die restliche Zeit wird für Interessenvertretung und die Förderungsabwicklung aufgewendet.

Beratungsfälle - Beratungsmethoden**Auswahl einiger Beratungsmethoden:**

Beratungsmethoden 2008	Fälle	Stunden	Prozentanteil Stunden
Einzelberatung - Büro	27.475	12.584	13,75 %
Einzelberatung vor Ort	4.954	6.214	6,80 %
Veranstaltung - Vor- und Nachbereitung, Durchführung	2.992	4.713	5,15%
Telefonberatung Hotline	33.031	4.633	5,06 %
Produktentwicklung/projekt- und Organisationsarbeit	2.515	4.550	4,97 %

Veranstaltungen:

Die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisieren jedes Jahr hunderte Bildungs- bzw. Vortragsveranstaltungen. Neben den Experten der Landwirtschaftskammer werden auch zahlreiche externe Referenten eingesetzt. Vor allem die umfangreicheren Veranstaltungen werden über die Bildungseinrichtung der Landwirtschaftskammer, dem LFi, abgewickelt.

Veranstaltungsstatistik 2008 Bgld. Landwirtschaftskammer: *, **

Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer insgesamt	Veranstaltungsstunden
621	16.543	4.165

* Es sind auch LFi- Veranstaltungen in der Statistik enthalten

** Die Landjugendveranstaltungen sind in der Statistik nicht berücksichtigt

Beispiele aus der Beratungsarbeit

Betriebswirtschaftliche Beratung

Die Schwerpunkte des betriebswirtschaftlichen Beratungsangebotes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sind im Rahmen einer Koordinierungssitzung unter Einbindung des Ausschusses für Betriebswirtschaft und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate im Grundsatz fixiert worden. Im Rahmen des LFI Bildungsprogramms wurden zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Da die Betriebswirtschaft ein Querschnittsthema ist, wurden bei produktionstechnischen Beratungen immer wieder auch betriebswirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Das wichtigste betriebswirtschaftliche Beratungsangebot ist aber die **Erstellung eines Betriebskonzeptes**. Eine auf Bundesebene erstellte bzw. weiterentwickelte EDV-Software ermöglicht es, dass genaue betriebswirtschaftliche Variantenberechnungen durchgeführt werden. Vor allem bei anstehenden Neuinvestitionen wird dieses Instrument genutzt, um einerseits Entscheidungsgrundlagen für die zukünftige Betriebsentwicklung zu erarbeiten und andererseits auch den Förderungsvoraussetzungen genüge zu tun.

Seit einigen Jahren versucht die Landwirtschaftskammer auch die Zielgruppe der Bäuerinnen verstärkt für betriebswirtschaftliche Themen zu begeistern. Die Veranstaltungsreihe "Unternehmerischer Bäuerinnentreff" wird sehr gut angenommen und zeigt, dass auch die Bäuerinnen betriebswirtschaftlich interessiert sind.

Cross Compliance

Im Beratungsjahr 2008 gab es großen Beratungsbedarf hinsichtlich Umsetzung und Kontrolle der relevanten Cross Compliance Verpflichtungen.

Besonders in den Bereichen Tierschutz und Umsetzung der Nitratrichtlinie kam es zu einer verstärkten Nachfrageberatung. Obwohl im Rahmen der Angebotsberatung viele Vorträge, Seminare und Betriebsbesichtigungen durchgeführt wurden, konnten auf Grund der Komplexität der Fragestellungen und einzelbetrieblichen Situationen nicht alle Fragen geklärt werden. Viele Landwirte wünschen eine Abklärung ihrer Situation im Einzelgespräch bzw. in Einzelfällen vor Ort. Oft gelingt es nur dadurch die Sorgen betreffend Prämienverlust durch CC-Verletzungen auszuräumen bzw. das Verständnis für die gesetzlichen Auflagen zu wecken.

Besonders nachgefragt waren die Gewässerabstände, der nötige Lagerraumbedarf, sowie die konkrete Auslegung des Tierschutzgesetzes (wo wird gemessen, Übergangsfristen für einzelne Auflagen, Platzbedarf im Laufstall). Bei technischen und baulichen Fragen gab es eine gute Unterstützung durch die Bauberatung. Eine wichtige Beratungsaufgabe war auch das Thema Pflanzenschutzmittelanwendung bzw. Lagerung. Seit 2008 wird auch das kostenpflichtige Beratungsprodukt "CC-Betriebscheck" angeboten.

ÖPUL 2007

Neues österreichisches Umweltprogramm "ÖPUL 2007"

Mit über der Hälfte der insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel stellt damit das Umweltprogramm auch im "Grünen Pakt" das Herzstück der agrarpolitischen Ausrichtung in der Ländlichen Entwicklung für die Zeit bis 2013 dar. Die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer haben die Landwirte in vielen Informationsveranstaltungen, Zeitungsartikeln und Einzelberatungen auf die wesentlichen Inhalte des Programms hingewiesen.

Im ÖPUL 2007 sind für die Teilnehmer zahlreiche verpflichtende Schulungen vorgesehen. In der Regel sind bis zum Ende des 3. Verpflichtungsjahres mindestens 4 Unterrichtseinheiten und bis zum Ende der gesamten ÖPUL-Periode (2013) weitere 4 Unterrichtseinheiten zu absolvieren. Insgesamt sind mehr als 3700 Personen (exkl. UBAG) 2x zu schulen. Die Person, welche an der Schulung teilnimmt, muss dabei maßgeblich in der Betriebsführung tätig sein. Folgende Maßnahmen sind im Burgenland betroffen:

- Biologische Landwirtschaft
- IP Wein
- IP Obst
- IP Geschützter Anbau (Gemüse)
- IP Acker (IP Rübe, IP Erdäpfel, IP Gemüse und IP Erdbeere)
- Vorbeugender Gewässerschutz
- Naturschutzplan
- UBAG (freiwillig)

Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 1.440 Personen die verpflichtenden ÖPUL-Schulungen (Zählung ohne UBAG). Der Schwerpunkt der Schulungen lag 2008 bei IP Wein und bei IP Acker mit 826 bzw. 528 Teilnehmern. Die Schulungen für den Vorbeugenden Gewässerschutz, IP Obst bzw. "Geschützter Anbau" wurden größtenteils bereits 2007 durchgeführt. Im Jahr 2009 sollen ca. 400 Personen die Naturschutzplan-Schulungen besuchen. Die Evaluierung der Veranstaltungen zeigt, dass es trotz Verpflichtung eine recht hohe Teilnehmerzufriedenheit gibt und die Teilnehmer sowohl die Referenten als auch die Kursorganisation gut bewerten.

Ländliches Fortbildungsinstitut LFi

Das LFi Burgenland, die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder. Seit Vereinsgründung im Jahr 1998 hat sich das Bildungsangebot aber auch die organisatorische Abwicklung enorm verbessert. Auch zahlreiche Bildungs- und Beratungsunterlagen werden jedes Jahr von LFi und der Landwirtschaftskammer gemeinsam erarbeitet.

EDV

Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist in vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Kursangeboten "EDV-Basisausbildung" bzw. "EDV Grundlagen" ist seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot für EDV Einsteiger vorhanden. Internetkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die große Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

LFI-Zertifikatslehrgänge

Im Jahr 2008 wurde der zweite Zertifikatslehrgang "Bioweinbau" durchgeführt. Auch der Zertifikatslehrgang "Kräuterpädagogik" wird nach wie vor überraschend gut angenommen. 2008 wurden zwei Lehrgänge abgeschlossen und für 2009 wurden wieder zahlreiche Vormerkungen gesammelt. Auch der Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsführer boomt nach wie vor. Im Berichtsjahr wurde wieder ein Kurs erfolgreich angeboten. Der ZL Agrarbüromanagement wird seit 2004 angeboten und erneut konnte eine Gruppe 2008 den Kursabschluss feiern. Im Jahr 2008 wurde bereits der insgesamt 7. Kurs abgeschlossen. Ein Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof im Südburgenland konnte stattfinden. Im Burgenland gibt es nun bereits über 200 Absolventen dieses Lehrganges. Erstmals wurde der "Zertifikatslehrgang Stallprofi" ins Angebot aufgenommen. Die Absolventen werden als Betriebshelfer in tierhaltenden Betrieben eingesetzt. Sie schließen damit eine wichtige Lücke, denn bei vielen Betrieben gab es bei einem Ausfall einer Schlüsselarbeitskraft keine qualifizierten Personen, welche die sensiblen Aufgaben im Stall hätten übernehmen können. Mit dieser Ausbildung wurde ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Milchwirtschaft im Burgenland gesetzt. Ebenfalls neu im Programm war der Zertifikatslehrgang Bodenpraktiker welcher in Kooperation mit Bio Austria Burgenland durchgeführt wurde. Die 16 Absolventen dieser Ausbildung stellten bei der Abschlusspräsentation ihr umfangreiches Fachwissen aber auch Methodenkompetenz unter Beweis.

Schule am Bauernhof

Seit 2008 gibt es im Burgenland für "Schule am Bauernhof" ein neues Fördersystem. Betriebe haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit Förderungen in Anspruch zu nehmen. Ein auf Bundesebene erstelltes Handbuch enthält die Richtlinien und Kriterien, die die Förderungsvoraussetzungen beschreiben. Die Betriebe wurden und werden über die neuen Förderungsmöglichkeiten informiert.

Um die Bewerbung dieses Projektes bei den Schulen zu forcieren, werden in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland Fortbildungsseminare für LehrerInnen angeboten, die ihnen das Projekt "Schule am Bauernhof" näher bringen sollen. Hierbei können die Pädagogen dieses Projekt hautnah kennen lernen und erleben, wie die Umsetzung eines Besuches auf dem Bauernhof in der Praxis aussieht.

Dieses Jahr wurde vom BMLFUW in Zusammenarbeit mit dem LFI eine DVD "Schule am Bauernhof" erstellt. In dieser interaktiven DVD wird gezeigt, wie Erlebnistage am Bauernhof

vor sich gehen. So kann Schulen die Möglichkeit geboten werden, sich Ideen für ein Lernen in und mit der Natur zu holen und es wird gezeigt, wie Kindern und Jugendlichen die österreichische Landwirtschaft und das Leben am Bauernhof auf eine spannende und lehrreiche Weise näher gebracht werden kann. Für die beteiligten Betriebe ergibt sich daraus eine zusätzliche Einnahmequelle.

Kurse zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften

Zahlreiche Kursangebote des LFI sind mit Berechtigungen verbunden oder dienen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften. Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Tierarzneimittelanwendung, Tiertransportschulung, Hygieneschulungen, Staplerfahrerkurse und Erste Hilfe Kurse sind Beispiele für Bildungsmaßnahmen die das LFI Burgenland kostengünstig und professionell anbietet.

Arbeitskreisberatung 2008

Im ersten Halbjahr 2008 gab es im Burgenland für den Fachbereich **Ackerbau** 3 Arbeitskreise. Die drei burgenländischen Ackerbauarbeitskreise teilten sich auf die Bezirke Eisenstadt/Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart und Jennersdorf auf.

Die betrieblichen Datenaufzeichnungen und deren Analyse und die fachliche Weiterbildung bilden zusammen die Schwerpunkte der Arbeitskreisarbeit. Zu Beginn jedes Arbeitskreisjahres werden die Ergebnisse der Aufzeichnungen für das jeweilige Erntejahr für jeden Arbeitskreis im Rahmen einer Auswertungsveranstaltung präsentiert und besprochen. Die gesammelten Daten werden über eine Schnittstelle in eine bundesweite Datenbank übernommen und danach erfolgt eine bundesländerübergreifende Auswertung.

Mit 30. Juni 2008 ist das Förderprojekt Arbeitskreis ausgelaufen ohne, dass ein Verlängerungsantrag gestellt wurde. Der Grund dafür ist, dass es nicht gelungen ist genug neue Betriebe in die Arbeitskreise zu integrieren. Ein Arbeitskreis hat einen "natürlichen Lebenszyklus" wonach der größte Nutzen in 3-5 Jahren ausgeschöpft ist. Danach scheiden erfahrungsgemäß viele Betriebe wieder aus den Arbeitskreisen aus oder liefern nur mehr beschränkt auswertbare Daten. Aufgrund der oben beschriebenen Sachlage waren am Ende in den Arbeitskreisen nur mehr wenige Betriebe wirklich aktiv. Daher hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Abstimmung mit dem LFI beschlossen, diese Arbeitskreise aufzulösen. Wenn genügend Interesse und ein qualifizierter Fachberater vorhanden sind, besteht allerdings die Option wieder neue Arbeitskreise zu gründen.

Für den Bereich **Milchproduktion** gibt es einen Arbeitskreis, dessen Mitglieder aus dem Mittel- und Südburgenland stammen. Die Betriebe befinden sich vor allem im Bezirk Oberwart, daher finden die Veranstaltungen überwiegend in diesem Bezirk statt.

Für die Arbeitskreise Milchvieh gilt ähnliches wie für die Arbeitskreise Ackerbau. Es gibt im Burgenland nur mehr sehr wenige Betriebe die wirklich ernsthaft Milchwirtschaft betreiben. Von dieser kleinen Grundgesamtheit wurden relativ viele Betriebe lange Jahre in den

Arbeitskreisen betreut. Da es aber aussichtslos scheint, genug neue Betriebe für die Arbeitskreise zu finden, wurden die Arbeitskreise Milchvieh aufgelöst.

Sonstiges Bildungsangebot

Das jährlich erscheinende LFI Bildungsprogramm wird an ca. 25.000 burgenländische Haushalte verschickt. Es beinhaltet neben den oben bereits angeführten Bildungsschwerpunkten eine breite Palette an Veranstaltungen aus den Bereichen Ernährung, Sprachen, Persönlichkeitsbildung, landwirtschaftlichen Spezialangeboten usw.

Veranstaltungstatistik W&K LFI Burgenland - Bildungsjahr 2007/08

Veranstaltungsgruppe	Veranstaltungen	Teilnehmer	UE	TN männlich	TN weiblich
Bauen, Energie, Technik	6	101	129	98	3
Direktvermarktung	6	118	22	56	62
EDV & Informationstechnologie	8	62	128	39	23
Einkommenskombination	2	31	24	7	24
Forst- und Holzwirtschaft	6	133	48	130	3
Gesundheit & Ernährung	77	1044	209	283	761
Persönlichkeit & Kreativität	15	117	102	25	92
Pflanzenproduktion	102	2571	452,5	1862	687
Tierproduktion	37	761	349,5	524	269
Umwelt und Biolandbau	21	374	134	292	82
Unternehmensführung	7	132	151	88	34
Urlaub am Bauernhof	5	45	48	9	36
Summen	292	5489	1797	3413	2076

Unterrichtseinheiten	Veranstaltungen	Teilnehmer	UE	TN männlich	TN weiblich
1 bis 4	173	3441	481,5	1904	1537
5 bis 8	91	1733	625,5	1286	447
9 bis 39	25	283	486	204	79
größer 39	3	32	204	19	13
Summen	292	5489	1797	3413	2076

Beratungsschwerpunkte 2008: Erwerbskombinationen - Ernährung - Bäuerinnen

Erwerbskombinationen:

Direktvermarktung:

Schwerpunkt "Qualitätssicherung": Schulungen (Grundschulung "Hygiene", Dokumentation nach HACCP), Betriebsbesichtigungen, Einzelberatungen und Produktpremierungen.

Die Prämierungen für Wein, Edelbrände, Säfte und Most fanden im Burgenland statt. Bei Kürbiskernöl (7 Betriebe), Selchfleisch (5 Betriebe) und Bauernbrot (5 Betriebe) beteiligten wir uns an den steirischen Verkostungen. Weiters wurde die Teilnahme an bundesweiten Prämierungen ("Genusssalon"-9TN und Wieselburg-5 TN) organisiert.

Besonders hervorzuheben ist die zweite Marmeladepremierung, die in Kooperation mit der Energiemühle Nikitsch durchgeführt wurde und großes Medienecho weckte. (Rundfunk, Fernsehen, BKF, Lokale Zeitungen...)

65 verschiedene Sorten von 21 Betrieben (von der Ananaserdbeere, Zwetschke bis zu Maulbeere) wurden eingereicht. Es wurden 9 Marmeladen mit Gold, sechs Marmeladen mit Silber und 17 mit Bronze ausgezeichnet..

Qualitätssicherung in Buschenschenken

Bundesweit wird ein ÖKL Baumerkblatt und ein Leitfaden für bäuerliche Buschenschenken erstellt.

Für die Umsetzung des Projektes "g'schmackig & leicht beim Buschenschank" wurden Qualitätskriterien erarbeitet, die auch auf Österreichebene überarbeitet und bei mehreren Projekten "echt guat" - Betriebe, "Top -Heurige" in NÖ, Verwendung fanden.

Ziel ist ein landesweiter Buschenschankführer mit möglichst vielen kontrollierten Qualitätsbuschenschenken. Ende November fanden zwei Arbeitssitzungen zur Erarbeitung eines Konzeptes und zur Einreichung eines Projektes in Kooperation mit WeinBurgenland statt.

Ernährung:

Das Projekt: "**Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte III**" lief Ende Juni 2008 aus und wurde zu schwierigeren Bedingungen, nach den bundesweiten Richtlinien des Handbuches für Seminarbäuerinnen neu eingereicht. Bis jetzt konnten Messeinsätze, Präsentationen in Supermärkten, praktische Kurse und Schuleinsätze gefördert werden.

Messeinsätze und Präsentationen werden von begrenzten AMA-Mitteln finanziert. Kochkurse für Konsumenten müssen sich in Zukunft selber finanzieren.

2008 waren 22 Seminarbäuerinnen im Einsatz

Jährliche Aktivitäten 2008:

- 15 Konsumenteninformationsveranstaltungen (Lebensmittel leicht durchschaut)
- 23 Schuleinsätze (Workshops von 1 bis 4 UE)
- 30 praktische Kurse
- 19 Einsätze in Supermärkten für Fleisch, Milch, Obst (eigenes Schulungsprogramm für die Seminarbäuerinnen durch die Agrarmarketing - Austria)
- 65 Tageseinsätze bei Messen Inform, Oberwart

Attraktionen waren

2007: Saftverkostung: " Bäuerliche Fruchtsäfte - der Geschmack zählt"

(Fruchtsaft, Nektar oder Fruchtsaftgetränk?), die Vorführungen: "Lust aufs Grillen", "Dinkelpalatschinken" und "Köstliche Salzstangerl"

2008: Jahr der Kartoffel (Köstliches und Wissenswertes rund um die Kartoffel)

30 bis 40 Schuleinsätze zum ""Tag des Apfels" im November in den burgenländischen Volksschulen, die Informationen über die gesundheitliche Bedeutung des Apfels, ein Apfelgewinnspiel und eine Apfelverkostung kamen laut Rückmeldebögen der Lehrkräfte sehr gut an.

Qualitätssicherung:

Erfolgt nach den Richtlinien des Handbuches "Seminarbäuerinnen" und Evaluierungs- und Arbeitssitzungen auf Bundes- und Landesebene.

2008/2009 läuft ein Zertifikatskurs zur/ zum Seminarbäuerin/bauer mit 9TN

Preisverleihung anlässlich 10 Jahre Projekt "Entdecke dein Essen"

Im Rahmen des Projektes "Entdecke dein Essen", gehen die Ortsbäuerinnen jährlich in die 3. Klassen Volksschulen des Burgenlandes und vermitteln den Kindern ein realistisches Bild von der Landwirtschaft und ihren Erzeugnissen. Beim jährlichen, Klassengewinnspiel gab es diesmal besonders schöne Preise zu gewinnen.

Den Hauptpreis konnte die Volksschule Antau aus dem Bezirk Mattersburg gewinnen. Die SchülerInnen erlebten am 27. Oktober bei der Preisverleihung am Betrieb von Bezirksbäuerin Edeltraud Leeb in Baumgarten zeitgemäße Legehennenhaltung nach biologischer Richtlinie und moderner Technik im Hühnerstall. Die Schüler durften Hühner beobachten, füttern und streicheln, hörten Wissenswertes vom Huhn zum Ei und durften die Einzel-Ei-Kennzeichnung mitverfolgen. Im Anschluss an die Besichtigung des Bauernhofes wurden die Schüler von Seminarbäuerin Sabine Steiner zum Billa-Geschäft nach Siegendorf begleitet, wo sie vermittelt bekamen, wie man Produkte aus der heimischen Landwirtschaft wieder erkennen kann.

Mit dabei waren Präsident KR Franz Stefan Hautzinger, Präsident des Landesschulrates Dr. Gerhard Resch, Bgm. KR Adalbert Endl und Landesbäuerin KR Rieschl. Die Preisverleihung erregte das Interesse der Medien (Fernsehen und Printmedien).

Weiters konnte aus jedem Bezirk eine Klasse eine Kräuterwanderung, begleitet von einer/einem speziell ausgebildeten KräuterpädagogenIn gewinnen:

Bezirk Neusiedl am See:	Volksschule Winden am See
Bezirk Eisenstadt:	Volksschule Oggau
Bezirk Mattersburg:	Volksschule Neudörf
Bezirk Oberpullendorf:	Volksschule Neckenmarkt
Bezirk Oberwart:	Volksschule Grosspetersdorf
Bezirk Güssing:	Volksschule Olbendorf
Bezirk Jennersdorf:	Volksschule St. Martin a. d. Raab

Eine besondere Anerkennung verdienen unsere 130 burgenländischen Ortsbäuerinnen. Ihnen ist es in den letzten zehn Jahren hervorragend gelungen, den persönlichen Kontakt zu ca. 170 burgenländischen Volksschulklassen zu pflegen und das Verständnis für die heimische Landwirtschaft zu stärken. (In 10 Jahren: ca. 1700 Volksschulklassen, ca. 22 000 Schüler)

Bäuerinnen

Seminar: "Argumentieren - Verhandeln - Überzeugen"

Das jährliche Weiterbildungsseminar für die Mitglieder des Bäuerinnenbeirates fand heuer am 8. und 9. Jänner im Sporthotel Kurz in Lutzmannsburg statt. Bei Veranstaltungen und im Alltag sind Bäuerinnen immer wieder konfrontiert, ihren Standpunkt zur Landwirtschaft mit Argumenten zu untermauern oder die Argumente des anderen zu entkräften.

Projekt "Lebensqualität am Bauernhof"

Das Projekt "Lebensqualität Bauernhof" bietet eine erste Anlaufstelle für alle Probleme, die im bäuerlichen Leben auftauchen können. Seien sie menschlicher Art (Beziehungsprobleme, Generationenkonflikte), körperlicher Natur (Unfälle, Burnout, Überforderung ...) oder auch Belastungen in finanzieller oder unternehmerischer Hinsicht.

Ziel ist, bundesweite Abstimmung der Bildungs- und Beratungsangebote, wie die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung auf Bundesebene.

Der neue bundesweite Folder mit einer speziellen Bundesländerseite ist fertig und soll dazu beitragen, das Projekt zu bewerben und die landw. Bevölkerung zu motivieren das Angebot in Anspruch zu nehmen.

Bezirksbäuerinnentage - Jänner 2008

Die Hauptreferate behandelten den Bildungsschwerpunkt "Lebensqualität Bauernhof". Die gewählten Themen gelten als ein weiterer Mosaikstein, um Bewusstsein und Lösungsansätze für Probleme zu schaffen und mehr Lebensqualität am Bauernhof zu erlangen.

Mag. Daniela Plohovits-Kittelmann (Gesundheitspsychologin) gab mit ihrem Referat "Du verstehst mich nicht....." Anregungen und Beispiele über richtige zwischenmenschliche Kommunikation.

Dr. Brigitte Bösenkopf (ARGE für Präventivpsychologie) überzeugte mit dem Thema "Selbstmanagement als Basis für ein erfülltes Leben".

Univ. Prof. Mag. Dr. Leopold Neuhold zeigt mit seinen Ausführungen "Werte-los = wertlos - wie wertvoll ist die bäuerliche Familie?" den Wertewandel unserer Gesellschaft auf. Als besonderen Unsicherheitsfaktor unserer Zeit sieht der Ethiker die so genannte "Zu vi(e)lisation", die vielen Auswahlmöglichkeiten, die vielen Dinge, die wir anscheinend brauchen bzw. haben.

Unternehmerischer Bäuerinnen/Bauertreff im Frühjahr 2008

Inhalt:

"Lebe oder funktioniere ich?"

Workshop - 3h

Zielgruppe Männer und Frauen

Referent: Josef Moser, Trainer für Persönlichkeit und Kommunikation

Diese dreistündige Bildungsveranstaltung im Rahmen des Projektes "Lebensqualität Bauernhof" hat landesweit viermal mit jeweils 15 bis 25 TeilnehmerInnen stattgefunden.

Das Leben verlangt nicht nach hohen beruflichen Positionen um glücklich zu sein, sondern verlangt ein Gleichgewicht der Grundbedürfnisse. Nicht nur die finanzielle Absicherung macht glücklich. Eigenständigkeit und Freiheit, Anerkennung, Wertschätzung des Anderen, Verlässlichkeit, die richtige Balance zwischen Arbeit und Freizeit und das Zulassen und Bewältigen von Veränderungen sind Kraftquellen für Lebensqualität und Betriebserfolg.

Öffentlichwirksamer Tag - 15. oder 16. OktoberErfolgreiche Wandertage 2008

Unter dem Motto "Bäuerinnen ernähren die Welt" veranstaltete die ARGE Österreichischer Bäuerinnen anlässlich des **Weltlandfrauentages** (15. Oktober) und des **Welternährungstages** (16. Oktober) in allen Bundesländern Aktionstage, um das Bewusstsein und das Interesse für die Leistungen, die Landfrauen weltweit für die Gesellschaft erbringen, zu wecken und auf die Ernährungssituation der Frauen und Kinder in den Entwicklungsländern hinzuweisen. Der Kartoffelanbau weltweit spielt dabei eine wichtige Rolle. Die FAO (Food and Agriculture Organisation) hat aus diesem Grund das Jahr 2008 zum Internationalen Jahr der Kartoffel ausgerufen, um aufzuzeigen, dass dieses Grundnahrungsmittel einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Welthungers leistet.

Die ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes lud aus diesem Anlass am Sonntag, dem 19. Oktober 2008 jung und alt herzlich zu 5 landesweiten, hervorragend organisierten Familienwandertagen ein.

Bei den Labestationen gab es heuer, passend zum Themenschwerpunkt, Köstliches und Interessantes rund um die Kartoffel.

Bereits zum 6. Mal boten diese beliebten Veranstaltungen (ca. 700 TeilnehmerInnen aus allen Berufschichten Gelegenheit, Land und Leute näher kennenzulernen und sind somit ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes.

"Bäuerinnen - Genussfrühstück",

im Mai 2008 in der Fußgängerzone Jennersdorf und im August in der Fußgängerzone Eisenstadt fand großen Anklang bei der Bevölkerung. Die Bäuerinnen des Bezirkes Jennersdorf und Eisenstadt planen aufgrund des Erfolges, alle Jahre "Bäuerinnen - Genussfrühstück" zu veranstalten.

Die Ortsbäuerinnenlehrfahrt 2008

fand am 6. Juni 2008 statt und führte ins oststeirische Apfel- und Thermenland (118 Teilnehmerinnen).



Preisverleihung zum Projekt „Entdecke Dein Essen 2008“ in Baumgarten.

1. Preis: Kinder der Volksschule Antau

Recht

Im Jahr 2008 sind der Rechtsabteilung insgesamt 165 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen.

An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

INVEKOS - Umsetzungs-Verordnung / Grünbuch zur Bewirtschaftung von Bioabfall / Betriebsprämienverordnung / Dienstausweis für Feldschutzorgane / Saatgutverordnung 2006 / Geflügelhygienegebührenverordnung 2008 / Magermilchpulververordnung 2008 / Mutterkuhzusatzprämienverordnung 2008 / Rückstandskontrollverordnung 2006 / Getreide-Interventionsverordnung 2008 / VO Einfuhr von Hanf aus Drittstaaten / Förderungsrichtlinien - Ökologie / VO Pestizidausbringungsmaschinen / Veterinärbehördliche Binnenmarktordnung 2008 / BiozidG - Gebührentarif-Verordnung / Marktordnungsmaßnahmen 2008 / Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz / Tierhaltungsgewerbeverordnung / Urprodukteverordnung / Veterinärbehördliche Einfuhrverordnung / VO über tierische Nebenprodukte / Kennzeichnung der Haltungsform von Legehennen bei Lebensmitteln mit oder aus Eiern / Rindertuberkulosenverordnung / Förderungsrichtlinien für die Altlastensanierung oder Sicherung / Förderungsrichtlinien für die Umweltförderung im Inland / Stärkekartoffelbeihilfe- und Kartoffelstärkeprämien-Verordnung 2008 / Gesundheitsüberprüfung / Aktionsplan Artenschutz / Chemiegesetz 2008 / Verordnung über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Futtermitteln / Fleischuntersuchungsverordnung 2006 / Verordnung über neuartige Lebensmittel / Aktionsplan zur Erhaltung der biologischen Vielfalt / Windwurf-Verordnung Entwurf Verordnung Schweineschlachtkörper und Rinderschlachtkörper / Banderolenverordnung 2008 / Trockenmilch-Verordnung

SOZIALES

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerjuristen wurden an 29 Verhandlungstagen versicherte Landwirte vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide betreffend

Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %. Bei einem arbeitsgerichtlichen Verfahren vertraten die Juristen der Landwirtschaftskammer den Dienstgeber, solche Verfahren kommen dann vor, wenn ein Landarbeiter gegen seinen Dienstgeber, den Landwirt aufgrund des bestehenden oder bestandenen Dienstverhältnisses beim Arbeitsgericht Klage einbringt (z.B. ausständiger Lohn, Urlaub, Kündigungsfrist, Entlassung udgl.).

Verwaltungsverfahren in Sozialversicherungsangelegenheiten

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen (Einspruch an den Landeshauptmann, insgesamt zwei Fälle).

Landarbeiterehrung 2008

Im Dezember 2008 wurde 1 Person im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Diese Prämie wird zur Gänze aus Landesmitteln bestritten. Die Bgld. Landwirtschaftskammer trägt die Kosten für die Ehrengeschenke (Gold-, Silberplaketten, Ehrenurkunden).

Auslandsbeziehungen

Durch die EU-Erweiterung wird das Interesse der Landwirte in Richtung Ungarn immer stärker. Dies hatte im Berichtszeitraum einen erheblichen Beratungsaufwand zur Folge. Die Durchführung der EU-Dienstleistungsrichtlinie lässt in Österreich vielfach zu wünschen übrig. Personen, die in Ungarn einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, wie z.B. Landwirte, dürfen aufgrund der o.a. Richtlinie in Österreich ihre Dienstleistung (Weingartenschnitt, Erntehelfer, Entfahnen usw.) anbieten, die zuständigen österreichischen Behörden wollen die Rechtmäßigkeit solcher Aktionen nicht anerkennen und wollen daraus Fälle illegaler Ausländerbeschäftigung konstruieren. Auch diesbezüglich fanden viele Besprechungen statt, damit die österreichischen Bauern ohne horrende Strafen nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz zahlen zu müssen, von der o.a. Richtlinie profitieren können. Die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ist bekanntlich ein Problem, welches von vielen Fachleuten (auch auf EU-Ebene) verschiedentlich interpretiert wird.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Universität West-Ungarn/Mosonmagyaróvár wurde die mit der Universität seinerzeit gestartete Aktion weitergeführt, in welcher ungarische Studenten jeweils einen Zeitraum von 14 Wochen in einem burgenländischen Landw. Bezirksreferat verbringen, um das österreichische Förderungs- und Beratungssystem kennen zu lernen (10 Praktikanten pro Jahr).

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle**LEHRLINGSAUSSCHUSS**

Der Lehrlingsausschuss trat im Jahre 2008 zweimal zusammen und zwar am 13. Juni und am 12. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

Mitglieder des Lehrlingsausschusses**Vorsitzender:**

KAD Dipl.-Ing. Otto Prieler

Vorsitzender-Stv.:

KAD-Stv. Dr. Blasius Somogyi

Vertreter der Dienstgeber:

LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern

Ök.Rat LM KR Ludwig Schrammel, Hauptstraße 9, 7521 Bildein

HWM Christine Besenhofer, 7473 Woppendorf 22

Ersatzmitglieder:

LM+WBM Johann Wurzing, Untere Hauptstraße 16, 7162 Tadtten

Ök.Rat. LM KR Josef Rathmanner, Hauptstraße 40, 7343 Neutal

HWM Maria Unger, Neubaugasse 9, 7093 Jois

Vertreter der Dienstnehmer:

Günter Haider, Florianigasse 9, 7142 Illmitz

Franz Werdenich, Untere Dorfstraße 27, 2474 Gattendorf

Hans Pratscher, 7461 Goberling Nr. 146

Ersatzmitglieder:

Andreas Horvath, Parkrandsiedlung 4, 7512 Kohfidisch

Robert Hergovich, Sportplatzgasse 4, 7061 Trausdorf

Rudolf Kurta, Russbachweg 7, 2286 Fuchsenbühl

Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens:

ORR Mag. Sonja Windisch, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:

OBR DI Albert Mehsam, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

Ing. Michael Michlits, Esterhazystr. 15, 7000 Eisenstadt

STATISTIK

Schwerpunktaufgaben:

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Betreuung der Kursteilnehmer
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- Erarbeitung von Kursunterlagen
- Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im "**Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer**" und auf der Homepage (www.lehrlingsstelle.at) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und Pferdewirtschaft hingewiesen wird. Neu entworfene Informations-Folder und Plakate in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten sollen auf die Kurse im 2. Bildungsweg aufmerksam machen und eine Erstinformation darstellen.

Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Allerdings wurde 2008 **kein** Lehrbetrieb anerkannt. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist trotzdem Anlaufstelle und erster Ansprechpartner, wenn es um eine Erstinformation geht.

Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum **2008** wurde 1 neuer Lehrvertrag im Bereich Gartenbau abgeschlossen. Für 2008 wurde keine Auflösung eines Lehrverhältnisses registriert.

Heimlehre und Fremdlehre (im Jahr 2008 in Ausbildung stehende Lehrlinge)

- Fremdlehre: 10 Lehrlinge
- Zurzeit befindet sich ein Lehrling in Heimlehre.

Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2008 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen **Facharbeiter** um **101** auf **2849**. Von diesen Absolventen schlossen **23** ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

Meister

Im Jahr 2008 konnte ein Meisterkurs in der Sparte "Weinbau- und Kellerwirtschaft" mit 14 Absolventen abgeschlossen werden. Ebenfalls konnten im Herbst 2008 zwei neue Meisterkurse in den Sparten "Landwirtschaft" und "Weinbau- und Kellerwirtschaft" gestartet werden. Mit Ende 2008 befinden sich 53 Kandidaten in der Ausbildung zum Meister der Land- und Forstwirtschaft.

603 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käserei
454 WB-Kellerwirtschaft	8 Imker
222 Hauswirtschaft	17 Gartenbau
1 Forstwirtschaft	16 Obstbau
1 Geflügelwirtschaft	

Gesamt: 1.324 Meister

Kurs- und Teilnehmerstatistik:

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Weinbau/Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2007 - 2008	1	10
Facharbeiterkurs 2008 - 2009	1	15
Meisterkurs 2006 - 2008	1	14
Meisterkurs 2007 - 2009	1	19
Meisterkurs 2008 - 2010	1	17
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2007 - 2008	1	13
Facharbeiterkurs 2008 - 2009	2	47
Meisterkurs 2007 - 2009	1	8
Meisterkurs 2008 - 2010	1	9
Total	10	152

Lehrlinge

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Landwirtschaft	1	3	0	1	1	1	0	0	0	0
Weinbau- und Kellerwirtschaft	0	2	0	1	2	0	0	0	1	1
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
Gartenbau	6	4	1	5	7	6	5	7	7	8
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	8	9	1	7	10	7	6	8	9	10

Facharbeiter (Fachschulen & Facharbeiterkurse)

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Landwirtschaft	3	21	21	28	33	30	27	10	26	29
WB- Kellerw.	64	52	23	41	57	57	46	38	40	34
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Gartenbau	0	0	0	8	2	0	0	0	0	0
Pferdewirtschaft	4	6	8	9	13	19	13	16	14	18
Imkerei	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	6	7	8	5	17	19	20
Total	71	79	52	94	112	114	91	81	100	101

Meister

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Landwirtschaft	12	3	4	4	7	0	10	0	9	0
WB- Kellerw.	14	4	10	11	9	0	13	0	20	14
Obstbau	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Imkerei	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Total	28	9	14	16	16	0	23	0	30	14

Zusammenfassung:**Facharbeiterkurse:**

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, wie die Bilanz diese Tatsache beweist. Das Jahr 2008 brachte wieder einen kleinen Anstieg an Facharbeitern im Burgenland.

Im Jahr 2008 fand kein Facharbeiterkurs Pferdewirtschaft statt. Das Potential scheint hier erschöpft, da das Interesse bei Einführung des Kurses vor einigen Jahren sehr groß war und viele Interessenten bereits damals die Möglichkeit des Kursbesuches genutzt haben. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Koppelung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl und die Fachrichtung Pferdewirtschaft in der LFS Güssing bei. Besonders die Fachschule für Agrar- und Familienmanagement in Neusiedl / See hat steigende Schülerzahlen. Auch hier konnte die Anzahl der Facharbeiter der Ländlichen Hauswirtschaft gesteigert werden.

Meisterkurse:

Die Tatsache, dass 2008 ein Meisterkurs abgeschlossen wurde, gleichzeitig aber wieder zwei Kurse in den Sparten "Landwirtschaft" und "Weinbau- und Kellerwirtschaft" gestartet wurden, zeigt, dass sich die Meisterausbildung, gerade bei jungen Menschen beginnt sich durchzusetzen. Durch neue Vortragende wird das Niveau der Ausbildung weiter angehoben. Die Tatsache, dass im Programm der Ländlichen Entwicklung auch ein Meisterbonus vorgesehen ist, ist sicher auch ein Grund für die steigenden Anmeldezahlen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Meisterausbildung einer positiven Zukunft entgegenblicken kann.

ALLFÄLLIGES

Die zweimal pro Jahr stattfindenden Geschäftsführertagungen standen im Zeichen vieler Veränderungen. Auf der Tagesordnung standen Beratungen über folgende Punkte:

- Überarbeitung der Berufsbilder
- Abstimmung der Ausbildungsversuche
- Neue Cooperate Identity und Werbemittel der Lehrlings- und Fachausbildungsstellen
- Sicherung der finanziellen Mittel des Bundes
- Bundes-LFA - Nationale Referenzstelle
- Qualitätssicherung in den Lehrlings- und Fachausbildungsstellen
- Vereinheitlichung der Ausbildungs- und Prüfungspläne
- Integrative Berufsausbildung
- Überarbeitung der Meisterinnenausbildung in der Ländl. Hauswirtschaft
- Bundesweite Einheitsunterlagen für die Meisterausbildung
- Verwandtstellung zu anderen Berufen
- Ausbildungsversuch "Biomassefacharbeiter"
- Lehrbetriebsförderung NEU

Besonders erwähnenswert ist, die Tatsache, dass die Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstellen es geschafft haben, dass die Lehrbetriebsförderung NEU auch für die Land- und Forstwirtschaft Anwendung findet. Die Abwicklung der Anträge erfolgt über die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle. Ebenfalls wurde die Lehrbetriebsförderung NEU über das Mitteilungsblatt der LWK und über, in den Bezirksreferaten aufgelegte, Folder beworben.

Weiters wurde 2008 ein Begutachtungsverfahren zum Ausbildungsversuch "Biomassefacharbeiter" eingeleitet.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Facharbeiterkurse verzeichnen steigende Absolventen- und Anmeldezahlen. Beim derzeitigen Anmeldestand, kann davon ausgegangen werden, dass die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle für das Jahr 2008 alle angebotenen Facharbeiter- und Meisterkurse in allen Sparten durchführen kann.

Die Lehrlings- u. Fachausbildungsstelle bedankt sich auf diesem Wege für die konstruktive Mitarbeit aller am Ausbildungsgeschehen Beteiligten. Insbesondere bei allen Ausschussmitgliedern, Vortragenden und Prüfern bei den Kursen und Prüfungen.

Arbeitsgemeinschaft der Meister

Vorstandssitzungen 2008

Montag, 25. Februar 2008 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Mittwoch, 02. Juli 2008 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Mittwoch, 08. Oktober 2008 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Meisterausbildung 2008

Die Meisterausbildung erfreut sich auch im Burgenland großer Beliebtheit. Dies zeigen einmal mehr die Anmeldezahlen und die Teilnehmerzahlen der Meisterkurse. Im Jahr 2008 starteten 2 neue Meisterkurse in den Sparten Landwirtschaft und Weinbau- und Kellerwirtschaft. Derzeit sind 30 Personen angemeldet. Im Frühjahr '08 konnte ein Meisterkurs in der Sparte Weinbau- und Kellerwirtschaft positiv abgeschlossen werden. Daher werden beim Meistertag am 09. Jänner 2009 an 15 Absolventen die Meisterbriefe verliehen. Zwei weitere Kurse in den Sparten Landwirtschaft und Weinbau- und Kellerwirtschaft sind noch im Laufen und starten im Herbst 2008 mit dem Modul 2 der Meisterausbildung - 29 Teilnehmer.

Tag der Meisterinnen 2008

Tag der Meisterinnen

Die Regionalität und Qualität heimischer landwirtschaftlicher Produkte standen beim Meisterinnentag am 21. Oktober 2008 im Rathausstüberl in Neusiedl am See im Mittelpunkt. Nachdem zuvor Mag. Köcher-Schulz von der AMA über "Qualität heimischer Lebensmittel" zu referieren wusste, konnten sich die anwesenden Damen und Herren am Nachmittag von eben dieser hervorragenden Qualität persönlich überzeugen. Nämlich am Weinbaubetrieb von Alt-Landesrat Paul Rittsteuer.

Studienreise nach China

Die alljährlich stattfindende Fachreise der ARGE-Meister Burgenland führte dieses Jahr vom **23. November bis 04. Dezember** in das Reich der Mitte - nach China. Den 28 Reisenden wurde ein fachlich und kulturell abwechslungsreiches und ausgewogenes Programm geboten.

Kräuterexkursionen 2008

In Purbach trafen sich am 10. April 2008 14 Kräuter-Interessierte, um unter der Leitung von Dr. Orphelia Herdits eine Kräuterwanderung auf das Leithagebirge zu unternehmen. Egal ob "Wilder Hopfen", Bärlauch oder Scharfgarbe, jedes wilde Kraut wurde genauestens unter die Lupe genommen, Vor- und Nachteile erklärt und der Nutzen für den Alltag herausgestrichen. Am Ende des informativen Vormittags, wurde mit den gesammelten Kräutern ein erfrischender Brotaufstrich zubereitet und beim Heurigen, bei perfektem Wetter noch einmal reger Erfahrungsaustausch betrieben.

Am 07. Mai 2008 wurde für die mittleren und südlichen Bezirke des Burgenlandes eine weitere Exkursion angeboten. Diesmal ging es nach Neumarkt bei Schlaining auf den Bio-Hof von Monika Kleinschuster, die den Teilnehmerinnen am Meisterinnentag bereits einen kleinen Einblick in die Welt der Kräuter gab. Ebenfalls bei angenehmen Temperaturen, bot der

Kräutergarten von Monika Kleinschuster allen Teilnehmerinnen eine perfekte Grundlage, um bekannte und auch weniger bekannte, heilende und giftige, oder genießbare und ungenießbare Kräuter und Pflanzen kennenzulernen. Ebenfalls spielte bei dieser Exkursion der Erfahrungsaustausch unter den Meisterinnen und Interessierten eine wichtige Rolle.

Exkursionen in die Bioethanolanlage nach Pischelsdorf 2008

Nachdem das Bioethanolwerk der AGRANA im heurigen Jahr seine Arbeit aufgenommen hat, hat die ARGE-Meister Burgenland beschlossen, 2 Exkursionen nach Pischelsdorf zu organisieren und anzubieten. Bereits beim Meistertag 2007 bot DI Walter Schragen von der AGRANA einen Einblick in den Ausbau des Standortes Pischelsdorf. Am 14. November konnten sich die MeisterInnen aus den südlichen Bezirken des Burgenlandes von der Anlage überzeugen, am 18. November folgten dann die nördlichen Bezirke. Insgesamt konnte die ARGE-Meister Burgenland so 68 MeisterInnen und Interessierte begrüßen.

Meistertag 2008

Nicht nur die Neuwahl des Vorstandes der ARGE-Meister stand auf dem Programm, sondern auch die Verleihung von 29 Meisterbriefen, wodurch einmal mehr bewiesen wird, dass Ausbildungen in der Land- und Forstwirtschaft immer beliebter werden.

Das große Interesse beim heurigen Meistertag zeigte sich allein dadurch, dass der Festsaal im Hau St. Stephan bis auf den letzten Platz gefüllt war. Wurde doch der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für weitere 3 Jahre bestimmt und an 29 Absolventen des Meisterkurses der Meisterbrief verliehen. So konnte Obmann Günter Schieber auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen, an der Spitze LR Berlakovich und den Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger.

Diese beiden waren es auch, die in ihren Festreden auf die zunehmende Wichtigkeit und die immer weiter wachsende Beliebtheit landwirtschaftlicher Ausbildung hinwiesen. Und gerade für angehende Betriebsführer und Jungübernehmer ist die Meisterausbildung wichtige Stütze für eine erfolgreiche, zukünftige Arbeit in der Landwirtschaft.

Vorstand für weitere 3 Jahre gewählt

Nachdem die Statuten der ARGE-Meister auch Neuwahlen beim heurigen Meistertag vorsahen, stellte sich Obmann Günter Schieber der Wiederwahl und wurde auch einstimmig von den anwesenden Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für weitere 3 Jahre als Obmann bestätigt. Neben ihm wurden auch **Maria Unger aus Jois** und **Stefan Karall aus Großwarasdorf** als seine Stellvertreter einstimmig gewählt. Der Vorstand wird durch jeweils 2 Vertreter aus den Bezirken des Landes vervollständigt.

29 Meisterbriefe verliehen

Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war aber die Verleihung von 29 Meisterbriefen an die Absolventen des Meisterkurses. So wurden 9 Landwirtschaftsmeister und 20 Weinbau- und Kellerwirtschaftsmeister ausgezeichnet und erhielten nach 3 Jahren Ausbildung ihren Meisterbrief. Die hohe Anzahl der Absolventen zeigte einmal mehr die Wichtigkeit einer hohen, fachlich fundierten Ausbildung auf.

Außerdem wurde ein Rückblick auf das Arbeitsjahr 2007 der ARGE-Meister gegeben und die Ziele für das Arbeitsjahr 2008 ausgegeben.

Werbelinie der ARGE-Meister Burgenland

Die ARGE-Meister Burgenland hat im Jahr 2008 die Werbelinie, welche beim Meistertag präsentiert wurde fortgeführt. Einen Schwerpunkt legte die ARGE-Meister Burgenland im Jahr 2008 auch auf die Verbreitung der einheitlichen Hoftafeln. Ständige Schaltungen im Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer und Aussendungen an die Meister des Landes machten auf die Hoftafel aufmerksam.

Meisterrunden 2008

Jährlich werden in den Bezirken auch Meisterrunden abgehalten. Aktuelle fachliche, aber auch agrarpolitische Themen werden in Zusammenarbeit mit kompetenten Referenten aufgearbeitet und diskutiert.

Laufende Arbeiten der Geschäftsführung

- Redaktionelle Arbeiten für das Mitteilungsblatt der Bgld. LK
- Aktualisierung der Mitgliederverwaltung
- Betreuung Homepage

**Landjugend Burgenland**

- Vorstand:** Anton SCHNEIDER - Landesobmann
Elisabeth PEKOVITS - Landesleiterin
Peter WACHTER - Obmann-Stv.
Olivia EDER - Landesleiterin-Stv.
Ing. Michael MICHLITS - Landesgeschäftsführer

LANDJUGEND ALLGEMEIN

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, die sich aber zu den Grundsätzen des bäuerlichen Berufsstandes bekennt. Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Aufgeteilt auf die 7 Bezirke des Burgenlandes gibt es 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen, die zusammen ca. 1450 Mitglieder aufweisen.

"Landjugend - Alles ist möglich"

Unter diesem Motto ging am 15. März 2008 der Landjugendtag der Landjugend Burgenland über die Bühne. Es war ein toller Abend für die Landjugend Burgenland. Und dass das Interesse am Landjugendtag 2008 groß war, zeigt, dass das Weinmuseum in Moschendorf aus allen Nähten platzte und das Programm erst mit 20-minütiger Verspätung starten konnte. Der Grund: es war einfach zu wenig Platz für die vielen Mitglieder der Landjugend!

Trotz der technischen Probleme, die den Hauptteil des Abends ständig begleiteten, streuten die Ehrengäste, allen voran LH-Stv. Franz Steindl der Landjugend Rosen. Und einmal mehr zeigte sich, dass die Landjugend für den ländlichen Raum, für die Mitgestaltung des täglichen Lebens auf Ortsebene eine große und gewichtige Rolle spielt. Außerdem wurde die Landesleitung der Landjugend Burgenland an diesem Abend abgelöst. Nach jahrelanger Arbeit für die Landjugend Burgenland wurde ein zum Großteil neuer Landesvorstand gewählt, der mit Sicherheit mit nicht weniger Elan und Ehrgeiz seiner kommenden Zeit entgegengeht.

Funktion	Name	LJ-Gruppe
Landesobmann	Anton SCHNEIDER	Bezirk Oberwart
Landesleiterin	Elisabeth PEKOVITS	Bezirk Oberpullendorf
Landesobmann-Stv.	Peter WACHTER	Bezirk Oberwart
Landesleiterin-Stv.	Olivia EDER	Leithaprodersdorf
Geschäftsführer	Michael MICHLITS	

Im Rahmen des Landjugentages wurde von Landesleiterin Lisi Pekovits auch der neue Image-Flyer der Landjugend Burgenland vorgestellt. Dieser soll den Landjugendgruppen dazu dienen, junge Menschen auf die Landjugend aufmerksam

zu machen und ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Landjugend zu vermitteln. Und dass die Landjugend vielen Funktionären schon seit Jahren ein Anliegen ist, zeigte die große Anzahl der Auszeichnungen, welche von der Landjugend Burgenland und der Landjugend Österreich verliehen wurden. So konnte an diesem Abend in Moschendorf an 4 Mitglieder der Landjugend Burgenland das Leistungsabzeichen der Landjugend Österreich in Bronze verliehen werden. 13 Mitgliedern wurde das Abzeichen in Bronze an die Brust gesteckt für ihre jahrelange Arbeit für die Landjugend.

PFLÜGER-SEMINAR

Das Pflügen ist im Burgenland schon seit Jahrzehnten Tradition. Im Burgenland gibt es relativ viele junge Nachwuchspflüger, denen die notwendige Erfahrung und das Know-How fehlen. Mit diesem Seminar wollte die Landjugend Burgenland die Konkurrenz innerhalb der Pflügerschaft etwas ankurbeln, gleichzeitig aber auch die neuen, jungen Pflüger in die bestehende Pflüger-Gemeinschaft integrieren. Richtiges Pflügen braucht Erfahrung und Training. Die Grundsätze für das Leistungspflügen brachte Herr Ing. Stefan Dozy 5 jungen Teilnehmern näher. Begriffe des Leistungspflügens wie Spaltfurche, Zusammenschlag und Schlussfurche wurden erläutert.

Die Teile des Pfluges, sowie deren richtige Ver- bzw. Anwendung beim Leistungspflügen und die Auswirkungen für die praktische Feldbearbeitung wurden näher gebracht.

LANDESBEWERBE

Landes 4er Cup: Am Samstag, den 14. Juni fand in Loipersdorf der Landes 4-er Cup der Landjugend Burgenland statt. 4 Teams nahmen daran teil und absolvierten die je 4 theoretischen und praktischen Aufgaben.

Die theoretischen Aufgaben befassten sich mit den Themen Biodiversität, Politische Partizipation, Allgemeinwissen und Aktuelles Zeitgeschehen. An praktischen Aufgaben hatten die Teilnehmer das Erkennen von mit Lebensmittelfarbe versetzten Getränken, ein Tandemschnurspringen, ein Volleyballturnier sowie das Fangen von Tennisbällen mit einem Kübel zu bewältigen.

Nach einem harten Kampf gewann das Team von Birgit Krutzler, Verena Reicher, Stefan Luif und Christian Haider. Beim gemeinsamen Grillen fand der Wettbewerb schließlich einen gemütlichen Ausklang.

Übersicht Ergebnis Landes 4er Cup 2008

1. PLATZ	2. PLATZ
Birgit Krutzler	Peter Wachter
Verena Reicher	Lorencz Karin
Stefan Luif	Markus Artwohl
Christian Haider	Kathrin Mühl

Landes-Redewettbewerb: Eine Woche vor dem Landes 4er Cup am 7. Juni und vor Beginn der Fussball-Europameisterschaft fand der Redewettbewerb der Landjugend Burgenland in Oberwart statt. Bei herrlichem Wetter fanden sich insgesamt 7 RednerInnen aus 2 Kategorien ein, um die Teilnehmer für den Bundesredewettbewerb 08 zu ermitteln. In der Kategorie über 18 Jahre war die Entscheidung schnell gefallen, nahmen doch leider nur 2 Rednerinnen teil. **Tanja Krutzler** aus Loipersdorf sicherte sich den Landessieg vor **Denise Koller** aus Mattersburg. Mit ihrem Thema "Medien - Wahlkampf in den USA" konnte sie die Jury überzeugen und setzte sich vor Denise Koller, die mit ihrem Redethema "Das Licht geht aus" ebenfalls eine gute Leistung bot.

Ergebnis Kategorie über 18 Jahre

Platzierung	Name	Thema
1	Tanja Krutzler	"Medien-Wahlkampf in den USA"
2	Denise Koller	"Das Licht geht aus"

In der Gruppe unter 18 Jahre, war die Entscheidung denkbar knapper. Die 5 TeilnehmerInnen ritterten um den Sieg, den sich schließlich **Elisabeth Geißegger** aus Bildein knapp vor **Dominik Weber** aus Winten sicherte. Ihre Rede mit dem Titel "Sprachbegeistert" kam bei der Jury gut an und so landete Dominik Weber mit "Energie mit Strategie" knapp dahinter auf Platz 2. Die Plätze 3 bis 5 teilten sich Birgit Krutzler, Lorenz Karin und Verena Reicher.

Ergebnis Kategorie unter 18 Jahre

Platzierung	Name	Redethema
1	Elisabeth Geißegger	"Sprachbegeistert"
2	Dominik Weber	"Energie mit Strategie"
3	Birgit Krutzler	"Abtreibung"
4	Lorenz Karin	"Landleben - Randleben"
5	Verena Reicher	"Ja, ich bin Österreicherin"

Landespflügen: Am Sonntag, den 10. August fand in Riedlingsdorf das Leistungspflügen der Landjugend Oberwart und der Maschinenringtag statt. Bei herrlichem Wetter und vor etwa 600 Besuchern zeigten dabei 10 Pflügerinnen und Pflüger in vier Kategorien ihr Können. Die Wettbewerbsklasse Burschen gewann schließlich Anton Schneider aus Eisenberg/P. vor Martin Koch aus Markt Allhau, in der offenen Klasse Burschen setzte sich Markus Artwohl aus Markt Allhau vor Sebastian Losert aus Grafenschachen durch. Bei den Mädchen gewann Kathrin Koch aus Markt Allhau vor Sandra Rehberger aus Riedlingsdorf und Karin Lorenz aus Oberdorf und bei der Oldtimerklasse siegte Helmut Spiegel aus Riedlingsdorf vor Ing. Stefan Doczy aus Unterschützen und Berthold Rehberger aus Riedlingsdorf. Besonders gut bei den Besuchern kamen auch die vielen ausgestellten Maschinen sowie die von Ing. Doczy fachmännisch kommentierte Maschinenvorführung an.

BUNDESBEWERBE

Bundes 4er Cup und Redewettbewerb: Nachdem der Bundesentscheid 4er Cup und Reden im vergangenen Jahr in Schärding Station gemacht hat, lud heuer die Mittelalterstadt Friesach zum Bundesentscheid. Ebenfalls dabei: 9 Teilnehmer aus dem Burgenland, die sich tapfer schlugen, dann aber dem harten Konkurrenzkampf und den starken Teilnehmern aus den anderen Bundesländern Tribut zollen mussten...

Friesach war heuer der Austragungsort der beiden Bundesentscheide 4er Cup und Reden. Wie immer, wenn ein Bundesbewerb in Kärnten Station macht, wurden keine Kosten und Mühen gescheut, um diesen Bewerb zu einem "Unvergesslichen" zu machen. Die Mittelalterstadt Friesach, bekannt durch die Burghofspiele, bot den Teilnehmern aus 8 Bundesländern und Südtirol eine tolle Kulisse. Die Bewerbe der vorbereiteten Reden über 18 Jahre und unter 18 Jahre fanden am Hauptplatz im Herzen Friesachs statt. Mit dabei die Teilnehmer aus dem Burgenland:

- Elisabeth Geißegger - "Sprachbegeistert"
- Dominik Weber - "Energie mit Strategie"
- Denise Koller - "Das Licht geht aus"
- Tanja Krutzler - "Medien - Wahlkampf in den USA"

Unsere beiden Youngsters, Elisabeth und Dominik, liesen sich durch die vielen Zuhörer nicht beeindrucken und boten eine respektable Leistung. Am Ende standen mit den **Plätzen 13** und **14** gute Ergebnisse. Das starke Teilnehmerfeld und das hohe Niveau der Teilnehmer liesen leider keine besseren Platzierungen zu. Der Bundessieg ging an Kärnten. Denise Koller und Tanja Krutzler erging es in der Kategorie über 18 Jahren ähnlich. Sie hatten ebenfalls mit den starken Mitbewerbern zu kämpfen und fanden sich schließlich auf den **Plätzen 17** und **16** wieder.

Heuer fand zum ersten Mal auch ein Bundesentscheid in der neuen Kategorie "Präsentation" statt. Mit **Karin Lorenz** hatte das Burgenland auch hier eine Vertreterin am Start. Bei dieser Kategorie muss der Teilnehmer sein Thema mit Hilfe von Präsentationsmedien wie z.B. Flipchart, Power-Point oder Pinwand möglichst überzeugend der Jury darstellen. Karin erreichte mit ihrem Thema "Stolz aufs Südburgenland" **Platz 9**.

Das 4er Cup-Team bestehend aus **Stefan Luif, Christian Haider, Verena Reicher und Birgit Krutzler** schlug sich 2 anstrengende Tage tapfer. Bei Wind und Wetter, Sonne und Regen absolvierten sie die Stationen mit Bravour. Die abschließende Kreativaufgabe zum Thema "Burgneubau in Friesach" lies noch einmal Hoffnung auf das Finale aufkeimen. Leider wurde dieses dann knapp verpasst und mit **Platz 7** stand letztendlich eine etwas ernüchternde Platzierung auf dem Papier. Nichts desto trotz war der Bundesentscheid in Friesach ein Erlebnis für Teilnehmer, Fans und Zuschauer.

Bundesleistungspflügen: Verheißungsvoll begann das 52. Bundesleistungspflügen der Landjugend Österreich für das Team aus dem Burgenland. Werner Eder aus Leithaprodersdorf und Philip Bauer aus Gerersdorf konnten sich beim offiziellen Training am Freitag bereits hervorheben und liesen Einiges für den darauffolgenden Bewerb erahnen. Und so kam es auch...

Bereits von der Spaltfurche weg zeigte sich, dass alles auf einen knappen Dreikampf zwischen Werner Eder, Christian Lanz und Stefan Esterbauer hinauslaufen würde. Werner Eder konnte mit seiner Spaltfurche, dem Zusammenschlag und auch der Ackerung bei den Schiedsrichtern punkten. Eine großartige Leistung des Leithaprodersdorfer. Der Bundessieg war zum Greifen nahe. Auch Philip Bauer konnte, trotz seiner jungen 16 Jahre auf sich aufmerksam machen und durfte sich letztendlich über den hervorragenden 7. Platz freuen.

Für Werner Eder war es letztlich aber um "ein Eizerl" zuwenig. Nur denkbar knapp (0,9 Punkte) verfehlte er die Sensation und landete auf dem großartigen 2. Platz und darf sich über den Vize-Bundessieger Titel freuen. Er musste sich nur Christian Lanz aus der Steiermark geschlagen geben.

Wie immer liesen auch die Fans nichts ungenützt, um unsere heimischen Pflüger anzufeuern. Wenn auch nicht so zahlreich wie in den letzten Jahren mitgereist, machten sie trotzdem auf sich aufmerksam und repräsentierten das Burgenland würdig. Und so wurde gemeinsam mit ihnen auch der Vize-Bundessieg gebührend gefeiert.

Für unsere beiden Pflüger gab es nach der Siegerehrung noch etwas zu feiern. Neben den erfreulichen Einzelleistungen konnte sich das Pflüger-Team Burgenland noch über Platz 3 im Länder-Ranking freuen und festigt damit auch seinen Ruf als Pflüger-Land.

Die Leistungen des Bundespflügens in Oberösterreich zeigen einmal mehr, dass das Burgenland über hervorragende Pflüger verfügt und das Team eine ausgewogene Mischung aus Jugend und Erfahrung prägt.

HERBSTTAGUNG der LJÖ im Burgenland

Die Zeichen der Zeit erkennen und die Weichen danach stellen und ausrichten. Das war zentrales Thema der Landjugend Österreich, die vom 16. bis 18. Oktober 2008 ins Burgenland zur alljährlich stattfindenden Bundestagung lud. Einmal mehr konnte sich die Landjugend Burgenland hier als Gastgeber hervortun und das Burgenland von seiner besten Seite präsentieren.

Großpetersdorf wurde für 3 Tage Zentrum der Landjugend Österreich. 40 TeilnehmerInnen aus allen Bundesländern waren vertreten, um über aktuelle Themen rund um die Landjugend-Arbeit zu diskutieren und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Eine kulinarische Rundreise durch Österreich beendete schließlich den ersten Arbeitstag, dessen zentrales Thema die Bewerbung der Landjugend und das Auftreten gegenüber Gönnern und Sponsoren stand.

Der darauffolgende Tag stand ganz im Zeichen der Mitgliederwerbung und der Aus- und Weiterbildung von Landjugend-Funktionären auf Orts- und Bezirks- und Landesebene. Am Abend lud die Landjugend Burgenland zusammen mit der Landwirtschaftskammer Burgenland dann nach Deutsch Schützen ein. Im neu errichteten Gasthaus der Familien Wachter-Wiesler bot sich den Anwesenden ein atemberaubender Ausblick auf den Eisenberg. Die obligatorische Weindegustation mit dem Hausherrn durfte da natürlich nicht fehlen. Im feinen Ambiente fand schließlich die Generalversammlung der Landjugend Österreich statt und für Präs. Franz Stefan Hautzinger brachte sie ein Déjà-vu-Erlebnis. Durfte er doch nach vielen Jahren, im Rahmen der Neuwahlen des Bundesvorstandes, wieder den Vorsitz über die Landjugend übernehmen, deren Bundesobmann er viele Jahre war. So brachten die Neuwahlen im Schatten des Eisenbergs einen neuen Bundesvorstand hervor. Johannes Kessel, NÖ, wurde für weitere zwei Jahre zum Bundesobmann gewählt. Ihm zur Seite stehen wird Monika Zirkl, Stmk, als Bundesleiterin. Johannes Wieser, Tina Mösenbichler und Leopold Höllerl komplettieren den neuen Bundesvorstand.

Für die Landjugend Burgenland war es der Abschluss einer gelungenen und gut organisierten Tagung. Und für alle Teilnehmer aus allen Winkeln Österreichs ging diese Tagung am Samstag mit dem Sonnenuntergang über dem Eisenberg zu Ende.

GESELLSCHAFT

Die Landjugend-Gruppen Pama, Gattendorf, Bildein und Oberwart veranstalteten 2008 ihre traditionellen Landjugend-Bälle. Neben zahlreichen Besuchern konnten auch prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßt werden.

LANDESJUGENDFORUM BURGENLAND

Die Landjugend Burgenland ist schon seit Jahren ständiges Mitglied im **Landesjugendforum** des Bgld. Landesjugendreferates. Das bereits 19 Jugendorganisationen umfassende Forum, trifft sich mehrmals im Jahr, um aktuelle Themen (Jugendschutzgesetz, Wählen mit 16, internationale Kongresse,...) zu besprechen und zu diskutieren. Das gemeinsame Arbeiten und die gesammelten Ergebnisse, fließen dann in die Jugendarbeit im Burgenland ein. Neben den Sitzungen und Besprechungen, werden aber auch des öfteren Fachreferenten zu einem bestimmten Thema eingeladen, um die LJF-Mitglieder über aktuelle Arbeitspunkte zu informieren. Gemeinsame Projekte der verschiedenen Jugendorganisationen werden über das LJF abgewickelt.

"LANDWIRTSCHAFT BEGREIFEN"

Das Projekt "**Landwirtschaft begreifen**" der Landjugend Österreich, wird im Burgenland in Zusammenarbeit mit den Volksschulen des Landes durchgeführt.

Gerade Kindern muss der Umgang und das Verständnis zur Landwirtschaft sehr früh beigebracht werden, damit die spätere Akzeptanz in der Bevölkerung vorhanden ist. Deshalb wurden sämtliche Volksschulen im Burgenland kontaktiert und das Projekt "LW begreifen" vorgestellt. Auf Anfrage und Interesse wird die Kiste in den Schulen in den Unterricht eingebaut. Damit sollen die Kinder früh mit der Landwirtschaft in Kontakt kommen und gleichzeitig auch Werbung für die Landjugend gemacht werden.

Die Kiste wird in den Schulen von LJ-Mitgliedern betreut. Außerdem wird die Kiste zukünftig bei LJ-Veranstaltungen präsentiert, um den Kleinsten ein wenig Abwechslung zu bieten. Im Jahr 2008 war die Landjugend unter anderem in der Volksschule Gols und auf der INFORM vertreten.

AKTIVITÄTEN DER BEZIRKE

- **Bezirks-Bewerbe:** In 4 Bezirken des Burgenlandes wurden Bewerbe durchgeführt. Bei 4er Cup und Pflügen qualifizierten sich die Teilnehmer für den Landesentscheid.

Auch 2008 gab es in den Bezirken des Burgenlandes zahlreiche Aktivitäten. Neben den üblichen Wettbewerben wie Leistungspflügen und 4er Cup, wurde vor allem auf gesellschaftliche Aktivitäten viel Wert gelegt.

Die LJ Tadtten hielt wieder ihre alljährliche Grillfeier ab, zu der auch heuer wieder hunderte Besucher kamen. Diese Veranstaltung wird immer mehr zu einem Fixpunkt für Interessierte aus ganz Europa.

Dazu gab es in den Ortsgruppen zahlreiche Aktivitäten auf Gemeindeebene wie z.B. Halloween-Feier mit Kindern, Last-Summer-Party, Flurreinigungsaktion, Maibaum aufstellen, Volkstänze, Hallenfussballturnier,...

SONSTIGES

- **Vorstandssitzungen:** 2008 wurden zahlreiche Vorstandssitzungen abgehalten, wo diverse Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen diskutiert und bearbeitet wurden. Es wurden teilweise die Bezirksvorstände eingebunden, um die Arbeit mit den Mitgliedern zu intensivieren.

- **Funktionärswochenende:** Wurde in diesem Jahr für Orts-, Bezirks- und Landesfunktionäre durchgeführt. Das gegenseitige Kennenlernen, die Erarbeitung der gemeinsamen Ziele und eine entsprechende Weiterbildung stehen an diesem Wochenende im Vordergrund. Im Jahr 2008 fand es in Oberwart statt und wurde von 12 Funktionären genutzt.

TIERZUCHT

Nach dem Höhenflug der Weltmarktpreise für fast alle landwirtschaftlichen Produkte im Jahre 2007, war im Berichtsjahr die Angebots- und Nachfragesituation eine gänzlich andere und hat ab dem 2. Quartal 2008 massive Preiseinbrüche bei der landwirtschaftlichen Urproduktion gebracht. Die noch zu Jahresbeginn 2008 sehr emotional geführten Diskussionen um die gestiegenen Lebensmittelpreise haben zu einem geänderten Kaufverhalten der Konsumenten, nämlich hin zur Eigenmarken und zum Griff ins Billigregal, geführt. In der Folge hat der Lebensmitteleinzelhandel die Preise aufgrund eines höheren Angebotes an agrarischen Rohstoffen sukzessive gesenkt. Zusätzlich kam es am Weltmarkt in der 2. Jahreshälfte 2008 wegen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu einer deutlich nachlassenden Nachfrage und damit zu weiter sinkenden Preisen.

Massiv von den Preisrückgängen betroffen war der Milchsektor. Die in den letzten Jahren durch Umsetzung der GAP-Reform 2003 erfolgten Quotenaufstockungen führten am österreichischen und am EU-Milchmarkt zu einem höheren Angebot. In Österreich wurde mit Wirkung 1.04.2008 die nationale Quote für Anlieferungen auf Basis der EU weitem Quotenaufstockungen um 69.000 Tonnen bzw. 2,51 Prozent erhöht. Mit Beschluss des Health Check am 20. November 2008 kam es zu einer weiteren Erhöhung der Milchquoten in allen EU Mitgliedsstaaten um 1 Prozent, basierend auf der jeweiligen Menge des Vorjahres. Gleichzeitig wurde das Auslaufen der Quotenregelung mit 31.03.2015 fixiert. Obwohl im Jahresdurchschnitt 2008 EU weit und in Österreich die höchsten Milchpreise seit vielen Jahren ausbezahlt werden konnten, steckte der Milchmarkt zu Jahresende 2008 in einer tiefen Krise.

Die mit zweitem Quartal 2008 fallenden Preise am Milchsektor haben zu einem von Deutschland ausgehenden und auf Österreich übergreifenden Milchlieferstreik geführt. In der ersten Juni Woche 2008 wurden österreichweit im Zeitraum einer Woche 8.400 Tonnen Milch bzw. 7 Prozent/Woche weniger Milch abgeliefert. Der Lieferstreik konnte preislich nichts bewirken. Zum Streikzeitpunkt war der Produzentenmilchpreis noch ein durchaus guter (er lag bei durchschnittlich 0,43 EUR/kg). In der Folge wurde der Preis aufgrund weltweit steigender Milchanlieferung zurückgenommen und erreichte im Dezember 2008 mit 38,46 Cent/kg inkl. USt bei 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß das Jahrestief. Generell wurde im Berichtszeitraum eine starke Volatilität der Agrarpreise festgestellt; mit einer solchen ist auch zukünftig zu rechnen.

Am **Rindersektor** entwickelten sich die Preise durchgehend positiv. Allerdings waren auch die Futtermittelpreise auf einem sehr hohen Preisniveau. In Österreich nahm die Brutto Erzeugung an Großrindern an 0,7 % gegenüber dem Vorjahr ab.

Die **Schweineproduktion** war von einem Überangebot und damit verbunden niedrigen Vermarktungspreisen bei äußerst hohen Futtermittelpreisen gekennzeichnet. Der Schweinezyklus schlug in negativen Sinne voll durch.

Im **Schaf- und Ziegenbereich** waren Preis und Absatz aufgrund des hohen Direktvermarktungsanteils zufriedenstellend.

Im **Legehennenbereich** war die Umstellung auf alternative Haltungsformen - bedingt durch das mit 1.01.2009 in Österreich wirksame Käfigverbot - in vollem Gange. Das Preisniveau bei

Boden und Freilandeinern war gut (bei allerdings dramatisch hohen Futtermittelkosten!), konnte jedoch das hohe Niveau von 2007 nicht erreichen.

Tierzuchtrecht Novellierung bzw. Neuverlautbarung

Das liberale EU Wettbewerbs- und Tierzuchtrecht und der Druck der EU Mitbewerber haben zu einer Novellierung und in weiterer Folge zur Neuverlautbarung der Länder Tierzuchtgesetze in Österreich geführt. In Wege einer Arbeitsgruppe des BMLFUW und der Verbindungsstelle der Bundesländer wurde ein gemeinsamer bundeseinheitlicher Entwurf erstellt. Dieser diente fast allen Bundesländern als Grundlage für die Novellierung ihres Tierzuchtrechts. Auch den Untersuchungen der Bundeswettbewerbsbehörde auf EU konforme Handels- und Erwerbsfreiheit wurde im Bereich des Besamungswesens Rechnung getragen und fand im Burgenländischen Tierzuchtgesetz Landesgesetzblatt 19/2008 seinen Niederschlag. Das neue Burgenländische Tierzuchtgesetz wurde am 3. Februar 2009 ausgegeben und versendet.

Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)

Die Tätigkeit des TGD-B umfasst die rechtskonforme Umsetzung der Tierarzneimittelanwendung beim landwirtschaftlichen Nutztier, sowie die Sicherstellung der Dokumentation über alle wichtigen Produktionsbereiche bis hin zur Prävention und Beratung. Im Jahre 2008 nahmen 353 tierhaltende Betriebe am Tiergesundheitsdienst Burgenland teil. Die 353 Betriebe (Teilnehmerstand 31.12.2008) umfassen 270 Rinderhalter, 113 Schweinhalter, 11 Betriebe die sowohl Rinder und Schweine halten, 16 Betriebe mit Schaf- und Ziegenhalter und 5 Betriebe mit Gatterwild. Ein Betrieb (Tierpark) meldete die Haltung von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Gatterwild. 32 Tierärzte waren als Betreuungstierärzte beim TGD-B gemeldet. Neben 19 burgenländischen Tierärzten betreuen auch 7 niederösterreichische, 5 steirische und 1 wiener Tierarzt die burgenländischen Tierhalter. Der Großteil der Betriebe (84,6 %) wird von burgenländischen Tierärzten abgedeckt. Der TGD-B hat für seine Mitglieder diverse Gesundheitsprogramme (Parasiten, EUKD, PRRS, Maedi visna/CAE, Circo Viren Impfung bei Ferkeln) mit großer finanzieller Unterstützung gefördert. Der Großteil der Fördermittel waren Landesmittel, ein geringerer Teil Bundesmittel, daneben mussten auch Eigenmittel für die Finanzierung der Gesundheitsprogramme aufgewendet werden. Die Programme wurden von den Tierhaltern sehr gut angenommen. Ziel der Programme ist die Verbesserung der Herdengesundheit, die Reduktion des Tierarzneimiteleinsatzes und die Hebung der Lebensmittelsicherheit. Ein Schwerpunkt in der Beratung durch den TGD-Tierarzt war auch die Umsetzung von Tierschutzvorgaben in den Betrieben.

Im Berichtsjahr wurden den TGD-B Mitgliedsbetrieben von LFI Österreich erstellte Broschüren zur Selbstevaluierung beim Tierschutz gratis zur Verfügung gestellt. Aus- und Weiterbildungsstunden wurden den Betrieben von TGD-Seite angeboten und von diesen auch wahr genommen. Betriebe, die zu wenig Weiterbildungsstunden absolviert haben, wurden vom TGD angeschrieben und zu Weiterbildungsveranstaltungen eingeladen.

Durch die Umsetzung des EU Lebensmittelpaktes im Rahmen des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes wird der TGD-B auch zukünftig in seiner Funktion als Eigenkontrollsystem eine immer wichtiger Rolle einnehmen, insbesondere was Aufzeichnungspflichten betrifft, die TGD Mitglieder bereits jetzt erfüllen.

Umsetzung der Tiertransportausbildung

Durch die rechtlichen Neuerungen des Jahres 2007 zum Tiertransport auf EU- sowie auf nationaler Ebene benötigen Personen, die Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Geflügel zu einem wirtschaftlichen Zweck über 65 km weit transportieren, ab 5. Jänner 2008 einen EU konformen Befähigungsnachweis. Um diesen Befähigungsnachweis zu erlangen, muss eine Schulung mit abschließender Prüfung absolviert werden. Die Schulungsinhalte sind von der EU-Verordnung vorgeschrieben, das erforderliche Schulungsausmaß wird national in der Tiertransport-Ausbildungsverordnung geregelt und umfasst ein Ausmaß von 8 Stunden Schulung. Im Burgenland fand im Jahre 2008 eine diesbezügliche, über das LFI Burgenland organisierte Schulung am 18.10.2008 in Güssing statt. 13 Teilnehmer absolvierten Ausbildungskurs und Prüfung und erhielten einen von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ausgestellten Befähigungsnachweis für Kurzstreckentransporte. Die Tiertransport-Ausbildungskurse und umfassende Informationsunterlagen wurden unter aktiver Mitarbeit der Landwirtschaftskammern erstellt, werden über das LFI und das WIFI angeboten, sowie in die Ausbildung der landwirtschaftlichen Schulen integriert. Somit können Schüler die Ausbildung zum Tiertransportbetreuer auch im Zuge ihrer schulischen Ausbildung absolvieren und mit ihrem Schulzeugnis bei der Behörde den EU Befähigungsnachweis beantragen.

Blauzungenkrankheit (BT)

Die Blauzungenkrankheit trat erstmals 2008 in Österreich auf. Sie ist eine anzeigepflichtige Tierseuche und wird durch Stechmücken übertragen. Die BT ist eine Viruserkrankung der Rinder, Schafe, Ziegen, wildlebender Wiederkäuer und der Kameliden, für den Menschen jedoch völlig ungefährlich. Von dem Virus sind 24 verschiedene Serotypen bekannt, in Europa kommt derzeit vorwiegend der Serotyp 8 vor. Die BT hat sich 2006 in Westeuropa explosionsartig ausgebreitet und stellt für die Wiederkäuerpopulation in Europa die größte Gefährdung seit Jahren schlechthin dar. Bei Schafen liegt nach Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre die Sterblichkeit bei bis zu 40 %, bei Rindern bei ca. 15 %. Von der Krankheit betroffene Betriebe in Österreichs Nachbarländern beklagen hohe wirtschaftliche Einbußen durch eine um ca. ein Drittel verminderte Milchleistung bei Rindern, erhöhte Zellzahlen, Fruchtbarkeitsstörungen, hohes Fieber, Aborte, zusätzliche Tierarztkosten sowie Handelseinschränkungen.

Mit Ende des Jahres 2008 konnten in Österreich insgesamt 21 Fälle von Blauzungenkrankheit auf insgesamt 10 Betrieben diagnostiziert werden, und dies trotz der intensiven Vorsorgemaßnahmen und Verkehrsbeschränkungen, die in Österreich von Veterinärbehörden, Landwirtschaftskammern und Zuchtorganisationen sowie den Tierhaltern selbst getroffen wurden.

Um wirtschaftliche Verluste durch Einschränkungen im Viehverkehr, durch hohe Erkrankungs- und Todesraten hinanzuhalten, wurde in Österreich aus veterinärmedizinischer Sicht und aus volkswirtschaftlicher Notwendigkeit eine flächendeckende, behördlich angeordnete, verpflichtende Schutzimpfung aller Rinder, Schafe und Ziegen im Zeitraum der Stallhalteperiode beginnend vom 15.12.2008 bis 31.03.2009 durchgeführt. Die Kosten der Impfung wurden von Bund getragen und von der EU kofinanziert.

PFERDEZUCHT

Gemäß der 2008 im Auftrag von PferdAustria durchgeführten Studie "Sozialfaktor Pferd" haben 79% der Bevölkerung im Alter zwischen 14 und 69 Jahren eine Beziehung zum Pferd. Laut Studie "Wirtschaftsfaktor Pferd" generiert das Pferd in Österreichs Volkswirtschaft eine Produktion im Wert von 1,19 bis 1,26 Mrd. EUR; 634 bis 674 Mio. EUR an Wertschöpfung lassen sich allein auf das Pferd zurückführen".

Basierend auf der stichprobenartigen Viehzählung 2003 wurde in Österreich ein Pferdebestand von 87.072 Tieren mit 17.566 Betrieben ermittelt. Für das Burgenland wurde ein Pferdebestand von 2.976 Tieren auf 459 Betrieben registriert.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Der **Bgld. Pferdezuchtverband** umfasst die Sektionen **Warmblut** (inkl. Pinto und Shagya Araber), **Haflinger**, **Noriker** und **Kleinpferde (Isländer)**.

Eingetragene Stuten – Vergleich 2006 – 2008

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2006	446 (81,68%)	52 (9,52%)	38 (6,96%)	10 (1,83%)	546
2007	452 (80,86%)	50 (8,94%)	49 (8,77%)	8 (1,43%)	559
2008	458 (81,1%)	45 (7,9%)	53 (9,4%)	9 (1,6%)	565

Stutbuchaufnahmen

2008 wurden am 09. August 2008 die Stutbuchaufnahme für Warmblut inkl. Pinto in Rudersdorf und am 21. September 2008 die Stutbuchaufnahme für Haflinger und Noriker in Riedlingsdorf abgehalten

Anzahl der aufgenommenen Stuten – Vergleich 2006 – 2008

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Pinto	Gesamt
2006	35	2	5	1	43
2007	27	0	13	1	41
2008	36	1	4	0	41

Deckhengste im Burgenland – Vergleich 2006 – 2008

	2006		2007		2008	
	privat	staatlich	privat	staatlich	privat	staatlich
Warmblut	6	1	8	1	8	1
Haflinger	0	4	0	4	0	3
Noriker	2	0	3	0	3	0
Sonstige	1	0	1	0	1	0

2008 waren im Burgenland in Summe 16 Deckhengste der verschiedenen Rassen im Einsatz, die Deckhengste sind größtenteils (12) private Deckhengste, vier Hengste befinden sich in staatlichem Besitz.

Belegzahlen – Vergleich 2006 – 2008

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2006	98	15	14	0	127
2007	98	18	22	0	138
2008	94	13	20	0	127

Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2007 gesunken. Sie liegen aber im noch im Schnitt der letzten Jahre.

Gebrennte Fohlen – Vergleich 2006 – 2008

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2006	71	5	11	0	87
2007	73	6	14	1	94
2008	87	7	18	2	114

Mitgliederwesen – Vergleich 2006 – 2008

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2006	275	37	16	5	333
2007	263	35	24	4	326
2008	261	30	21	2	314

Der Burgenländische Pferdezuchtverband zählte mit 31.12.2008 314 Mitglieder. Der Hauptteil der Mitglieder beschäftigt sich mit der Warmblutzucht.

Österreichweite Aktivitäten

Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist Mitglied bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Pferdezüchter Österreichs) sowie bei den Arbeitsgemeinschaften für Warmblut (AWÖ), Haflinger (ARGE Haflinger) und Noriker (ARGE Noriker).

Anzahl der burgenländischen Pferde 2008 an Bundesschauen

	Bundesjungstutenschau	Reitpferdechampionat	Fohlenchampionat
Warmblut Stadl/Paura 26.-28.09.2008	3	4	2
Bundesjungstutenschau Noriker/St. Johann/Pongau 11.10.2008	2	-	-

Anzahl der burgenländischen Hengste 2008 bei Körungen, Junghengstenschauen und Hengstleistungsprüfungen

	Junghengstenschau/ Teilnahme HLP	Körung/Abschluss
Warmblut Stadl/Paura 09.-10.02.2008	2	2 (Hengst aus bgld. Zucht und Besitz; Körungssieger)
Hengstleistungsprüfung WB 2008	4	4 * (zwei Hengste positiv)

*um im Folgejahr bei der AWÖ Körung antreten zu dürfen, ist ein Mindestindex von 100 vorgeschrieben

Personal

Der Burgenländische Pferdezuchtverband hat seine Geschäftsstelle in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Esterhazystrasse 15, 7000 Eisenstadt.

Die Geschäftsführerin (DI Tamara Pratscher) ist Angestellte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und in dieser Funktion auch Referent für den Bereich „Pferde“ in der Abteilung Tierzucht.

Das Sekretariat wird von Frau Christa Pint betreut.

RINDERZUCHT

Leistungskontrolle:

GESAMTKÜHE

	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2006	192	3.901	7.464	4,64	3,44	603
2007	176	3.768	7.582	4,72	3,40	616
2008	156	3.797	7.665	4,74	3,43	626
	- 20	+ 29	+ 83	+ 0,02	+ 0,03	+ 10

FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
2.944	4,2	7.349	4,76	349	3,46	255

SCHWARZBUNT

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg	
264	3,6	9.157	4,48	411	3,29	301	BRZV
576	3,8	8.609	4,77	411	3,33	286	V HF

2008 konnte eine geringfügige Steigerung sowohl bei den Milch - kg , als auch in den Inhaltsstoffen erreicht werden. Diese Steigerung in der Milchleistung entspricht einem hervorragenden Zuchtfortschritt. Der Burgenländische Rinderzuchtverband ist damit bei den jährlichen Auswertungen der ZAR immer wieder an der österreichischen Spitze zu finden.

Anzahl der kontrollierten Betriebe:	156 (- 20)
Gesamtkühe:	3.797 (+ 29)
Durchschnittliche Kuhzahl:	24,3 (+ 2,9)

Trotz sinkender Betriebes- und Kuhzahlen konnte die durchschnittliche Kuhzahl pro Betrieb wiederum um mehr als eine Kuh angehoben werden. Dies zeigt, dass der Trend zur Spezialisierung anhält und unsere Betriebe weiter aufstocken und wachsen. Mit einer durchschnittlichen Kuhanzahl von 24,3 Kühen pro Betrieb (Österreich 16 Stk./Betrieb) liegen wir im österreichischen Spitzenfeld.

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen:

€ 30,-- Betrieb/Jahr
€ 24,-- pro Kuh/Jahr

Besamungsdichte:

Die Besamungsdichte lag 2008 bei 97,9 %

LKV – Fleischleistungskontrolle 2008

10 Betriebe

mit 181 Kontrollkühen

Rassen: Galloway, Schottisches Hochlandrind, Murbodner, Fleckvieh, Charolais, Angus, Pinzgauer

Ergebnisse 2008:

G	Wiegungen	GG		200-TG			365-TG		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew.	Tgzn.
m	134	39	34,5	64	214,7	893,1	19	357,4	882,4
w	210	49	31,1	68	186,4	764,2	49	280,8	680,2

Struktur:

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	8	5,1
3 – 6	11	7,1
6 – 10	20	12,8
10 – 20	45	28,8
20 – 30	31	19,9
30 – 60	27	17,3
60 – 100	10	6,4
über 100	4	2,6
Summe	156	100

Zuchtviehabsatz:**VERSTEIGERUNGEN**

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2007 - 2008
Gesamt	344	184.014,20 €	- 88	- 86.323,62 €

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 29 Großrinder und 315 Kälber vermarktet. Vor allem bei Großrindern musste mit –35 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

AB-HOF-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnitts-Preis €	Veränderung Stk.	Veränderung Preis €
Kalbinnen	163	1.392,--	30	+ 95

AB-HOF-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	4	€ 1.310,--
Kalbinnen	2	€ 1.392,--

Aufteilung nach Bundesländern

Land	GROSSRINDER	%-Anteil	KÄLBER	%-Anteil
Burgenland	25	86,20	172	54,6
Kärnten	-	-	1	0,32
Niederösterreich	2	6,90	50	15,87
Steiermark	2	6,90	92	29,21
Summe	29	100	315	100

EXPORT

Aufteilung nach Absatzländern

Land	Anzahl	%-Anteil
SERBIEN	20	12,27
RUSSLAND	124	76,07
RUMÄNIEN	19	11,66
Summe	163	100,00

Auch die Zucht- und Nutztviehmärkte laufen wieder sehr gut. Die derzeitige Marktsituation zeigt, dass Zuchtvieh nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa gesucht wird.

Aktuelle Prognosen für die nächsten Jahre besagen, dass Zuchtvieh aller Kategorien immer mehr zur Mangelware werden wird. Dementsprechend sollten sich die Absatzmöglichkeiten, vor allem aber die Preise für unser Zuchtvieh weiter verbessern.

Neben dem Inlandsabsatz für weibliche Tiere öffnen sich immer mehr Exportmärkte für unser qualitativ sehr hochwertiges Zuchtvieh. So konnten im Vorjahr burgenländische Kalbinnen nach Russland, Algerien und Serbien geliefert werden.

ZUCHTPROGRAMM

Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland gehaltenen Rinderrassen. Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband (je nach Rasse) nach den Vorgaben der jeweiligen Rassenarbeitsgemeinschaften umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter). Als Zuchtziel wird die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milch- und Fleischproduktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Rahmenbedingungen angestrebt. Diese Zielsetzung wird am effizientesten durch Selektion auf der Basis des ökonomischen Gesamtzuchtwertes (GZW) erreicht. Der GZW umfasst die Merkmale Milch, Melkbarkeit, Fleisch und Fitness. Bei der Beschreibung der Zuchtwertschätzung, welche österreichweit von der ZAR errechnet wird, wird auf alle Einzelmerkmale und deren Gewichtung hingewiesen.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband versucht mit allen Konsequenzen die Zuchtprogramme "Fleckvieh AUSTRIA", "Holstein - Austria", sowie für alle Fleischrassen bestmöglich umzusetzen. Die Ergebnisse der Zuchtprogrammanalysen, welche jährlich von der ZAR durchgeführt werden, bestätigen dem Burgenländischen Rinderzuchtverband eine sehr gute Umsetzung der Zuchtprogramme und einen deutlichen Leistungs- und Zuchtfortschritt in den letzten Jahren. In der jährlichen Rangierung der österreichischen Zuchtverbände finden wir uns immer unter den Besten.

Bei der letzten Bundesfleckviehschau im Jahr 2005 konnte das Burgenland noch nie da gewesene Erfolge erzielen. So wurden von 7 ausgestellten Tieren 4 Siegerpreise, ein zweiter, ein dritter und ein fünfter Platz errungen.

Bei den Versteigerungen in Oberwart finden sich immer wieder Käufer aus ganz Österreich ein, um hier Tiere mit Topgenetik zu erwerben. Zu verdanken ist dies der konsequenten Umsetzung der Zuchtprogramme und unseren Züchtern, welche immer bereit waren, den eingeschlagenen Weg mitzugehen, auch wenn es nicht immer leicht war.

Zur praktischen Durchführung:

Grundsätzlich kann man zwei Schienen unterscheiden, und zwar:

- 1.) Produktion von Teststieren**
- 2.) Einsatz der Testtiere um einen Zuchtwert zu erlangen**

Zu Punkt 1.)

Die besten "1 %" der Kühe werden als Stiermütter ausgewählt und anerkannt. Für das Burgenland sind dies rund 40 Stück. Die Bewertung bzw. Auswahl der Kühe muss laufend erfolgen, da sich das Exterieur der Kühe ständig ändert. Diese Kühe sollen dann in der "gezielten Paarung" mit ausgewählten Teststiervätern angepaart werden. Die Teststierväter werden für jedes Quartal neu bekannt gegeben.

Ziel bei dieser Paarung ist ein Stierkalb, das bei dementsprechender Aufzucht als Teststier zu entsprechenden Mindestpreisen verkauft werden kann.

Im Burgenland werden aufgrund unserer Kuhzahlen ca. 5 - 6 Stierkälber/Jahr in Frage kommen. Die Aufzucht dieser Stierkälber erfolgt in einer Eigenleistungsprüfanstalt (ELP) Aufgrund dieser Aufzucht werden pro Jahr rund 3 Teststiere zu verkaufen sein. Sollte ein weibliches Kalb zur Welt kommen, so ist dies natürlich auch mit bester Abstammung und Genetik ausgestattet und hat auch einen dementsprechenden Wert.

Zu Punkt 2.)

Damit diese produzierten Teststiere auch möglichst rasch einen Zuchtwert erlangen, müssen diese über die Künstliche Besamung (KB) unbedingt auf burgenländische Zuchtkühe angepaart werden.

Deshalb ist im Zuchtprogramm jede Belegung zum 2. Kalb mit einem Teststier bzw. Natursprungstier zwingend vorgeschrieben.

Teststiere werden aus der vorher genannten "gezielten Paarung" produziert. Sie sind also die Söhne der besten Kühe Burgenlands. (Anpaarung erfolgt nur mit ausgewählten Vätern!) Die Mütter weisen beste Zuchtwerte und höchste Leistungen auf. Väter dieser Teststiere sind nur Topvererber aus ganz Europa. Einzig und allein der Zuchtwert (Vererbung) der Teststiere ist noch nicht bekannt. Dazu braucht es nämlich die Töchter, welche sie durch den Teststierspermaeinsatz auf jede Erstlingskuh produzieren. Jede Erstlingskuh in Österreich muss mit einem Teststier oder Natursprungstier belegt werden, ansonsten wird die Abstammung des Kalbes aberkannt. Ziel ist ein weibliches Kalb. Dieses sollte wenn möglich nicht verkauft, sondern im Züchterstall aufgestellt werden. Der Nachteil, dass dieses Kalb vorläufig keinen Vaterzuchtwert aufweist, wird dadurch kompensiert, dass, wenn der Vater einen positiven Zuchtwert erhält, man von diesem Stier bereits eine Kuh im Stall hat, wo andere Züchter erst belegen müssen.

Man kann also durch den Einsatz von Teststiersperma in der Rinderzucht durchaus einen Schritt voraus sein. Für den Einsatz von Teststiersperma gibt es in den meisten Bundesländern eine Risikoausgleichsprämie des Landes (€ 30.--/35.-pro Teststiertochter), sowie eine Entschädigung für Teststiertöchterbeschreibungen (ca. €30.--).

Im Jahre 2008 wurden 21 Stiere der Bewertungskommission vorgestellt, davon wurden 19 Stiere in die Herdebuchklasse II, 1 Stier in die Herdebuchklasse III und 1 Stier in die Herdebuchklasse I eingestuft.

Die Daten der in die Herdebuchklasse II eingestuften Stiere:

Kreuzbeinhöhe:	132 cm
Widerristhöhe:	136 cm
Brusttiefe:	72 cm
Brustumfang:	201 cm
Durchschnittsgewicht:	679 kg
Durchschnittsalter:	540 Tage
Durchschnittliche tägl. Zunahmen:	1.118 g

Mutterkuhhaltung

Die Mutterkuhprämie und Mutterkuhprämie für Kalbinnen betrug EURO 230,-- (Grundpreis EURO 200,- + eine nationale Zusatzprämie von EURO 30,-). Die Antragstellung erfolgte wie die 2 Jahre davor automatisch, d.h. ohne Antragstellung bei der AMA. Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine Prämie. Aufgrund dessen, dass die letzten Prämien für das Jahr 2008 erst im Juli 2009 ausbezahlt werden und die endgültige Statistik erst dann zur Verfügung steht, sind in der nachstehenden Tabelle die Zahlen bis zum Jahre 2007 berücksichtigt.

Entwicklung – geförderte Mutterkuhhaltung

Jahr	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie EURO
1990	63	15.915,--
1995	3.012	537.030,--
2000	2.427	468.410,--
2007	2.707	590.836,--

Mutterkuhprämie für Kalbinnen - Nichtzüchter

Prämienfähige Tiere: 278

Auszahlungsbetrag: EURO 60.589,--

Mutterkuhprämie für Kalbinnen – Züchter

Prämienfähige Tiere: 558

Auszahlungsbetrag: EURO 121.919,--



Schlachtprämien

7.287 Großrinder – Auszahlungsbetrag: EURO 219.541,--

236 Kälber – Auszahlungsbetrag: EURO 10.961,--

Die Mutterkuhhaltung insgesamt war auch im Jahre 2008 wiederum zunehmend, neue Beweidungsprojekte in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt und Güssing sind entstanden. Einzelne Milchviehbetriebe stellten auf Mutterkuhhaltung um.

Veterinärwesen

Anzahl der Rinderbetriebe: 635

Anzahl der Gesamtrinder: 21.493

IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen

Im Jahr 2008 wurden die Untersuchungen vorwiegend auf Tankmilchuntersuchung umgestellt. In allen Betrieben, die Milch lieferten wurde eine Tankmilchuntersuchung vorgenommen, in Betrieben ohne Milchliefereung wurden stichprobenweise Blutuntersuchungen vorgenommen.

Ergebnis:

Tankmilchuntersuchung: 226 Betriebe - alle Betriebe negativ

Blutuntersuchungen: 53 Betriebe mit 469 untersuchten Tieren, alle Untersuchungsergebnisse negativ

BVD-Untersuchungen

Serologische Blutuntersuchungen: 3.892

Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: 591

Fütterung

Aus der Sicht der Grundfutttergewinnung war das Jahr 2008 speziell für die Vieh haltenden Betriebe ein durchschnittlich gutes Jahr. Die vielen Niederschläge haben für eine gute Vegetation gesorgt, in der optimalen Futtttergewinnung speziell bei Silagen und Heu beim ersten Schnitt waren die Verhältnisse herausfordernd und zum Teil problematisch. Die Grundfutttermenge lag weit über dem Durchschnitt, die Futterqualität nicht über dem Jahresdurchschnitt der letzten Jahre. Speziell die Grassilage hatte keinen optimalen Trockenmassegehalt und somit auch nicht immer die gewünschte Gärqualität.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden hatten ein nahezu perfektes Jahr. Die höheren Niederschlagsmengen, die übers Jahr gleichmäßig verteilt waren, waren die Grundvoraussetzung für einen kontinuierlichen Aufwuchs in der entsprechenden Qualität. Eine Zufütterung war nicht notwendig.

In der Mutterkuhhaltungs- und Ochsenhaltungsberatung lag der Schwerpunkt in der Haltung der richtigen Rasse auf dem richtigen Standort, im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter. Fütterungsseminare mit den Schwerpunkten Tiergesundheit, Aufzucht und ideale Fangvorrichtungen in Mutterkuhhaltungsbetrieben wurden für jeden Bezirk angeboten.

Im Arbeitskreis Milchviehhaltung wurden die Schwerpunkte Rationsgestaltung der Kühe während der Laktation, und die Einflüsse der Haltungsformen und Haltungsbedingungen im Hinblick auf Fruchtbarkeit gesetzt. Weiters thematisiert wurde der zielführende Einsatz von TMR und das optimierte Betriebsmanagement. Der Einsatz von Futtermischwagen lag auch 2008 im Trend der letzten Jahre und hat weiterhin zugenommen. Vermehrt wurde der Mischwagen auch in größeren Mutterkuhbetrieben eingesetzt.

Beim Grünlandtag, der erstmals gemeinsam mit der Oststeiermark in der LFS Kirchberg am Walde in Grafendorf bei Hartberg abgehalten wurde lag der Schwerpunkt in der erstklassigen Grundfutttergewinnung mit optimiertem Maschineneinsatz in Gunstlagen und im Berggebiet. 600 Besucher kamen zu dieser bundesländerübergreifenden Veranstaltung.

In den Schweine haltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und eingebracht. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Bedeutung und hat leicht zugenommen (zusammen biologische und konventionelle Betriebe). Der Trend des Umstiegs auf Fertigfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen, wie in den letzten Jahren, auch in diesem Jahr zu beobachten. Der Grund liegt im Wesentlichen darin, dass mit den verändernden, schwierigen Klimabedingungen die Futterhygiene doch ein negativer Faktor geworden ist.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 7.728 (+61) Kühe gehalten, diese Zahl ist erstmals seit Jahren aufgrund der vermehrten Mutterkühe und der geringeren Abnahme der Milchkühe wieder angestiegen. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 4.807 (-191) Milchkühe und 2.921 (+252) Mutterkühe (andere Kühe). Von den 4.807 Milchkühen hatten im Jahr 2008 3.139 einen Abschluss mit durchschnittlich 7.665 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.250 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.480 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung 2006 in kg	Anlieferung 2007 in kg	Anlieferung 2008 in kg
Burgenlandmilch	16.189.757	15.363.447	15.146.785
Berglandmilch	8.726.141	8.776.627	8.977.877
NÖM-AG	1.196.822	1.105.297	1.851.081
GESAMT	26.112.720	25.245.371	25.975.743

Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2007 erstmals wieder zunehmend (+730.372 kg).

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 2005	Lieferanten 2006	Lieferanten 2007	Lieferanten 2008
Oberwart	171	155	132	120
Bergland	119	100	90	84
NÖM	29	25	24	23
	319	280	246	227

Die Anzahl der Lieferanten sank von 246 im Jahre 2007 auf 227 (-19) im Jahr 2008. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 92 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt.

Im Jahr 2008 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 114.430 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 11.806 kg Milch.

Die Biomilchanlieferung mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte über die Molkerei NÖM und Burgenlandmilch.

Im einzigen Milchverarbeitungsbetrieb im Burgenland, der Burgenlandmilch wurden insgesamt 58% der burgenländischen Rohmilch übernommen (Mona), z.T. selbst verarbeitet und an die NÖM weiterverkauft. Die Marke "Burgenlandmilch" wurde im laufenden Jahr an die Milch-Genossenschaft NÖ (MGN) verkauft. Mit Ende des Jahres hat die Mona sämtliche Rohmilch an die NÖM weitergeleitet, und sich ausschließlich auf die SOYA-Drink -Produktion konzentriert.

Ende Mai 2008 gab es einen 1 wöchigen Milchstreik, wo sich mehrere Lieferanten der Molkerei Oberwart beteiligten und die Milch nicht abholen ließen.

Der Anteil der I. Qualität (inkl. S-Klasse) bei der Anlieferungsmilch betrug 97,29 Prozent. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten betrug im Jahr 2008 39,43 Cent/kg. Nach den höchsten Auszahlungspreisen am Anfang des Jahres viel der Milchpreis zum Ende des Jahres ganz dramatisch (von 47 Cent auf 31 Cent).

Künstliche Besamung (KB)

Aufgrund von Beschwerden bei der EU Kommission wonach die KB Verträge beim Rind in den meisten österreichischen Bundesländern hinsichtlich Niederlassungs- und Erwerbsfreiheit nicht EU konform wären, hat die Bundeswettbewerbsbehörde österreichweit sämtliche KB Verträge von Besamungsstationen bzw. Samendepots angefordert und diese gemäß EU-Wettbewerbsrecht überprüft.

Die bisherigen KB Verträge des Samendepots der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sowohl mit Besamungstierärzten als auch mit Eigenbestandsbesamern machten geringfügige Adaptierungen notwendig. Die gemeinsam von der Tierärztekammer Österreich, Landesstelle Burgenland und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer neu redigierten KB Verträge wurden der Bundeswettbewerbsbehörde vorgelegt, von dieser akzeptiert und in weiterer Folge von den burgenländischen Besamungstierärzten und Eigenbestandsbesamern unterfertigt.

Im Zeitraum 1.1.2008 - 31.12.2008 wurden insgesamt 6.300 Portionen Sperma angekauft; davon entfielen 4.832 Portionen auf Fleckvieh, 514 Portionen auf Schwarzbunte Holstein Friesian, 420 Portionen Blauweiße Belgier, 381 Portionen Red Friesian, 100 Portionen Limousin, 28 Portionen Charolais, 10 Portionen Braunvieh, 10 Portionen Murbodner und 5 Portionen Jersey.

SCHWEINEPRODUKTION

Stark schwankendes Schweinejahr 2008

2008 war ein äußerst turbulentes Jahr für Schweinehalter. Nicht die Entwicklung des Schweinepreises an sich (**durchschnittlicher Basispreis 1,39 Euro**, ca. 18 % über dem Niveau des Vorjahres), sondern vielmehr die Tatsache, dass Betriebsmittelpreise, insbesondere **Futtermittel bis zu 100 % zulegt haben**. Da der Markt bis Jahresmitte überdurchschnittlich mit Schlachtschweinen versorgt war, konnten die gestiegenen Betriebsmittelpreise beim Schweine- und Ferkelpreis nicht umgesetzt werden, wodurch die Rentabilität nicht mehr gegeben war. Darunter litten das Einstellverhalten der Schweinemäster, der **Ferkelpreis** (Durchschnittspreis 2007 = 58,00 Euro, 2008 = 65,00 Euro **+ 12 %**) und letztendlich auch die Zuchtebene (Jungsauen- und Eberlieferanten).

EU-Drittlanderstattung zeigte Wirkung

Bis Jahresmitte wurden Schweinefleischexporte in Drittstaaten seitens Brüssel mit **31,00 Euro/Tonne** gestützt. Dies half mit, die zu diesem Zeitpunkt schwierigen Wechselkursverhältnisse beim Exportgeschäft zu entschärfen und zumindest ab dem zweiten Quartal eine positive Preisentwicklung zustande zu bringen. Infolge gab es für Mäster und kombinierte Betriebe im **3. Quartal zufriedenstellende Preise und Deckungsbeiträge**. Im Jahresschnitt schlägt sich der Deckungsbeitrag für spezialisiert Schweinemast mit **18,00 Euro je Mastschwein** zu Buche. Im Vergleich zu 2007 ist das doch ein deutliches Plus von 7,00 Euro. Die theoretische **Vollkostendeckung**, die um die 23,00 Euro liegt, wurde somit um ca. 5,00 Euro verfehlt. Nur **Betriebe**, die leistungsmäßig **im besten Viertel** liegen, konnten im Jahresschnitt diese gewünschte Größenordnung beim Deckungsbeitrag erzielen.

Der Arbeitsschwerpunkt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2008 im Bereich der Information rund um die Einführung der Circo-Viren Impfung im Schweinesektor. Dazu wurden Informationsveranstaltungen abgehalten und Fachartikel im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Diese neu eingeführte Impfung bringt wesentliche Vorteile bei der Tiergesundheit und auch bei den Leistungen der Tiere gibt es positive Effekte. Schweinehaltungstage wurden in den Bezirken abgehalten. Die Beratung konzentrierte sich auf die Verordnungen, welche Cross Compliance relevant sind. Die Nitratrichtlinie, Tierschutzverordnung und Schweinekennzeichnung standen dabei im Vordergrund.

Nitratrichtlinie

Im Zuge der Umsetzung der Nitratrichtlinie gab es speziell für tierhaltende Betriebe gravierende Neuerungen. Neben den Ausbringungseinschränkungen für Wirtschaftsdünger wurden auch die gesetzlichen Auflagen für Wirtschaftsdüngerlagerstätten neu geregelt. Damit die Betriebe diese gesetzlichen Vorgaben leichter einhalten können, wurde als Beratungsinstrument eine Excel-Tabelle zur leichteren Berechnung dieser Daten erstellt. Fachartikel im Mitteilungsblatt, Rinder-, Schweine- und Geflügelhaltertage, sowie spezielle Vortragsveranstaltungen und Spezialberatungen im Büro und Beratungen Vorort haben die Angebotsberatung ergänzt.

Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem, werden allen interessierten Landwirten, die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart umgehend auf deren Handy gesendet.

Bgld. Schweinezuchtverband und Bgld. Ferkelring

Das Geschäftsjahr 2008 war von einem schlechten Preis- und Absatzniveau für Zuchttiere gekennzeichnet.

Insgesamt wurden 168 Zuchttiere und rund 14.077 Ferkel vermarktet.

Hervorzuheben wäre, dass durch intensive Beratung, die Veränderungen betreffend Betriebsstruktur und Produktionsablauf zügig vorangehen, sodass anzunehmen ist, dass die verbleibenden Betriebe im Burgenland mit gutem Betriebsmanagement und entsprechender Größenordnung im österreichischen Wettbewerb bestehen können.

Geschäftsentwicklung 2008 des Ferkelringes:

Vermittlungsstelle	Ferkel Stk.	Gesamt kg.	Erlös ges.
Dt. Tschantschendorf	1.314	40.270	77.308,04
Draßmarkt	10.745	332.002	627.303,76
Pötttsching	2.018	62.382	120.161,76
Gesamt	14.077	434.654	824.773,56



GEFLÜGELPRODUKTION

Legehennenhaltung

Die Deckungsbeiträge 2008 waren, bedingt durch höhere Produktionskosten, niedriger als 2007. Der frühe Ostertermin (23. März) hatte 2008 einen wesentlichen Einfluss auf den Eiermarkt. Dadurch hat sich die nachfolgende absatzschwache Zeit verlängert, und es galt, die Überschusssituation durch Exporte zu entspannen. In der zweiten Jahreshälfte waren Eier der schweren Gewichtsklassen - vor allem XL - allerdings knapp. Bei leichter Ware hingegen kam es zu Überhängen. Unter anderem haben genetische Einflüsse bei den Legehennen und teure Futtermittel zur Verringerung des Eigewichts beigetragen.

Das Preisniveau war zu Jahresbeginn 2008 bei Boden- und Freilandhaltung relativ hoch. Gleichzeitig mussten jedoch unter anderem hohe Futtermittel- und Junghennenpreise bewältigt werden. Gegen Ende des Jahres gab es zwar wieder einen Anstieg, das hohe Preisniveau von 2007 wurde aber nicht mehr erreicht.

Die Vorbereitungen für das Käfigverbot 2009 wurden von den Burgenländischen Betrieben abgeschlossen. Im Juni 2008 endete die Frist für die Abgabe der Unterlagen zur Umstiegsförderung für Legehennenhalter. Die Stilllegungsmaßnahmen der Legehennenhaltung in Käfighaltung wurden mit 31.12.2008 im Burgenland abgeschlossen. Die Landwirtschaftskammer unterstützte die Landwirte bei der Antragsstellung und Abwicklung der Förderungen, führte Managementberatungen für die neuen Haltungsformen durch und war bei den Behördenwegen der Landwirte - Geflügeldatenverbundmeldungen, usw. - unterstützend tätig. Bei den Umbaumaßnahmen von Käfiganlagen auf alternative Haltungssysteme wurden im Burgenland rund 180.000 Legehennenplätze umgestellt. 40.000 Legehennenplätze wurden aufgegeben bzw. stillgelegt.

Von Seiten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer waren Beratungen zur Einhaltung und Umsetzung der CC-Auflagen bzw. vorbereitende Informationsweitergabe zu Betriebskontrollen besonders gefragt.

Putenhaltung

Auch am Putensektor wurden relativ hohe Erzeugerpreise ausgezahlt, jedoch wurden diese durch hohe Futter- und Heizkosten wieder relativiert. Erst Mitte des Jahres - mit gesunkenen Futterkosten - konnten zufriedenstellende Deckungsbeiträge für die Mastpartien erreicht werden. Die Erzeugerpreise begannen zwar ebenfalls zu fallen, jedoch nicht so stark wie die Futtermittelpreise. Dadurch konnte ein Teil der schlechten Ergebnisse aus dem Vorjahr kompensiert werden.

Die Putenproduktion für den Burgenländischen Schlachtbetrieb "Pöttelsdorfer" konnte bei rund 600.000 Tieren pro Jahr gehalten werden.

BIO - Putenmast Projekt: Die Produktion von Bio Puten für den Burgenländischen Putenschlachtbetrieb "Pöttelsdorfer" konnte leider nicht aufrecht erhalten werden. Die Bio Futterkosten konnten nicht im Fleischpreis untergebracht werden, d.h. das Bio-Fleisch hatte auf Grund des hohen Preises mit starken Nachfrageeinbußen im Regal zu kämpfen und deshalb wurde vom Verarbeitungsbetrieb die Vertragsproduktion eingestellt.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die burgenländischen Masthühner werden beinahe zu 100 % direkt vermarktet, umso die volle Wertschöpfung am Betrieb zu halten.

Geflügelgesundheitsdienst

Die Österr. Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Durch die gemeinsame Dachorganisation der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) soll die Anerkennung der Branche verbessert werden.

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet. Firmen, welche praxistaugliche Umsetzungslösungen anbieten, wurden in Kooperation mit der Arge Huhn und Co (= Ausbildungsverein für die Geflügelwirtschaft) zu Vortragsveranstaltungen eingeladen und des weiteren wurden Weiterbildungsveranstaltungen (auch ein Geflügelfacharbeiter- und der Geflügelmeisterkurs) organisiert.

Am Putensektor wurden betriebswirtschaftliche Auswertungen durchgeführt, bei denen die einzelnen Mastpartien zwischen den Mästern verglichen wurden. Tiergesundheitsdienstschulungen mit den Schwerpunkten Hygiene und Management waren besonders gefragt.

Weiters übernimmt die ALGB in Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden die Organisation von länderübergreifenden Fachtagungen (z.B.: Fachtagung in Wieselburg, Hatzendorf,...). Durch Rundschreiben werden die Mitglieder über aktuelle Themen informiert.

SCHAF- UND ZIEGENHALTUNG

Gemäß der Allgemeinen Viehzählung vom 01. Dezember 2008 (Stichprobenerhebung) wurden im Burgenland 4.906 Schafe von 241 Betrieben gehalten. Am Ziegensektor weist das Burgenland 745 Ziegen mit 127 Haltern auf (STATISTIK AUSTRIA - Agrarstrukturerhebung).

Schafhaltung

Die Lebendvermarktung der Lämmer ist nach wie vor die Hauptabsatzschiene am Schafsektor im Burgenland. Zusätzlich spielt die Direktvermarktung eine große Rolle. Besonders zu den saisonal bedingten Spitzenzeiten (z.B.: Ostern) kann ein zufriedenstellender Absatz mit guten Preisen erzielt werden. Die Schafmilchproduktion spielt im Burgenland eine untergeordnete Rolle, der Schwerpunkt des Absatzes der Produkte liegt zur Gänze in der Direktvermarktung.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2008 EUR 2,25 pro kg LG inkl. Mwst., für Altschafe (bzw. Stechschafe) EUR 1,20 pro kg LG inkl. Mwst..

Die Handelskette MERKUR ist ebenfalls Abnehmer heimischer Lämmer (ca. 5 Lämmer pro Woche) (Preis mit 31.12.2008: EUR 6,16 pro kg. Schlachtkörper inkl. Mwst.). Die Organisation und Abrechnung erfolgt über den Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland.

Ziegenhaltung

Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Milchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen, die im Burgenland gehalten werden, dienen der Milchproduktion. Die Betriebe können mit zahlreichen Produkten aufwarten. Die Kitze wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet. Die Ziegenfleischproduktion gewinnt vor allem im Südburgenland immer mehr an Bedeutung (zwei Burenziegenzuchtbetriebe).

Meldeverpflichtung, Ohrmarkenvergabestelle und autorisierte Meldestelle

Gemäß § 28 Abs. 1 der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005 BGBl II Nr. 210/2005 (TKZVO 2005) dürfen Ohrmarken für Schafe und Ziegen mit der Aufschrift "AT" nur von einer hierfür vom Landeshauptmann zugelassenen Stelle (=Vergabestelle) in Verkehr gebracht werden. Im Burgenland ist diese Vergabestelle der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland und vertreibt seit Oktober 2005 die gesetzlich vorgeschriebenen Ohrmarken für Schafe und Ziegen.

Gemäß Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung (TKZVO) 2007 idgF müssen ab 1. Jänner 2008 auch alle Verbringungen (=Zugänge und Abgänge lebender Tiere) sowie alle untersuchungspflichtigen Schlachtungen von Schafen und Ziegen an das VIS (Veterinärinformationssystem) gemeldet werden. Für diesen Zweck wurden vom VIS an die betroffenen Schaf- und Ziegenhalter die entsprechenden Formulare versandt.

Weiters ist der Schaf- und Ziegenzuchtverband seit Oktober 2008 anerkannte ATM (Autorisierte Meldestelle d.h. Tierverbringungen, die über den Verband organisiert werden z.B.: Verbandsausstellungen von Zuchttieren, können direkt vom Schaf- und Ziegenzuchtverband Bgld. an die VIS gemeldet werden)

Ohrmarkenvergabestelle und autorisierte Meldestelle

Gemäß § 28 Abs. 1 der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005 BGBl II Nr. 210/2005 (TKZVO 2005) dürfen Ohrmarken für Schafe und Ziegen mit der Aufschrift "AT" nur von einer hierfür vom Landeshauptmann zugelassenen Stelle (=Vergabestelle) in Verkehr gebracht werden. Im Burgenland ist diese Vergabestelle der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland und vertreibt seit Oktober 2005 die gesetzlich vorgeschriebenen Ohrmarken für Schafe und Ziegen.

Weiters ist der Schaf- und Ziegenzuchtverband seit Oktober 2008 anerkannte ATM (Autorisierte Meldestelle d.h. Tierverbringungen, die über den Verband organisiert werden z.B.: Verbandsausstellungen von Zuchttieren, können direkt vom Schaf- und Ziegenzuchtverband Bgld. an die VIS gemeldet werden)

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundschreiben mit eigenen Seiten und Artikeln.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu EUR 101,74 für Böcke bzw. bis zu EUR 50,87 für Muttertiere), wurde vom Amt der Burgenländischen Landesregierung gewährt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, hochwertige Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

Verbandsaktivitäten

Gemeinsames Hoffest zum Jubiläum 25 Jahre Schaf- und Ziegenzuchtverband Bgld. und Betrieb Hautzinger in Tadten am 06.09.2008

Das Hauptereignis des abgelaufenen Jahres auf Verbandsebene war das gemeinsame Hoffest mit dem Betrieb Hautzinger in Tadten. In diesem Rahmen wurde eine Zuchtschaf und -ziegenausstellung am 06. 09.08 in Tadten mit Widder/Bockanerkennung abgehalten. Ca. 800 Besucher konnten 6 Aussteller aus dem Burgenland bewundern. Es wurde den Besuchern ein umfangreiches Programm mit Schafschurvorführung, Wollverarbeitung und Schmankerl vom Schaf und der Ziege geboten.

Kurs mit Dr. Peter Höller

Am 16.02.2008 wurde in Zusammenarbeit mit dem LFI Burgenland der Kurs "Gesundheit und Pflegemaßnahmen beim Schaf, Schafscherkurs" mit Dr. Peter Höller in Loipersbach (Betrieb: Otto Hasch) abgehalten, an dem 10 Personen (begrenzte Teilnehmerzahl) teilnahmen.

Exkursion

Die diesjährige Exkursion des SZV Bgld. führte in die Oststeiermark. 54 Teilnehmer besuchten einen Tiroler Bergschaf-, einen Merino-, einen Jura-, einen Braunen Bergschaf- und einen Burenziegenzuchtbetrieb. Der Schwerpunkt der Exkursion lag im Bereich Zucht sowie bei Neubau bzw. Adaptierung von vorhandenen Stallgebäuden.

Herdebuchaufnahme

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland zählt 16 Herdebuchbetriebe mit Schafzucht und drei Herdebuchbetriebe mit Ziegenzucht, die zehn verschiedene Schafrassen und drei Ziegenrassen betreuen. Besonders hervorzuheben ist das hohe Niveau der Schaf- und Ziegenzucht sowie die sehr gute Qualität der Zuchtprodukte im Burgenland. Weiters erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Landeszuchtverbänden Oberösterreich (für Wald- und Zackelschafe) und Kärnten (für Kärntner Brillenschafe und Krainer Steinschafe) auf dem Gebiet der gefährdeten Haustrassen.

Zuchtdaten**Gezüchtete Rassen im Burgenland**

Rasse - Schafe	Anzahl der Züchter
Tiroler Bergschaf	1
Merinolandschaf	1
Jura	1
Shropshire	1
Ostfriesisches Milchschaaf	1
Schwarzkopf	1
Suffolk	2
Texel	1
Braunes Bergschaf	1
Kärntner Brillenschaf	1
Krainer Steinschaf	1
Zackelschaf	5
Waldschaf	2

Anzahl der Herdebuchbetriebe und Widder im Deckeinsatz im Burgenland 2008

Rasse	Herdebuchbetriebe	Muttertiere	Widder im Deckeinsatz
Schwarzkopf	1	5	1
Texel	1	13	1
Shropshire	1	20	1
Merino	1	25	2
Tiroler Bergschaf	1	12	1
Jura	1	4	1
Ostfries. Milchschaaf	1	12	1
Kärntner Brillenschaf	1	9	1
Krainer Steinschaf	1	36	2
Waldschaf	2	27	2
Zackelschaf	5	17	5
Braunes Bergschaf	1	21	1
Saanenziege	1	11	1
Burenziege	2	23	2

SCHAZI

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziegen - SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 in diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschiedenen Möglichkeiten dieses Systems z.B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

Mitgliederstatistik

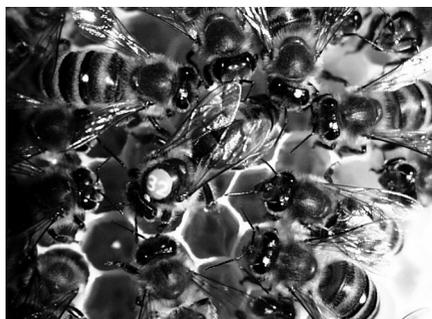
Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut mit 31.12.2008 144 Mitglieder und verzeichnete im Berichtsjahr 4 Austritte und 11 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (32) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (27) (Tab. 3).

Verteilung der Mitglieder auf Regionen

	ND	EU	MA	OP	OW	GÜ	Je	Sonstige
Mitglieder	13	10	14	27	32	18	21	9

**V. Tierzucht/Bienen****Bienenzucht**

Rund 600 Imker mit ca. 10.000 Bienenvölkern befassen sich im Burgenland mit der Bienenhaltung. Sorge bereitet den Imkern nach wie vor der fehlende Nachwuchs dieser Sparte und die zahlreichen Bienenkrankheiten, insbesondere die Varroa-Milbe.



Pflanzenbau

Flächenausweitung brachte trotz Vielzahl von Hagelereignissen Rekordernte - Globale Ernte wirkte sich negativ auf Erzeugerpreise aus - enormer Anstieg bei Betriebsmittelpreisen

Witterung:

Unterdurchschnittliche Temperaturen und enorme Niederschlagsmengen im September und Oktober 2007 (bis zu 300 % des durchschnittlichen Niederschlags) vor allem im Nordburgenland bereiteten vielen Landwirten Probleme bei der Herbstsaat. Vor allem bei Winterweizen war die erwartete Flächenausweitung nicht möglich. Bei Wintergerste war lokal Gelbverzweigung festzustellen, erreichte aber nicht die Dimensionen der letzten Jahre. Der großteils günstige Witterungsverlauf im Frühjahr wirkte positiv auf die Entwicklung der Ackerkulturen und legte die Basis für hohe Erträge.

Allerdings war das Jahr 2008 auch von schweren Hagelunwettern geprägt. Im Burgenland gab es mit 3.787 Hagelereignissen rund 3 x mehr Hagelunwetter wie in einem Normaljahr.

Die folgende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2008 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm
Jänner	21
Feber	3
März	47
April	32
Mai	42
Juni	167
Juli	174
August	100
September	92
Oktober	23
November	42
Dezember	45

Der Niederschlag 2008 im Burgenland entsprach großteils dem langjährigen Durchschnitt (1971-2000). Lediglich in den Bezirken Eisenstadt und Neusiedl/See gab vereinzelt um 20 - 40 Prozent mehr Niederschläge.

Gesundheitsüberprüfung (Health-Check) der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU

Genau ein Jahr nach der Vorstellung der Vorschläge der Europäischen Kommission zur "Gesundheitsüberprüfung der GAP" haben die EU Agrarminister am 18. November 2008 eine politische Einigung darüber getroffen. Kernpunkte der "Überprüfung" sind Änderungen in den Bereichen Milch, Einheitlicher Betriebsprämie, Modulation, Marktordnungsinstrumente, Entkoppelungen sowie Anpassungen bei Cross Compliance.

Vor allem die weitere Kürzung von Direktzahlungen (Modulation) ab 2009 von derzeit 5 % schrittweise auf 10 % im Jahr 2012 zeigt auf, in welche Richtung sich die künftige Agrarpolitik entwickeln will. Bei landwirtschaftlichen Betrieben, die Direktzahlungen von mehr als 300.000 Euro pro Jahr erhalten, wird die Modulation um weitere 4 % pro Jahr erhöht.

Mit der Abschaffung der verpflichtenden Flächenstilllegung ab 2009, Änderungen im Bereich der Intervention und dem in den nächsten Jahren Auslaufen derselben wurden/werden gleichzeitig mengen steuernde Marktordnungsinstrumente entschärft bzw. abgeschafft.

Preishausse bei Betriebsmitteln

Die Gesamtausgaben sind lt. Agrarpreisindex um 8,5 % gestiegen. Hauptursache dafür war vor allem die Verteuerung der Betriebsmittel. Besonders das Preisplus bei Handelsdüngern mit durchschnittlich 58,9% wirkte sich in den deutlich schlechteren Betriebsergebnissen der Betriebe aus. Mittlerweile sind die Düngemittelpreise nahezu doppelt so hoch wie 1995. Ebenso gab es bei den Kostenstellen Saatgut und Energie empfindliche Preissteigerungen.

Landwirte bekommen Volatilität voll zu spüren

Die globale Rekordernte - 2008 wurde mit 2,22 Mrd. Tonnen weltweit so viel Getreide geerntet wie noch kein Jahr zuvor - sowie der unter den Erwartungen liegende Verbrauch zeigten die Schwankungsbreite möglicher Erzeugerpreise deutlich auf. Noch ein Jahr zuvor waren zum Beispiel Maiserzeugerpreise 2,5 - 3 mal höher wie 2008. Aufgrund der deutlichen Rücknahme von Marktordnungsinstrumenten wird die sogenannte Volatilität (Schwankungsbreite) zunehmend Einzug auf den Agrarmärkten dieser Welt halten. Erzeugerpreisschwankungen die es gilt, mit den neuen, am Markt verfügbaren Absicherungsmechanismen, abzufedern. Die Preisabsicherung auf Basis von Notierungen auf Warenterminbörsen ist eine Möglichkeit, die von einer wachsenden Zahl von LandwirtInnen wahrgenommen wird.

Aktionsprogramm Nitrat 2008

Die EU-Nitratrichtlinie (91/676/EWG) verlangt von den Mitgliedsstaaten die Festlegung eines Aktionsprogramms um Gewässerverunreinigungen durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen zu vermeiden. Dieses Programm ist alle 4 Jahre zu überprüfen und gegebenenfalls zu novellieren.

Am 1. Februar 2008 trat das neue Aktionsprogramm in Kraft. Im Vergleich zum bisher gültigen Aktionsprogramm 2003 ergeben sich nachstehenden Änderungen.

1.) Bei der Ausbringung von stickstoffhaltigen Düngemitteln auf landwirtschaftlichen Nutzflächen in der Nähe von Wasserläufen ist darauf zu achten, dass keine Nährstoffeinträge in Oberflächengewässer erfolgen. Dies wird durch Abstandsauflagen zu Gewässern gewährleistet.

2.) Die maximale Ausbringung von 170 kg/ha Stickstoff (ab Lager) aus Wirtschaftsdünger - ohne Ausnahmen - sowie die bewilligungsfreien Ausbringungsmengen aller stickstoffhaltigen Düngemittel 175 bzw. 210 kg/ha N (feldfallend) sind im Betriebsdurchschnitt einzuhalten.

3.) Je nach Ertragslage sind kulturbezogene Stickstoffobergrenzen für die Düngung festgeschrieben.

Richtlinien für die sachgerechte Düngung im Obstbau

Im November 2008 traten die Richtlinien für die sachgerechte Düngung im Obstbau in Kraft. Damit steht für die Beratung eine weitere Düngungsrichtlinie als Basis für CC zu Verfügung.

Pflanzenbauarbeitskreise 2008

Die mittlerweile mehrjährig geführten Arbeitskreise wurden mit dem Wirtschaftsjahr 2007/08 beendet. An eine Weiterführung ist aufgrund mangelnden Interesses nicht gedacht.

Weiterer Umstieg in den Biolandbau

Laut Mehrfachantrag gab es im Jahre 2008 im Burgenland 777 Biobetriebe. Davon waren 724 im ÖPUL 2007 und 43 noch im ÖPUL 2000. Mit Herbstantrag 2008 sind noch weitere 83 Betriebe in das ÖPUL 2007 eingestiegen, so dass mit Jahresende 860 Betriebe nach den Richtlinien der ÖPUL - Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise" wirtschaften. Vor Allem durch die Tatsache, dass die Möglichkeit des Einstiegs in den Biologischen Landbau mit Herbstantrag 2009 endet und die negative Preisentwicklung der Ernteprodukte im konventionellen Anbau haben etliche Betriebe bewogen bereits im Herbst 2008 einzusteigen.

Interessant ist, dass vermehrt Weinbaubetriebe den Schritt in die biologische Bewirtschaftung wagen, zumal die Witterung 2008 die biologischen Weinbaubetriebe auf eine harte Probe gestellt hat.

Von den 860 Biobetrieben waren im Jahr 2008 635 Betriebe beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern "BIO AUSTRIA - Burgenland" gemeldet.

Im März bzw. im Dezember 2008 gab es insgesamt 2 Veranstaltungen (eine Nord- und eine im Südburgenland) zum Thema "Einführungskurs in den Biolandbau", an dem rund 60 Personen teilnahmen. Weiters wurden ca. 250 Beratungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und zum Teil auf den Betrieben geführt. Die Zahl der Einzelberatungen, die mit Betriebsführern getätigt wurden, liegt sicherlich bei einigen hundert.

Während des Jahres gab es zahlreiche Veranstaltungen zum Themenbereich biologische Landwirtschaft. Eine sehr erfolgreiche Veranstaltung war die Maschinenvorführung Anfang August in Donnerskirchen am Betrieb Seehof der Güterdirektion Esterhazy, wo den interessierten Landwirten ein markenneutraler Überblick in der Bodenbearbeitungs- und Sätechnik geboten wurde. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit Bio Austria Burgenland durchgeführt. Die Teilnehmerzahl lag bei rund 250 interessierten Landwirten.

Weiters fanden zahlreiche Felderbegehungen im Juni, Juli und Herbst 2008 auf unterschiedlichen Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Das Interesse seitens der Landwirte dafür war sehr groß und kann mit rund 100 Personen insgesamt beziffert werden. Die Felderbegehungen werden auch im Jahr 2009 fortgesetzt.

Im Herbst 2008 wurde auch mit dem Projekt "Bio Offensive" begonnen, dessen Ziel es ist den Anteil der biologisch bewirtschafteten Landwirtschaftlichen Nutzfläche österreichweit auf mindestens 20 % anzuheben. Die Planung erfolgte bereits im Herbst 2008, der Großteil der Umsetzung wird aber im Jahr 2009 sein.

Bioflächen im Burgenland in ha laut MFA 2008 inkl. Flächenzugang im Herbst 2008:

	2006	2007	2008
Ackerland	25.479 ha	26.510 ha	31.665 ha
Grünland	2.170 ha	2.950 ha	2.676 ha
Weingarten	420 ha	759 ha	1.068 ha
Obst/Gemüse	200 ha	177 ha/207 ha	158 ha/224 ha
Gesamt:	28.269 ha	30.603 ha	35.596 ha

Aus der oben dargestellten Tabelle ergibt sich eine Steigerung der Bioflächen von 2008 gegenüber 2007 um 16 %. Bei den Biobetrieben ergibt sich eine Zunahme von 83 Betrieben, auf 860, gegenüber 784 Betrieben im Jahr 2007.

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2008

Die Angaben stammen von der Homepage der Agentur für Biogetreide vom 16. 4. 2009. Angaben im Euro/Tonne.

Gerste	BIO 363,--	Alle Preise verstehen sich netto Basispreis (= ohne MWSt.). Die restlichen Preise standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.
Gerste	UM 363,--	
Futterweizen	BIO 333,--	
Futterweizen	UM 333,--	
Triticale	BIO + UM 333,--	
Roggen	BIO + UM 333,--	
Hafer	BIO + UM 320,--	
Erbse	BIO 453,--	
Erbse	UM 453,--	
Acker/Pferdebohne	BIO + UM 453,--	
Futterwicke	BIO + UM 453,--	
Platterbse	BIO + UM 453,--	
Speiseweizen >10%	333,--	
Speiseweizen >11%	333,--	

Eine nennenswerte Menge wird im Vermarktungsbereich auch über die Firma Pinczker bzw. Crop Control vermarktet. Größere Nachfrage besteht nach wie vor bei Speisegetreide, Speisesonnenblumen, Ölsonnenblumen, Sojabohnen, Körnererbsen oder auch Kürbiskernen sowie bei Gemüse und Obst. Die Vermarktung der tierischen Produkten ist differenziert zu sehen. Während die Rindfleischproduktion durchaus profitabel zu betreiben ist, sind die Geflügel- bzw. Schweineproduktion zur Zeit kaum kostendeckend durchzuführen, da die sehr hohen Futterkosten nicht im Produktpreis untergebracht werden können. Daher stagniert auch das Wachstum dieser Betriebszweige.

2008 wurde zum ersten Mal Bio Zuckerrübe von der Agrana separat verarbeitet. 200 ha wurden angebaut und die geerntete Menge von 1.800 t wurde in Hrusovany, im tschechischen Werk der Agrana verarbeitet.

Anbau auf dem Ackerland 2008 (Stat. ZA u. AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	40.832	208.136	51,0
Sommerweizen	416	1.815	43,7
Hartweizen	3.999	18.033	45,1
Dinkel	1.611	4.146	25,7
Winter- und Sommerroggen	6.148	22.685	36,9
Wintergerste	8.225	40.548	49,3
Sommergerste	6.804	29.256	43,0
Triticale	2.029	8.257	40,7
Hafer	1.559	5.518	35,4
Wintermenggetreide	1	4	40,0
Sommernenggetreide	63	221	35,1
Körnermais	25.616	253.088	98,8
Silo- und Grünmais in Grünmasse	3.135	134.905	430,4
Körnererbsen	4.176	6.222	14,9
Ackerbohnen	299	656	22,0
Sojabohnen	6.982	20.736	29,7
Frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	497	12.615	253,7
Spätkartoffeln	358	12.132	339,0
Zuckerrüben	4.116	286.574	696,3
Futtrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	18	924	504,9
Corn-Cob-Mix	103	1.176	114,2
Winterraps zur Ölgewinnung	10.428	29.095	27,9
Sommerraps und Rübsen	59	117	19,7
Öllein	152	3.100	20,4
Mohn	167	127	7,6
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	1.675	829	5,0
Sonnenblumen	4.499	10.032	22,3
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.444	10.860	75,2
Luzerne	2.595	16.813	64,8
Kleegras	2.053	12.835	62,5
Egart	2.313	10.873	47,0
Wiesen, einmähdig	3.181	11.936	37,5
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	8.369	48.424	57,9
Streuwiesen	2.856	14.595	51,1
SL-Grünbrache	8.536		

Ackerland 2008: 156.045 ha; Grünland 2008: 17.568 ha (lt. Agrarstrukturerhebung 2007)

Erntebericht 2008 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimentationsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
nördl. Bgld.	15,0	14,5	68	66	410	352	34,0	34,2	25	23
mittl. Bgld.	14,1	14,3	63	65	371	302	33,0	33,4	23	24
südl. Bgld.	13,7	13,0	53	48	319	251	31,1	29,6	24	23

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
nördl. Bgld.	940	910	75	69	261	202
mittl. Bgld.	910	680	71	68	256	176
südl. Bgld.	870	550	70	67	262	174

Erzeugerpreise 2008 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

August 2008*:	Hartweizen	210,00	Oktober 2008:	Ölsonnenblume	219,70
	Qualitätsweizen	160,10		Sojabohne	330,00
	Mahlweizen	131,60		(fix)	
	Mahlroggen	120,20	November 2008:	Körnermais	82,90
	Braugerste	155,90			
	Futtergerste	101,20			
	Futterweizen	113,40			
	Futterroggen	83,50			
	Qualitätshafer	119,00			
	Futterhafer	104,90			
	Triticale	89,70			
	Ölraps	319,00			
Körnererbse	174,60				

* Akontopreise

Getreidemarktleistung Ernte 2008 - Burgenland konventionell/biologisch

(Angaben in t) lt. Agrarmarkt Austria

Getreide	Gesamt Bgl. biologisch	Gesamt Bgl. konv.	Gesamt Österr. biologisch	Gesamt Österr. konv.
Hartweizen	-	12.998	783	70.955
Weichweizen	14.152	142.058	67.073	1.048.203
Roggen	4.159	8.662	27.982	104.425
Gerste	2.156	38.618	13.532	400.067
Hafer	879	1.045	8.659	27.933
Triticale	1.792	657	14.467	25.222
Dinkel	2.644	20	9.831	1.682
Gesamt	25.782	204.058	142.327	1.678.487
Mais	5.530	123.569	35.805	858.710

Versuchstätigkeit – Pflanzenbau 2008

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2008 fortgesetzt. Alle Streifenversuche wurden mit Standards angelegt. Im Wirtschaftsjahr 2007/08 wurden die Bioethanolversuche auf 3 Standorte ausgeweitet. Wobei Winterweizen angebaut wurde und die Standorte in Wallern, Neuhaus/Klb. und Eisenzicken lagen.

4 Winterweizenversuche	mit je	10	Sorten
2 Sommergerstenversuche	„	10	„
3 Winterrapsversuche	„	9	„
3 Körnermaisversuche	„	17	„
2 Sojabohnenversuche	„	8	„
2 Sonnenblumenversuche	„	9	„
3 Bioethanolversuche Winterweizen	„	10	„
1 Biomaisversuch	„	9	„
1 Biowinterweizenversuch	„	7	„

Die Broschüre „Pflanzenbauversuche 2008 – Raps, Mais, Sonnenblume“ wurde wieder gemeinsam mit der LK Niederösterreich und der LK Oberösterreich herausgegeben und stellt nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

Saatgutvermehrungen (in ha) gesamt (konventionell u. bio)	2007	2008
Winterweizen	782	601
Winterdurum	-	-
Sommerweizen	42	36
Sommerdurum	134	143
Wintergerste	190	158
Sommergerste	148	139
Winterroggen	201	148
Sommerraps	-	53
Triticale	104	113
Dinkel	126	139
Buchweizen	-	16
Luzerne	45	30
Saatwicke	49	4
Hybridmais	2.041	2.277
Körnererbse	14	28
Futtererbse	-	9
Sojabohne	298	62
Öllein	6	-
Rotklee	7	32
Knautgras	196	192
Senf	9	51
Wintermohn	5	-
Ölkürbis	29	28
Summe:	4.426	4.259

BIO-Saatgutvermehrungen (in ha)	2007	2008
Winterweizen	301	175
Wintergerste	69	46
Sommerweizen	42	30
Sommergerste	8	33
Winterroggen	78	54
Triticale	87	86
Hafer	-	-
Dinkel	126	139
Buchweizen	-	16
Phazelia	-	-
Luzerne	32	19
Saatwicke	49	4
Körnermais	100	52
Körnererbse	14	10
Futtererbse	-	9
Sojabohne	37	3
Öllein	-	-
Gelbsenf	-	39
Rotklee	7	32
Ital.Raygras	-	-
Wintermohn	-	-
Summe	950	747

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl. USt.)
(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter 27 % N	30,80
Harnstoff 46 % N	41,37
Hyperkorn 26 % P ₂ O ₅	40,72
Kali 60 % K ₂ O	43,05
Mischkalk 60 % CaO	7,38
Diammonphosphat 18/46/0	53,28
PK-Dünger 0/12/20	23,23
Volldünger: 15/15/15	42,60
6/10/16	44,54
20/8/8	46,09

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz (<i>Menge in t</i>)	Burgenland	Österreich gesamt
Stickstoff (N)		
2002/03	6.865	94.435
2003/04	7.708	100.789
2004/05	6.680	99.702
2005/06	6.195	103.692
2006/07	6.980	103.262
2007/08	9.138	134.382
Phosphor (P₂O₅)		
2002/03	3.304	45.193
2003/04	3.328	39.357
2004/05	2.931	36.320
2005/06	2.360	34.979
2006/07	2.451	37.925
2007/08	3.249	44.704
Kali (K₂O)		
2002/03	4.759	50.014
2003/04	5.057	49.532
2004/05	4.267	45.820
2005/06	3.408	40.738
2006/07	3.583	46.000
2007/08	4.675	49.787

Forstwirtschaft

Allgemeines

Das Jahr 2008 war auch in der Forstwirtschaft geprägt von Schadereignissen und letztendlich auch von der über alle Sparten hinweg herrschenden Wirtschaftskrise.

War es im Jänner 2007 der Orkan "Kyrill", traf die österreichische und damit auch die burgenländische Forstwirtschaft am 26. Jänner 2008 eine Sturmkatastrophe namens "Paula", gefolgt von einem weiteren Sturmereignis im Februar namens "Emma". Beide Stürme haben schwere Schäden in unseren heimischen Wäldern angerichtet. Auch im Burgenland war ein Schadholzanfall zu verzeichnen. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Einzelwürfe- und -brüche bzw. um kleinflächige Schadereignisse. In Summe fielen in burgenländischen Wald rund 80.000 fm Schadholz an. Die Aufarbeitung gelang dankt der koordinierten Einsatzplanung vom Burgenländischen Waldverband, Maschinenring und Dienstleistungsanbietern sehr gut. Die Abfuhr des aufgearbeiteten Schadholzes hingegen verzögerte sich aufgrund der übervollen Lager sowohl bei den Sägewerken als auch bei der Zellstoff- und Papierindustrie. Der Schnittholzmarkt war bereits vor den genannten Stürmen sehr angespannt und wurde durch die rasch aufgearbeiteten Holz mengen völlig überfordert. Dies war auch der gravierende Unterschied zur Bewältigung der Sturmkatastrophe vom Jahre 2007. Damals war die Sägeindustrie hungrig nach Holz und nutzte die Gunst der Stunde, was zu einer raschen Abnahme und Weiterverarbeitung des angefallenen Holzes führte. Im Jahre 2008 führte die rasche Aufarbeitung und nur streng kontingentierte Zufuhr zu einem Lageraufbau an der Forststraße und drastischen Preisreduktionen. Der Pegelpreis für das Fichtenrundholz 2a + Qualität AC sank von € 80,00 pro Festmeter auf rund € 65,00 pro Festmeter. Notwendige Schlagbegradigungen und dementsprechende Schadholzaufarbeitungen zur Eindämmung der Gefahr einer Borkenkäferkalamität, wurden aufgrund der Preisgestaltung vielfach nicht durchgeführt. Durchforstungen und notwendige Pflegemaßnahmen, vor allem in Fichtenrein- und -mischbeständen wurden in der Hoffnung auf eine gute Nachfrage nach frischem Sägerundholz und einer entsprechenden Preisanpassung auf den Herbst 2008 verschoben. Doch genau zu Beginn der neuen Schlägerungssaison machte die Wirtschaftskrise auch vor der Forst- und Holzwirtschaft nicht Halt. Die wichtigsten Exportmärkte wie Amerika, Italien und Japan brachen aufgrund der dort herrschenden Immobilien- und Wirtschaftskrise völlig ein. Die Sägeindustrie reagierte als erste Branche mit der Rücknahme der Produktion von z. B. drei auf zwei Schichten bzw. mit Kurzarbeit in den jeweiligen Werken. Gute Qualität hieß es, lasse sich nach wie vor verkaufen, jedoch verbunden mit Preisabsenkungen. Der Absatz schlechterer Schnittholzqualität und Seitenware kam fast zum Erliegen. Auch die Papier- und Zellstoffindustrie folgten mit Produktionsdrosselungen um bis zu 50 %. Die beiden Stürme "Paula" und "Emma" erreichten österreichweit ein Schadholzaufkommen ähnlich dem Schadereignis "Vivian/Wiebke" aus dem Jahre 1990. Es war für die österreichische Forstwirtschaft das folgenschwerste Schadereignis der zweiten Republik.

Gerade das Burgenland ist aufgrund seiner standörtlichen Gegebenheiten geprägt von Nadel- und Laubholzmischwäldern bzw. reinen Laubmischwäldern. Eine Baumart, die im Burgenland immer wieder auf gut wasserversorgten Standorten zu finden ist, ist die Esche.

Das Zurücksterben der Esche: Eine neue Pilzkrankheit (*Chalara fraxinea*)

An stärkeren Ästen und Stämmen treten Nekrosen auf, die vom lebenden Bast scharf abgegrenzt sind und vom Baum überwallt werden. Im Holz findet man oft braune bis graue Verfärbungen, die sich in Längsrichtung weit über den Bereich der Rindennekrosen hinaus erstrecken.

Die Krankheitsintensität ist stark unterschiedlich und kann kleinräumig variieren. Während das Triebsterben mancherorts noch unauffällig ist und vorwiegend an jungen Bäumen vorkommt, hat es gebietsweise ein so großes Ausmaß erreicht, dass die Zukunft der Esche als ökologischer und wirtschaftlich wichtiger Edellaubbaum in Frage gestellt sein könnte.

Das Eschen-Triebsterben tritt an allen Altersklassen und sowohl an Natur- als auch an Kunstverjüngung auf. In stark betroffenen Gebieten sind viele jüngere Eschen und vereinzelt sogar ältere Bäume aufgrund dieser neuen Erkrankung bereits abgestorben.

Chalara fraxinea ist so wie die Ulmenwelke-Erreger (*Ophiostoma ulmi* und *Ophiostoma novo-ulmi*) und der Erreger des Edelkastanien-Rindenkrebsses (*Cryphonectria parasitica*) ein weiteres Beispiel eines in Europa eingeschleppten Krankheitserregers, gegen den die einheimischen Eschenarten hochanfällig sind.

Eschenpflanzen sollten in Zukunft sowohl vom Produzenten (Baumschulen) als auch vom Abnehmer sorgfältig auf Triebsterben-Symptome kontrolliert werden. Diese Befallskontrollen sollten nach dem Auspflanzen fortgesetzt werden. Erkrankte Pflanzen sollten mit den Wurzeln entnommen und vollständig entsorgt werden, am besten durch Verbrennen vor Ort. Auch wenn solche Hygienemaßnahmen die Ausbreitung der Krankheit nicht vollständig stoppen werden, können sie in Gebieten, in denen das Eschen-Triebsterben bisher nur vereinzelt auftrat, den Krankheitsfortschritt möglicherweise verlangsamen.

Erschließung im Kleinwald

Eine Notwendigkeit in der Waldbewirtschaftung ist die Erschließung des Waldes. Im klein parzellierten Privatwald des Burgenlandes liegt die befahrbare Forststraßendichte bei rund 8 lfm pro Hektar. Im Gegensatz dazu weist der Großwald bzw. die Österreichischen Bundesforste eine Erschließung von rund 50 lfm pro Hektar aus. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha. Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von "Nichtlandwirten" "bewirtschaftet". Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Holzeinschlag im Burgenland

Quelle: *Holzeinschlagsmeldung (HEM)* vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Das Jahr 2007 zeigt laut der Holzeinschlagsmeldung einen Gesamteinschlag von 708.336 Efm (**Ernte- Festmeter**) Dies bedeutet eine Reduktion gegenüber 2006 mit ~730.000 Efm von ~ 3%

Vom Gesamteinschlag fanden ~ 404.800 Efm als Nutzholz Verwendung und ca. 303.550 Efm waren Holznutzungen zur Energiegewinnung. Dies bedeutet, dass 43% des Gesamteinschlages für Energieholz aufgewendet wurde. Im Vergleichsjahr 2006 lag der Wert noch bei 35,3%, 2005 wurden lediglich ca. 28% als Energieholz verwendet. Dies zeigt deutlich den stetig steigenden Einsatz von Holz als erneuerbaren Energierohstoff.

Vom Gesamteinschlag 2007 wurden 370.602 Efm (52,32%) bei der Vornutzung geerntet, was eine Erhöhung von rund 8,7% gegenüber 2006 bedeutet.

Die Erzeugung und der Verkauf von Energieholz hat gerade in dem, vom Sturm so gebeutelten, Wirtschaftsjahr 2008 sowohl die Auslastung der forstlichen Dienstleistungsunternehmer garantiert als auch im notwendigen Ausmaß die reguläre Holznutzung von Sägerundholz und Industrieholz für die Zellstoff- und Papierindustrie drosseln können.

HOLZMARKT

	Vor den Stürmen	Nach den Stürmen
Fi/Ta Bloch ABC 2b	Euro 83,00 bis 91,00	Euro 65,00 bis 70,00
Lä Bloch ABC 2a+	Euro 90,00 bis 105,00	Euro 90,00 bis 105,00
Kie Bloch ABC 2b+	Euro 55,00 bis 62,00	Euro 52,00 bis 58,00
Fi/Ta/Kie IFH	Euro 28,00 bis 32,00	Euro 28,00 bis 31,00

Diese Preise verstehen sich netto frei Straße

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit rund 5.400 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

-) die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
-) die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,
-) die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
-) die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
-) das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Für die vielen so genannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband gemeinschaftliche Dichtungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und zu Biomassefernheizwerken und Biomassekraftwerken im Burgenland. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich die Burgenländische Waldverband GmbH an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, der BES haben zu einem weit verzweigten Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit

beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden. Seit November 2006 ist der Firmensitz der BWV GmbH in 7432 Oberschützen, Hauptplatz 1 a. (www.bwv.at)

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 94.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie sowie zu Biomassestandorten im Burgenland vermittelt. Der Energieholzanteil an der gesamt vermarkteten Holzmenge stieg von ~ 35 % auf ~ 50 % stark an.

FORSTLICHE FÖRDERUNG

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer war im Jahr 2008 beratende Stelle für die Abwicklung der forstlichen Förderung nach dem Programm LE 2007 - 2013.

Einer der Beratungsschwerpunkte im Jahr 2008 war die Information und Aufklärung über die geänderten Rahmenbedingungen dieses Programms.

Der bedeutendste Unterschied zu den vorangegangenen Förderprogrammen ist die Förderung nach Vorlage von Fremdrechnungen und Aufstellung von Eigenleistungen.

Nachfolgend soll ein Überblick über die wichtigsten waldbaulichen Fördermaßnahmen gegeben werden.

Waldbauliche Maßnahmen

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 - 2013 .

Allgemeine Bestimmungen:

Bei den so genannten Waldbauförderungen wie Stammzahlreduktionen und Erstdurchforstungen als auch Kronenformschnitt und Wertastungen gibt es nach derzeitigem Stand keine pauschalen Hektarsätze mehr in der Förderung, sondern ausschließlich Projektförderung.

Dabei müssen die Kosten der durchgeführten Maßnahmen durch Rechnungen mit Zahlungsbestätigungen und Stundenaufzeichnungen der Eigenleistung in Originalausfertigungen von jedem Förderungswerber nachgewiesen werden. Für die Bewertung der Eigenleistung werden die ÖKL-Sätze für Personen und Maschinen zur Anwendung gebracht. Derzeit sind das € 9,-/Std. für ungelernte Personen und € 11,50/Std. für Forstfacharbeiter.

Nur bei Maßnahmen des Forstschutzes, der Wiederaufforstung nach Katastrophen, Bestandesumbau, von Waldumweltmaßnahmen und der Neuaufforstung gibt es wie früher

pauschalierte Fördersätze. Für Betriebe, die solche Bauschsätze bei der Forstförderung beanspruchen, gelten die CC-Regeln (Cross-Compliance).

Die Förderung ist grundsätzlich vor Durchführung der Maßnahme zu beantragen. Entsprechende Formulare liegen bei den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten und bei den Bezirkshauptmannschaften auf. Dazu wird dringend empfohlen, einen Forstberater zu Rate zu ziehen.

Anerkennungsstichtag für die Rechnungen bzw. Kostenaufstellungen ist der Tag der jeweiligen Projektgenehmigung durch eine Regierungssitzung!

Um die Höchstsätze auslösen zu können, muss für mindestens 50 % der Kosten eine Fremdrechnung vorgelegt werden!

Fördersatz bei Waldbaumaßnahmen die nicht nach Bauschsätze gefördert werden kann, beträgt 50 % der anerkekbaren Kosten!

Erstaufforstung

Förderung nur für Laubwaldaufforstung in Katastralgemeinden mit unter 20 % Bewaldung und einer Mindestfläche von 0,5 ha.

Förderungsuntergrenzen sind:

Mindestens € 250,- anrechenbare und nachweisbare Kosten durch Fremd- und Eigenleistung bei Projektförderung.

Mindestfläche 0,2 ha (2x 0,1 ha ist möglich).

Förderungsobergrenzen sind:

20 ha pro Jahr und Maßnahme im Betrieb.

Betriebe mit einer Größe über 1000 ha müssen bei Inanspruchnahme von Förderung innerhalb von 3 Jahren einen Bewirtschaftungsplan vorweisen.

Mit der Förderabwicklung ist *ausschließlich* das Amt der Burgenländischen Landesregierung betraut. Förderanträge konnten im Jahre 2008 nur bei den jeweiligen Bezirkshauptmannschaften beziehungsweise beim jeweils zuständigen Bezirksförster abgegeben werden. Ab April 2009 ist auch die Burgenländische Landwirtschaftskammer wieder Fördereinreichsstelle.

SPEZIALKULTUREN

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufrieden stellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen

Voraussetzung. Die Rohertäge liegen bei rund Euro 22.000,00/ha, die Anlagenkosten bei Euro 6.000,00/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignen sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingsituation notwendig.

Die über den Mehrfachantrag beantragten Christbaumkulturflächen betragen im Jahr 2008 20 ha. 25 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einem Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

ENERGIE AUS BIOMASSE

Wärme und Strom aus Holz, Stand 2008

Im Jahre 2008 wurden keine neuen Fernwärmeprojekte bewilligt. Teilweise wurden noch einzelne, bewilligte Fernwärmeprojekte aus den Vorjahren fertig gestellt.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist mit 34,2 % Gesellschafter in der Bauernenergie Holding GmbH. Die Bauernenergie Holding GmbH ist wiederum mit 25,6 % an der **Bioenergie Burgenland Service GmbH (BES)** beteiligt, die Errichter und Betreiber der genannten Werke ist.

In Summe benötigt die BES für ihre Biomassewerke im Burgenland rund 290.000 **Schüttraummeter (SRM)** Hackgut pro Jahr. Aus dem Burgenländischen Kleinwald werden davon rund 100.000 SRM durch die Burgenländischen Waldverband GmbH erzeugt, aufbereitet und geliefert. Eine regionale Kreislauf-Wirtschaft von der sowohl der Burgenländische Wald, deren Besitzer, die Unternehmer für Waldarbeit, Dienstleistungsanbieter und letztendlich die beteiligten Firmen und Organisationen der Betreiber dieser Werke profitieren.



Harvestereinsatz im Laubmischwald

Weinbau

Produktion

Der Winter 2007/2008 wies der Jahreszeit entsprechend durchschnittliche Temperaturen auf. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte zu verzeichnen waren, blieb das Burgenland von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Die Tiefsttemperatur des Winters lag im Jänner 2008 bei ca. $-9,5\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Der Austrieb im Jahr 2008 war etwa Mitte April. Die Rebblüte begann ca. 2 Wochen später gegenüber dem sehr frühen Blühbeginn 2007 (erste Juniwoche).

Der Sommer war außergewöhnlich niederschlagsreich, was teilweise große Probleme in der Pilzbekämpfung mit sich brachte. Erstmals konnten Schadbilder von Peronospora nicht nur an den Blättern (Ölflecken), sondern auch an Trauben festgestellt werden. Betroffen war vor allem die Rebsorte Merlot. Auch Oidium konnte öfters gesichtet werden. Besonders biologisch wirtschaftende Betriebe hatten heuer mit dem extrem starken Pilzdruck zu kämpfen.

Anfang Juli (7.7.2008) zog ein Hagelunwetter mit Sturm über die Weinbaugebiete Neusiedlersee, Neusiedlersee Hügelland und Teile des Mittelburgenlandes hinweg. Unmittelbar vor der Ernte am 15.8.2008 zog ein zweites Hagelunwetter über unser Land.

Die Pilzkrankheit Esca konnte im Jahr 2008 in vielen Weingärten vermehrt beobachtet werden.

Die Entwicklung der Trauben deutete auf einen normalen Erntetermin hin.

Die Traubenwelke trat vor allem an der Rebsorte Zweigelt, aber auch an Neuburger und Grüner Veltliner auf. Im Zuge des Phytoplasmenmonitorings wird versucht, den Vektoren (den Überträgern) auf die Spur zu kommen.

Durch die hohen Niederschlagsmengen war auch der Botrytisbefall stärker als in den letzten Jahren.

Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar (vor allem im Gebiet rund um den Neusiedler See). Im Zuge der Umstellungs- Umstrukturierungsmaßnahmen können für die Anschaffung von Vogel- und Hagelschutznetzen Förderungen beantragt werden.

Weinernte und Traubenpreise:

Die Lese der Frühtrauben setzte Ende August/Anfang September ein. Die ersten Traubenpreise für Frühsorten lagen bei € 0,35 pro kg. Bei den Hauptsorten sank der Preis dann nicht unter € 0,50 bei Weißweinsorten. Der Preis bei Rotweintrauben betrug € 0,18 bis € 0,25. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu € 1,00 erzielt werden, wobei dies nicht nur für Rotweintrauben, sondern auch für spezielle Weißweintrauben (Sauvignon blanc, aromatische Rebsorten, wie Muskat Ottonel und Gelber Muskateller) galt.

Schon zum Leseende zeichnete sich eine gewisse Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten, ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche. Der Preis lag zwischen € 0,50 und € 1,00 inkl. MWSt. Die Rotweinepreise bewegten sich bei Fassweinvermarktern von € 0,35 bis € 1,00 je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der Nachfrage in diesem Preissegment einpendeln.

Qualität des Jahrganges:

Nur durch konsequente Arbeit im Weingarten und letztendlich auch im Keller kann die Qualität vor allem im trockenen Weißweibereich als sehr gut angesehen werden.

Die Weißweine zeigen eine sehr hohe Reife, schöne Fruchtaromatik und eine gut ausbalancierte Säure. Teilweise wurde auch beim Weißwein eine Säurekorrektur durchgeführt.

Die Rotweine sind sehr farbintensiv mit schöner Tanninstruktur, was wieder auf einen guten Rotweinjahrgang schließen lässt.

Die Prädikatsweinernte fiel gut aus. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der Niederschläge relativ früh und massiv ein.

Aufgrund des Witterungsverlaufes im Dezember 2008 konnte am 29.12.2008 mit der Eisweinernte begonnen werden.

Ernte und Flächen 2008:

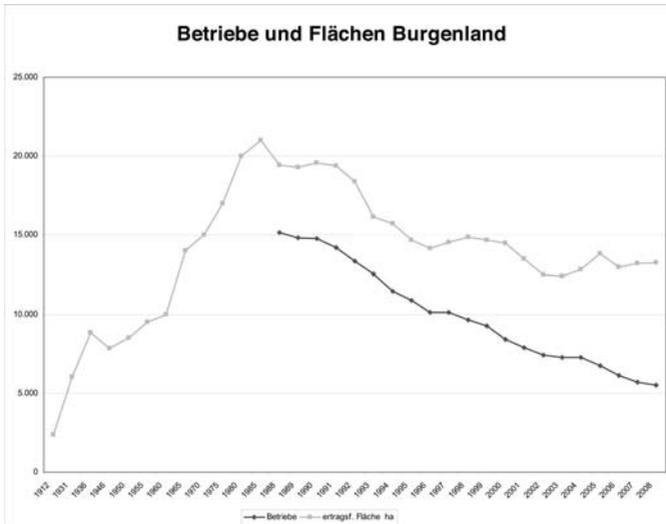
Gesamt ausgepflanzte Fläche: 15.204 ha

Ertragsfähige Fläche: 13.247 ha

Diese Flächen werden von 5.503 Betrieben bewirtschaftet.

	gesamt
Tafelwein	102.386 hl
Landwein	11.075 hl
Qualitätswein und Prädikat	666.689 hl
Sonst. Erzeugnisse	16.889 hl

Gesamt 797.039 hl



Sortenverteilung

Sorte	1978		1980		1992		1999		2009	
	ha	%								
Grüner Veltliner	3.496,40	17,80	3.777,27	18,14	4.127,71	22,00	2.764,84	19,04	1.635,34	10,76
Welschriesling	2.411,78	12,28	2.529,14	12,14	2.638,83	14,06	1.985,76	13,68	1.588,14	10,45
Weißburgunder	789,26	4,02	897,78	4,31	1.113,18	5,93	691,50	4,76	628,82	4,13
Chardonnay	13,78	0,07	14,87	0,07		0,00	357,71	2,46	619,09	4,08
Müller Thurgau	1.631,33	8,30	1.767,90	8,49	1.348,69	7,19	798,29	5,50	435,57	2,86
Muskat-Ottonel	1.027,66	5,23	1.013,53	4,87	523,23	2,79	325,05	2,24	290,25	1,91
Neuburger	952,38	4,85	1.050,15	5,04	620,16	3,31	444,56	3,06	258,40	1,70
Bouviertraube	492,99	2,51	568,22	2,73	440,12	2,35	337,13	2,32	217,66	1,43
Sämling 88		0,00		0,00	362,64	1,93	290,98	2,00	200,97	1,32
Weißer Sauvignon(S.blanc)		0,00		0,00	36,85	0,20	36,42	0,25	225,04	1,48
Rheinriesling	414,93	2,11	337,34	1,62	211,61	1,13	164,09	1,13	172,44	1,13
Gemischte Sorte Qualität	3.109,52	15,83	2.991,70	14,37	826,69	4,41	345,44	2,38	153,09	1,01
Traminer	555,12	2,83	604,42	2,90	281,31	1,50	181,26	1,25	158,85	1,04
Ruländer	126,25	0,64	220,58	1,06	241,21	1,29	174,73	1,20	107,89	0,71
Goldburger		0,00		0,00	326,77	1,74	206,48	1,42	90,87	0,60
Gelber Muskateller	57,87	0,29	42,92	0,21	19,11	0,10	0,53	0,00	66,73	0,43
Blaufränkisch	2.298,39	11,70	2.397,29	11,51	2.878,16	15,34	2.517,71	17,34	3.319,68	21,83
Zweigelt	983,58	5,01	1.124,30	5,40	2.015,11	10,74	1.889,23	13,01	2.779,10	18,28
St.Laurent	224,00	1,14	224,78	1,08	219,05	1,17	186,21	1,28	425,20	2,80
Merlot		0,00		0,00		0,00	45,82	0,32	425,36	2,80
Cabernet Sauvignon		0,00		0,00		0,00	190,05	1,31	416,07	2,74
Blauer Burgunder	138,24	0,70	126,38	0,61	157,33	0,84	183,74	1,27	353,30	2,32
Blauburger		0,00			185,64	0,99	181,96	1,25	177,23	1,17
Syrah		0,00		0,00		0,00	12,38	0,09	123,64	0,81
Roesler		0,00		0,00		0,00	1,32	0,01	71,56	0,47
Cabernet (Cabernet Franc)		0,00		0,00		0,00	18,04	0,12	45,99	0,30
Gemischte Sorte rot Qu	184,13	0,94	218,77	1,05	112,27	0,60	42,29	0,29	26,47	0,17
Blauer Portugieser	111,84	0,57	116,24	0,56	77,26	0,41	46,32	0,32	21,93	0,14
Rathay		0,00							8,91	0,06

Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen

Ein Hauptthema der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Seit Beginn der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen im August 2000 wurden im Burgenland Anträge mit einer Umstellungsfläche von ca. 3.641 ha und 2.801 ha Tröpfchenbewässerung entgegengenommen. Die Rodung im Sinne der Umstellung wurde auf 2.062 ha durchgeführt. Weiters wurden im Burgenland 0,3 ha Kommassierungsflächen umgestellt, 3.481 lfm Böschungsterrassen, 2.536 m² Mauerterrassen und 241.730 lfm Wildzaun errichtet. Seit 2000 konnte im Rahmen der Umstellung eine Fördersumme von € 32,3 Mio an die Winzer ausbezahlt werden.

Ein wichtiger Zusammenhang im Zuge der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme ist auch die spezielle Beratung in Bezug auf optimale Nährstoffversorgung des Bodens bzw. der daraus resultierenden Sorten- und Unterlagswahl.

Verbringung - Export:

Ein Trend zur Verbringung in die EU-Länder hat sich etabliert. Der Export nach Amerika ist steigend. Als interessante Weinmärkte entwickeln sich die östlichen EU-Staaten, wie Tschechien, Slowakei, Polen und Ungarn. Das Hauptexportland bleibt aber weiterhin Deutschland. Auch Russland zeigt eine Bereitschaft, österreichische Weine in sein Sortiment aufzunehmen. Im fernen Osten tun sich ebenfalls Exportmärkte auf. Ein zukünftiger Hoffnungsmarkt liegt in der Schweiz.

Beratungsschwerpunkte:

Die burgenländischen Weinbauern wurden mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Viele von ihnen wurden auch im Berichtsjahr über die Verbringung von Wein in die EU beraten. Die dafür notwendigen Formulare konnten zur Verfügung gestellt werden.

Ein wichtiger Beratungs- und Vortragsschwerpunkt stellt die IP-Schulung dar. Jeder IP-Teilnehmer muss innerhalb der ersten drei Verpflichtungsjahre eine 4-stündige IP-Schulung nachweisen. Im Bezirk Neusiedl/See wurde im Dezember bereits mit den Schulungen begonnen.

IP-Teilnehmer:

Bezirk Neusiedl am See	1.027
Bezirk Eisenstadt	335
Bezirk Mattersburg	70
Bezirk Oberpullendorf	268
Bezirk Oberwart	12
Bezirk Güssing	11
Bezirk Jennersdorf	6

Gesamt 1.729

Aktuelle Änderungen aus dem Weinbau kamen zur Veröffentlichung und auf geltende gesetzliche Regelungen wurde hingewiesen. Die Internetseite stellte im Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers dar. Informationen betreffend Beteiligungen an internationalen Messen wurden dargestellt. Die Homepage www.weinland-burgenland.at wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband Burgenland weiter geführt und aktualisiert. Die Zugriffszahlen bestätigen den Bedarf dieser Informationsquelle. Die Anzahl der Besucher betrug im Berichtsjahr 9.090, gesamt wurde die Homepage von 38.062 Usern besucht.

Schwerpunkte konnten bei Einzelberatungen und Vorträgen im Bereich der KIP und der "Guten landw. Praxis" (z.B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsauflagen) gesetzt werden. Diese wurde von den Weinbauern 2008 sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im bgld. Weinbau laufend stattfindet. Es haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten überwogen. Seit Beginn dieser Förderungsaktion wurden ca. 3.641 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 2.801 ha Tröpfchenbewässerung beantragt.

Im Rahmen der gemeinsamen Marktordnung Wein (GMO) wurde eine Investitionsförderung in der Kellerwirtschaft in der Höhe von 40 % der Nettokosten für folgende Bereiche möglich gemacht:

- 3.1. Technologien zur Rotweinbereitung
- 3.2. Einrichtung zur Gärsteuerung
- 3.3. Klärungseinrichtungen
- 3.4. Einrichtungen zur Gelägeraufbereitung
- 3.5. Flaschenabfülleinrichtungen
- 3.6. Einrichtung von Verkaufs- und Repräsentationsräumlichkeiten
- 3.7. System zur Einhaltung von Standards im Bereich der Lebensmittelsicherheit

Nach Inkrafttreten der Verordnung im Dezember 2008 wurden bis jetzt folgende Investitionssummen beantragt:

Weinbaugebiet Neusiedlersee	ca. € 4,00 Mio.
Weinbaugebiet Neusiedlersee Hügelland	ca. € 2,00 Mio.
Weinbaugebiet Mittelburgenland	ca. € 0,80 Mio.

Folgende Beratungen wurden im Weinbau 2008 durchgeführt:

Einzelberatungen:	6.966	
Gruppenberatungen:	72	mit 1.470 Teilnehmern
Kurse:	84	mit 1.481 Teilnehmern
Versammlungen:	50	mit 1.352 Teilnehmern
Exkursionen:	13	mit 291 Teilnehmern
Fachartikel:	11	
Rundfunk- und Fernsehbeiträge:	5	

Beratungslabor Burgenland

Im Berichtszeitraum wurden 12.289 Proben (11.134 Untersuchungen und 1.155 Nachuntersuchungen) untersucht. Der Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und daraus folgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schönungsmäßige Behandlung der Weine. Das Angebot der Gärungskontrolle wird immer stärker in Anspruch genommen. Eine rasche Untersuchung auf Äpfel- bzw. Milchsäure führt immer mehr zu einem reinen und vollständigen biologischen Säureabbau.

Burgenländische Weinprämierung 2008

Heuer erfolgte die Burgenländische Weinprämierung wieder in zwei Teilen. Bei der Bewertung im Frühjahr wurden die Weißweine, Süßweine und die klassischen Blaufränkisch- und Zweigeltweine bewertet. Die Bewertung der kräftigen Blaufränkisch- und Zweigeltweine sowie alle anderen Rotweine erfolgten im September, weil diese Weine im Frühjahr noch nicht die entsprechende Reife erlangt haben. Die Gebietsvorverkostungen zur Bgld. Weinprämierung haben nicht mehr stattgefunden.

Insgesamt wurden im Jahr 2008 1.777 Weine zur Bgld. Weinprämierung eingereicht. Die Frühjahrsverkostung fand in der Zeit vom 21. April bis 5. Mai 2008 erstmalig in der Landw. Fachschule Eisenstadt statt. Von den eingereichten Weinen waren insgesamt 794 Rotweine, wovon 486 bei der zweiten Prämierung in einer verdeckten Kost in der Zeit vom 8. und 9. September 2008 bewertet wurden.

In Summe wurden heuer 456 Goldmedaillen und 463 Silbermedaillen vergeben, davon wurden bei der zweiten Prämierung für die kräftigen Rotweine 122 Gold- und 123 Silbermedaillen verliehen.

Die Präsentation der Landessieger im Restaurant Pauli's Stuben in Purbach und im Gasthaus Kruisz in Siegendorf unterstrich die Kooperation mit den Schmankerlwirten des Burgenlandes, welche die Landessieger der Burgenländischen Weinprämierung auf ihre Weinkarte aufnahmen.

Der hohe Standard der burgenländischen Kostergenergebnisse wurde immer wieder dadurch unter Beweis gestellt, dass im Burgenland hoch prämierte Weine auch national und international entsprechend hohe Auszeichnungen erringen und so den Ruf der Weinqualitäten der Winzer des Burgenlandes in alle Welt hinaustragen. Auch die nun prämierten Weine und die neuen Landessieger werden diese hohen Erwartungen sicherlich wieder erfüllen.

Landessieger 2008

Frühjahrsverkostung:

Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling Kabinett 2007 trocken, Messwein

Stadlmann Franz, Hauptstraße 12, 7161 St. Andrä

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay:

Chardonnay Qualitätswein 2007 trocken, Selektion

Lentsch Franz und Elisabeth, Neusiedler Straße 40, 7141 Podersdorf

Sortengruppe sonstige Weißweine:

Sauvignon blanc, Qualitätswein 2007 trocken

Mariel Konrad, Untere Hauptstraße 51, 7041 Wulkaprodersdorf

Sortengruppe Zweigelt klassik:

Zweigelt Qualitätswein 2007 trocken

Kast Michael, Obere Hauptstraße 39, 7100 Neusiedl am See

Sortengruppe Blaufränkisch klassik:

Blaufränkisch Qualitätswein 2006 trocken, Vitikult

Weingut Wieder Juliana, Lange Zeile 76, 7311 Neckenmarkt

Sortengruppe Spätlese-Auslese

Gewürztraminer Auslese 2006, süß

Wind Hermann und Gerti, Reitschulgasse 13, 7062 St. Margarethen

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein

Cuvée weiß, Beerenauslese 2005, süß

Steindorfer Rosa, Illmitzerstr. 25, 7143 Apetlon

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese

Chardonnay Trockenbeerenauslese 2006, süß, Essenz

Kroiss Katharina, Untere Hauptstraße 32, 7142 Illmitz

Herbstverkostung:

Sortengruppe Zweigelt Reserve:

Zweigelt Qualitätswein 2006, Salzberg, trocken, Barrique

Vinum Pannonia Allacher, Neubaugasse 3-5, 7122 Gols

Sortengruppe Blaufränkisch Reserve:

Blaufränkisch Qualitätswein 2005, trocken, Reserve

Scheibelhofer Johann, Halbturnerstraße 1, 7163 Andau

Sortengruppe St. Laurent-Blauer Burgunder:

Pinot noir Qualitätswein 2006, trocken, Barrique

Scheibelhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau

Sortengruppe Rotwein:

Cabernet Sauvignon Qualitätswein 2006, trocken, Barrique

Scheibelhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau

Goldene Traube:

Casinos Austria verleiht alljährlich auf Vorschlag der Burgenländischen Weinprämierung die "Goldene Traube" an einen Weinbaubetrieb aus dem Burgenland. Mit der "Goldenen Traube" wird abwechselnd der höchstbewertete Rot-, Weiß- oder Süßwein ausgezeichnet. Dieser wird anlässlich der Burgenländischen Weinprämierung, welche von der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt wird, ausgewählt. Der von Casinos Austria gestiftete und seit 1986 jährlich verliehene Preis avanciert mittlerweile zu einer äußerst begehrten Auszeichnung für bgld. Weine von höchster Qualität. Am 28. August 2008 wurde die "Goldene Traube 2008" dem Weingut Walter und Roland Kroiss, Untere Hauptstrasse 32, 7142 Illmitz für eine Chardonnay Trockenbeerenauslese Essenz 2006 verliehen.

Der Wein konnte die höchste Punkteanzahl unter den hohen Prädikatsweinen bei der Burgenländischen Weinprämierung 2008 erringen.

Galaabend des burgenländischen Weines:

Am 18.06.2008 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt der Galaabend des burgenländischen Weines abgehalten. Die zu präsentierenden Betriebe wurden mittels Kurzfilmen, gedreht durch die Fa. Burgenland TV, vorgestellt. Die Veranstaltung wurde von Ing. Christian Zechmeister moderiert und die Weine von den angehenden Jungsommeliers der Höheren Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Pannoneum Neusiedl am See kommentiert.

Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch den Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Landesrat DI Nikolaus Berlakovich, sowie Ausschussvorsitzenden Ök.-Rat KR LAbg. Paul Fasching. Es wurde den Landessiegern Skulpturen in Bronze überreicht.

Die Bgld. Weinkönigin Angelika I. schloss die gelungene Veranstaltung in würdiger Form und übergab den Publikumspreis, einen wohl gefüllten Weinkorb, an den Gewinner.

Rebenverkehr:

Der Bedarf an Reben im Burgenland ist nach wie vor rückläufig. Die im Inland nicht abgesetzten Pflanzen werden im Export bzw. im innerstaatlichen Warenverkehr auf den Markt gebracht. Gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen werden die Rebschulen von Organen der Landwirtschaftskammer kontrolliert. Eine im Vorfeld zu beantragende Produktionsmenge ist dabei die Grundlage der Besichtigung. Die in den Rebschulen sitzenden Pflanzen werden dabei auch phytosanitär kontrolliert und gegebenenfalls aus dem Verkehr gezogen. So soll sichergestellt werden, dass gesundes Rebmateriale die Basis für die zukünftigen Weingärten ist. Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in 8 Rebschulen und in der Vorstufen- und Basisversuchsanlage in Eisenstadt die Sommeranerkennung durchgeführt. Insgesamt wurden 5.083.050 Reben eingeschult, davon wurden 2.873.449 Reben anerkannt. Von den anerkannten Reben sind 2.136.878 zertifiziert, der Rest von 680.051 entspricht der Klassifizierung Standard und 56.520 entspricht der Klassifizierung Basis. Bei Weißwein ist im Inland ein Anstieg zu bemerken; hingegen herrscht bei Rotweinsorten nach dem großen Boom rund um das Jahr 2000 weiterhin eine eher schwache Nachfrage. Im Ausland werden jedoch auch weiterhin internationale Rotweinsorten verstärkt nachgefragt.

Obstbau

Für viele Obstbaubetriebe unseres Landes war das Jahr 2008 doch ein sehr erfolgreiches Obstjahr. Nach einem sehr milden Winter hat die Vegetation früher begonnen. Ein kühles und nasses Frühjahr um die Blütezeit forderte sehr viel Arbeitseinsatz in punkto Pflanzenschutz.

Nach der Blüte waren in den Monaten Juni und Juli sehr große Niederschlagsmengen zu verzeichnen. Außerdem hatten wir in den Sommermonaten bis anfangs September in fast allen Obstbaugebieten des Burgenlandes teils gravierende Hagelschäden zu beklagen. Dies führte weiters zu einem sehr großen Druck auf dem Pressobstmarkt, der ohnehin durch eine sehr große Streuobsternte schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. In späten Lagen, in einer Nachblühphase, ist es bei feuchtwarmer Witterung auch im Osten unseres Bundesgebietes vereinzelt zu Feuerbrandinfektionen gekommen.

Im Intensivobstbau konnte österreichweit eine kleinere Ernte eingefahren werden. In Europa und vor allem in Osteuropa wurden mehr Äpfel geerntet, als die Jahre zuvor. Dieser Umstand veranlasste die Obsthändler, ihre Lagerkapazitäten mit der Ware aus Osteuropa aufzubessern.

Die Beerenobsternte (Holunderproduktion) war heuer überdurchschnittlich groß, in der Qualität gab es aufgrund des Pilzbefalles unterschiedliche Qualitäten.

In der Steinobstproduktion gab es eine riesige Zwetschkenernte; die Preise waren deshalb nicht deckend für die Produktionskosten. Bei Pfirsich und bei Marillen konnte der inländische Bedarf wiederum nicht gedeckt werden.

Feuerbrand:

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat 2008 betreffend Feuerbrandmonitoring folgende Aktivitäten durchgeführt.

Die von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer zuständigen Referenten Mag. Rudolf Dorner, DI Hans-Jürgen Mader und Mario Almesberger haben, wie jedes Jahr, die schon früher ausgewählten Beobachtungstützpunkte kontrolliert.

Im südlichen Burgenland sind neben dem Fachberater eingeschulte Obstbauern bei der Beobachtung des Auftretens des Feuerbrandes mit eingebunden. Das beauftragte Fachorgan im südlichen Teil des Burgenlandes ist Ing. Manfred Gsellmann vom Landw. Bezirksreferat Jennersdorf. Für den Bezirk Neusiedl am See ist Ing. Anton Palkowitsch zuständig.

Das heurige Jahr ist gegenüber dem Vorjahr ein durchschnittliches Feuerbrandjahr seit dem ersten Auftreten im Jahr 2000 in Wiesen. Die notwendigen Maßnahmen (Rückriss/Rückschnitt), zur Rettung der Anlagen, wurden sofort getroffen. Vor allem bei Zierpflanzen, die vermutlich schon im Vorjahr infiziert worden sind wurden von der gefährlichen Bakterienkrankheit heimgesucht.

Aufgrund des enormen Feuerbrandauftretens im Vorjahr konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich 17 Betriebe für eine potentielle Anwendung entschieden. Insgesamt sind für 164,24 ha 301,2 kg (502 Packungen Strepto) von den Betrieben angemeldet worden.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt eine Warnmeldung am 10.4. 2008 ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen gaben Behandlungsempfehlung aus. Aufgrund der verzögerten Blüte wurde keine Anwendung durchgeführt. Am 7.5.2008 gab es bei einer Wetterstation im südlichen Burgenland eine Behandlungsempfehlung. Der Burgenländische Pflanzenschutzdienst gab aufgrund des Vegetationsfortschritts (Blühende) keine Warnmeldung an den betroffenen Betrieb.

Für die Beobachtungen sind folgende Stützpunkte ausgewählt:

Bezirk Neusiedl am See:

Halbtorn	Cotoneaster
Andau	Crataegus, Feuerdorn
Tadten	Feuerdorn, Crataegus, Sorbus
Pamhagen	Birne, Feuerdorn, Quitte, Cotoneaster
Apetlon	Eberesche, Apfel
Podersdorf	Crataegus, Quitte
Neusiedl/See	Quitte
St. Andrä	Feuerdorn
Wallern	Feuerdorn, Birne

Bezirk Eisenstadt:

Zillingtal	Eberesche, Crataegus
Steinbrunn	Eberesche
Leithaprodersdorf	Birne
Wulkaprodersdorf	Felsenbirne, Sorbus

Bezirk Mattersburg:

Pötttsching	Mehlbeere, Crataegus
Bad Sauerbrunn	Birne, Crataegus
Wiesen	Apfel, Birne
Mattersburg	Birne
Pöttelsdorf	Crataegus, Sorbus

Bezirk Oberpullendorf:

Lutzmannsburg	Crataegus
Kroatisch Minihof	Apfel
Landsee	Feuerdorn
Kaisersdorf	Crataegus
Deutschkreutz	Zierquitte, Sorbus
Klostermarienberg	Apfel, Cotoneaster

Bezirk Oberwart:

Bernstein	Apfel
Oberwart	Apfel
Harmisch	Birne
Hochart	Birne

Bezirk Güssing:

Dt. Tschantschendorf	Crataegus
Burgauberg	Zierquitte
Dobersdorf	Apfel

Bezirk Jennersdorf:

Deutsch Kaltenbrunn	Apfel
Zahling	Apfel, Birne

Diese Stationen wurden während der Saison öfter, verbunden mit einer Beratungsfahrt, besichtigt.

Im Jahr 2008 wurden 58 Proben zur Untersuchung eingeschickt, wobei 52 negative und 6 positive Ergebnisse bestätigt wurden.

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht. Anfang Juni wurde für alle Gemeinden des Burgenlandes eine Schulung betreffend Feuerbrand in der Zentrale der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt.

Die im Jahr 2008 getätigten Monitoringaktivitäten werden auf Grund des erhöhten Infektionsdruckes im Jahr 2009 im Burgenland weiterhin verstärkt durchgeführt. Da diese Krankheit im Burgenland heuer wieder aufgetreten ist, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an.

Im Jahr 2008 konnten 6 Befallsherde festgestellt werden:

Andau	1
Tadten	1
Podersdorf	1
Dt. Tschantschendorf	1
Klostermarienber	2

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt. Während der Saison wurden in der Umgebung der betroffenen Gebiete mehrere Proben gezogen, jedoch zeigten die Nachkontrollen ein negatives Ergebnis.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen (Schnittkurse, IP - Informationsveranstaltungen, Sensorik-Kurse) der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2009 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, ungefähr 55 Proben zur Untersuchung einzureichen.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere:

Die Erdbeersaison war durch die extremen Wetterbedingungen benachteiligt. Zuerst war es viel zu trocken und die Pflanzen mussten mit entsprechendem Aufwand bewässert werden, um eine ausreichende Qualität zu bekommen. Anschließend bereiteten die starken Niederschlagsmengen während der Haupternte große Schwierigkeiten. Mehrmaliges Durchpflücken war notwendig, um unversehrtes Erntegut zu bekommen. Da in diesem Jahr der Blütenansatz sehr gut war, konnten diese Ernteeinbußen leichter hingenommen werden. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. EURO 2,00 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis EURO 5,00 pro kg erzielt werden.

Kirsche:

Es wurde eine durchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität eingebracht. Bei den früh reifenden Sorten kam es aufgrund der großen Niederschlagsmengen zu Platzschäden. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufriedenstellend (EURO 2,50 bis EURO 3,60 pro kg).

Marille:

In einigen Anlagen kam es während des feuchtkalten Blütewetters (Anfang April) zu Schäden durch die Pilzinfektion *Monilia laxa* (Spitzendürre). Im Hauptanbaugebiet rund um Kittsee kam es Ernteaussfällen durch den enorm frühzeitigen Fruchtfall. Durch das kleinere Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise zufriedenstellend (zwischen EURO 0,80 und EURO 2,20/kg). Die Vermarktung verlief aufgrund des geringen Angebots erfolgreich. Ein großer Teil der Ernte ging auch in die Verarbeitung.

Pfirsich:

Bei Pfirsichen gab es bedingt durch den üppigen Blütenansatz eine Rekordernte. Die Preise waren nicht sehr zufriedenstellend (EURO 0,60 bis EURO 0,90 pro kg). Mit der Vermarktung gab es weniger Probleme.

Zwetschke:

Im Burgenland konnte man eine sehr große Ernte einbringen. Trotz ausgezeichneter Qualitäten war der Preisdruck aufgrund hoher Importmengen aus den Nachbarländern groß. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von EURO 0,30 pro kg.

Birne:

Bei der Birne gab es eine reichliche Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch die warme Frühjahrswitterung traten kaum Befruchtungsprobleme auf. Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. EURO 0,60 bis EURO 1,10 pro kg.

Apfel:

Beim Apfel konnte im langjährigen Vergleich eine geringere Ernte eingefahren werden. Die Qualitäten waren aufgrund der ausreichenden Niederschläge gegeben. Die Verkaufssaison ist von positiven Kennzeichen geprägt. Um die Lieferverträge einzuhalten, wurden die Lager mit Ware aus den neuen östlichen EU-Ländern aufgestockt.

Die Preise waren und werden ca. bei EURO 0,30 bis 0,55 (je nach Sorte und Qualität) liegen.

Holunder:

Bei Schwarzem Edelhönder gab es eine Blütenerte (nur kleinere Mengen, ca. EURO 2,50 pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelhönder lag bei etwa EURO 0,80 pro kg (je nach Gradation). Es trat Colletotrichumbefall auf, der zu einer sehr raschen Ernte führte. Ein effizienter Pflanzenschutz war sehr essentiell.

Extensivobstbau:

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware war sicherlich sehr viel größer als in den Jahren davor (Hagelschaden). Auch die Erntemenge in den Streuobstkulturen war um einiges höher als im Vorjahr. Die Preise für Pressobst sind erstmals auf ein Rekordtief gesunken. Die Preise bewegten sich zwischen 4 und 7 Cent pro kg. Der enorme Preisverfall lässt sich auch auf die gestiegene Produktion von Apfelsaftkonzentraten weltweit (China, Indien) zurückführen. Ein großer Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gesteungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Essig und Schnaps, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrerzeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Safftherstellung in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Fortbildung und Beratung:

2008 wurden 52 Kurse und Versammlungen mit 1.700 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 489 Betriebsberatungen sowie 14 Fachtagungen mit 220 Teilnehmern und Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2008 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung). Renommierete Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau):

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am Laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Burgenländischer Obstbauverband

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 07.02.2008 in Deutsch Kaltenbrunn statt. Der Fachvortrag stand im Jahre 2008 unter dem Motto "Feuerbrand".

Im Jahr 2008 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Burgenländischen Obstbauverbandes, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

Landesprämierung

Anlässlich des Galaabends zur 21. Landesprämierung für Saft, Most, Essig, Schnaps und Likör wurden im voll besetzten Kulturzentrum Mattersburg sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt als auch deren exzellente Produkte verkostet.

Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete heuer zum 21. Mal in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Schnaps und Likör. Das Qualitätsniveau der eingereichten Essenzen wird von Jahr zu Jahr besser und erreichte heuer, wo zum ersten Mal auch Essigprodukte verkostet wurden, mit 23 % der zuerkannten Goldmedaillen den bisherigen absoluten Höhepunkt. Auch die Anzahl der 119 teilnehmenden Betriebe sowie die 482 eingereichten Proben sind bisher noch nicht da gewesene Rekordmarken. Von den eingereichten Proben haben 108 Proben bzw. 23 Prozent eine Goldmedaille, 170 Proben bzw. 35 Prozent eine Silbermedaille und 123 Proben bzw. 26 Prozent eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 16 Prozent bzw. 81 der eingereichten Proben geblieben.

Die Bewertung der einzelnen Proben erfolgte mit dem 20-Punkte-Schema (Gold ab 18 Punkte; Silber ab 16 Punkte; Bronze ab 14 Punkte). Bei der Verkostung wurden Geruch, Frucht, Geschmack und Harmonie bewertet. Zusätzlich erfolgte eine verbale Beschreibung der Produkte in Stichworten. Jede Probe wurde mindestens dreimal unabhängig voneinander verkostet, um die Qualität der Beurteilung zu garantieren.

Heuer wurden in 8 Gruppen Landessieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden. Außerdem wurde heuer zum siebenten Mal bei Obstarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Sortensiegerkandidaten erfolgte ebenfalls durch eine Vergleichsverkostung.

Die Landessiegergruppen und die Landessiegerbetriebe 2008

Landessieger Säfte

Weißer Traubensaft

Landwirtschaftliche Fachschule
7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6

Landessieger Moste

Hirschartenmost

Karner Werner
7433 Mariasdorf, Nr. 30

Landessieger Kernobst

Williamsbirnenbrand Lagler Kurt
7543 Kukmirn, Nr. 137

Landessieger Steinobst

Marillenbrand Hoanzl Franz und Waltraud
7543 Kukmirn, Nr. 170/171

Landessieger Weinbrand/Traubenbrand/Tresterbrand/Hefebrand

Tresterbrand Lagler Kurt
Gelber Muskateller 7543 Kukmirn, Nr. 137

Landessieger Beerenbrände

Johannisbeerenbrand Lagler Kurt
7543 Kukmirn, Nr. 137

Landessieger Sondersorten/Obstbrände

Vogelbeerenbrand Lagler Kurt
7543 Kukmirn, Nr. 137

Landessieger Liköre

Weichsellikör Zöchmeister Christian
7051 Großhöflein

Sortensieger 2008:**Sortensieger Mischsäfte**

Destillerie Obsthof Pankl
7033 Pöttsching, Hauptstraße 52

Sortensieger Apfelbrände

Lagler Kurt
7543 Kukmirn, Nr. 137

Sortensieger Birnenbrände

Lagler Kurt
7543 Kukmirn, Nr. 137

Sortensieger Quittenbrände

Lagler Kurt
7543 Kukmirn, Nr. 137

Sortensieger Kirschenbrände

DI (FH) Graf Harald
7022 Schattendorf, Flurgasse 9

Sortensieger Pfirsichbrände

Schreiner Herbert und Roswitha
7444 Unterloisdorf, Hauptstraße 83

Sortensieger Zwetschkenbrände

Fam. Stockvogler
7221 Marz, Walbersdorfer Straße 21

Sortensieger Kriecherlbrände

Obstgut Hoanzl Franz und Waltraud
7543 Kukmirn, Nr. 170/171

Sortensieger Himbeerbrände

Wagner Johann
7000 St. Georgen, Hauptstraße 15

Sortensieger Traubenbrände

Ringhofer Elfriede
7400 Drumling, Nr. 52

Sortensieger Hefebrände

Landwirtschaftliche Fachschule
7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6

Sortensieger Essige

Destillerie Braunschmidt
7123 Mönchhof, Kreuzjoch 35

GenussKrone Österreich:

Die GenussKrone Österreich ist die höchste Auszeichnung für regionale Lebensmittel. Jedes zweite Jahr krönt der Agrar.Projekt.Verein die Besten der Besten in den Kategorien Käse, Obstprodukte, Speck und Brot. Die Verleihung der GenussKrone Österreich 2008/2009 fand am 30. Juni 2008 in Graz statt. Die GenussKrone Österreich fördert die Qualitätssteigerung und Weiterentwicklung bei den Produzenten und stärkt das Bewusstsein für Qualität und Herkunft der Lebensmittel bei den Konsumenten.

Die Teilnahme an der Prämierung bedeutet für die Produzenten eine öffentlichkeits- und medienwirksame Wertschätzung ihrer Erzeugnisse. Alle Sieger und Finalisten erhalten eine Urkunde überreicht, die sie dazu berechtigt, ihre prämierten Erzeugnisse für 2 Jahre mit dem Logo der GenussKrone Österreich zu kennzeichnen.

Für die Verpackungen ihrer prämierten Produkte und die Bewerbung der Produktionsstätten haben die Sieger und Finalisten überdies die Möglichkeit, Etiketten und Betriebstafeln gegen einen Unkostenbeitrag beim Agrar.Projekt.Verein zu erwerben. Medial begleitet werden die Sieger und Finalisten der GenussKrone Österreich in einer Festschrift und durch Werbemaßnahmen in den Bundesländern.

Finalisten aus dem Burgenland für die Genusskrone Österreich 2008/2009**Finalist in der Kategorie reinsortige Säfte:**

Landwirtschaftliche Fachschule Eisenstadt
Neusiedlerstraße 6
7000 Eisenstadt

Weißer Traubensaft

Finalist in der Kategorie Mischsäfte:

Destillerie Obsthof Pankl
Hauptstraße 52
7033 Pötttsching

Apfel-Rote Rübensaft

Finalist in der Kategorie Nektare:

Obstgarten Nikles
Nr. 135
7543 Kukmirn

Pfirsichnektar

Finalist in der Kategorie Birnenmost:

Karner Werner
Nr. 30
7433 Mariasdorf

Hirschbirnenmost

Finalist in der Kategorie Essig:

Destillerie Braunschmidt
Kreuzjoch 35
7123 Mönchhof

Sämling Eisweinessig

Die Präsentation der edlen burgenländischen Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 28. März 2008 in Mattersburg, Kulturzentrum, statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (14. November 2008) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet. Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone von Eisenstadt von 7.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch.

Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiamter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

Gemüsebau

Die Feldgemüseanbaufläche im Burgenland sank im Jahr 2008 gegenüber 2007 leicht und betrug ca. 1.350 ha. Die Anbaufläche für Ölkürbis stieg im Gegensatz zum Jahr 2007 leicht und betrug ca. 1.670 ha. Die Produktionsfläche für den geschützten Anbau hat sich im Vergleich zu den Vorjahren erhöht. Zurzeit werden ca. 135 ha unter Glas bzw. unter Folie bewirtschaftet. Dieser Trend, dass einzelne Betriebe Großraumfolienhäuser aufstellen, hält weiterhin an. Diese einzelnen Folienhäuser verfügen über eine Fläche von 10.000 m² - 20.000 m² (und teilweise darüber). Durch die dementsprechende technische Ausrüstung kann die Vegetationszeit wesentlich verlängert werden. Die Fläche der Folientunnels selbst jedoch ist leicht rückgängig. Weiters ist ein deutlicher Trend hin zum Bau von Glashäusern ersichtlich. Zurzeit gibt es im Burgenland ca. 21 ha Glashausfläche.

Die Witterung im Winter 2008 war im Vergleich zu anderen Jahren verhältnismäßig mild. Dadurch haben diverse Schadorganismen in hoher Anzahl überlebt. Aus diesem Grund war die Beratung der Landwirtschaftskammer in Bezug auf Kulturführung und Pflanzenschutz sehr gefragt. Nur durch gezielte Maßnahmen konnte die gewohnt hohe Qualitätsproduktion aufrecht erhalten werden. Der Anbau von kälteverträglichen Kulturen (Radieschen bzw. Salat) konnte dadurch früh begonnen werden, sodass die ersten Radieschen bereits in der zweiten Märzhälfte geerntet und vermarktet werden konnten. Auch die Ernte und Vermarktung von Salat konnte erwartungsgemäß in der ersten Aprilhälfte starten.

Die Preisentwicklung gestaltete sich im Jahr 2008 durchwegs leicht über dem Niveau der Vorjahre. Fast alle Kulturen konnten mit einem leichten Plus vermarktet werden, lediglich bei Bio-Zucchini blieb der Preis hinter den Vorjahren zurück. Die Anzahl der Betriebe, welche Gemüse produzieren, ist weiterhin leicht rückläufig. Ausschlaggebend dafür ist in erster Linie das Alter der Betriebsführer. Im Zuge der Pensionierung wird der gesamte Gemüsebau eingestellt. Eine weitere Produktionserschwerung stellt die Notwendigkeit des AMA-Gütesiegels dar. Durch den hohen Verwaltungsaufwand (Aufzeichnungen, Rückverfolgbarkeit, etc.) und durch weitere allgemeine Auflagen fühlt sich die ältere Generation des Öfteren überfordert, sodass auch angedacht wird, den Gemüsebau aus diesen Gründen einzustellen. Anzumerken ist dabei, dass ohne AMA-Gütesiegel der Verkauf von Gemüse kaum mehr möglich ist.

Ein Großteil der Gemüsefläche inkl. Kartoffel und Ölkürbis wird nach den Richtlinien der Integrierten Produktion kultiviert. Bei Betrieben, welche über Erzeugerorganisationen, Privathandel oder direkt an Handelsketten vermarkten, ist die Teilnahme beim AMA-Gütesiegel Voraussetzung (ausgenommen Ölkürbis).

Da bei der Produktion nach den Richtlinien des AMA-Gütesiegels bereits kleine Fehler zu einem Lieferstopp führen können (Vergleich IP: Prämienrückzahlung), sind die Aufzeichnungen für das AMA-Gütesiegel umso umfangreicher und gründlicher durchzuführen. Aus diesem Grund werden von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem landw. Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband IP und AMA-Gütesiegelseminare angeboten.

Das Auftreten von Quarantäneschadorganismen ist auch im Jahr 2008 ein wichtiger Punkt in der Beratung für den heimischen Gemüsebau. In angrenzenden Bundesländern wurden in verschiedenen Gemüsekulturen teilweise Quarantäneschadorganismen festgestellt. Durch gezielte Hygienemaßnahmen sowie laufende Schulung der Betriebsführer konnte eine Ausbreitung im heimischen Anbau verhindert werden. Dazu wurde bei Veranstaltungen und Vorträgen gezielt auf dieses Thema hingewiesen und die zu beachtenden Maßnahmen genauestens geschult. In erster Linie ist dabei die Bakterienwelke an Tomaten (*Clavibacter michiganensis* ssp. *michiganensis*) als sehr gefährlich und für die Tomatenproduktion eines gesamten Betriebes sehr bedrohlich einzustufen. Bei der Produktion von Tomaten kann weiterhin ein Trend zur Produktion von Trauben festgestellt werden. Traubentomaten werden zur Zeit bereits auf einer Glashausfläche von ca. 13 ha produziert.

Auch die Produktion von länglichen Tomatensorten unter Folie hält speziell in Bio-Betrieben weiterhin an. Das Sortenspektrum hat sich dabei dahingehend verschoben, dass vermehrt Sorten mit gewissen Resistenzen (speziell gegenüber *Cladosporium fulvum* - Samtfleckenkrankheit) verwendet werden.

Neben der Folienpaprikaproduktion, welche zu 95 % den grünen taschenförmigen Paprika vermarktet, werden in einigen Betrieben speziell in Folienblöcken, neben dem grünen auch gelbe und rote Paprika produziert (tricolore). Die Produktion von Tomaten und Paprika in Folienblöcken bzw. Glashäusern wird größtenteils als Substratkultur (Kokosfaser oder Steinwolle) geführt. Ca. 90 % dieser erdelosen Kulturen werden in einem geschlossenen System geführt, wodurch eine Umweltbelastung, insbesondere eine Belastung des Grundwassers, ausgeschlossen werden kann.

Folien- und Glashausgemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Der Absatz gestaltete sich fließend. Lediglich der Preis bei Salat kurz nach Beginn der Vermarktung, war unter dem langjährigen Durchschnitt, erholte sich dann aber wieder.

Tomaten: Trotz des hohen Krankheits- und Schädlingsdruckes konnte die Ernte als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Die Erntemenge belief sich auf geschätzte 12 Millionen Kilogramm. Die Tomatenpreise können im Großen und Ganzen als leicht über dem langjährigen Durchschnitt gesehen werden.

Paprika: Die Produktion von Paprika gestaltete sich in der Saison 2008 teilweise sehr schwierig und problematisch. Teilweise gab es einen sehr starken Tripsbefall. Aufgrund der Tatsache, dass nahezu alle Betriebe nach den IP-Richtlinien produzieren und dabei der Pflanzenschutz eingeschränkt möglich ist (es dürfen nur Mittel verwendet werden, die auf der IP-Pflanzenschutzmittelliste angeführt sind), war die Bekämpfung dieses Schädlings während der Ernte nur sehr schwer möglich. Wenn die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer diesbezüglich zu spät in Anspruch genommen wurde, hatte dies teilweise erhebliche Ertragseinbußen zur Folge. Nur durch gezielte Maßnahmen und sehr viel Arbeitsaufwand war diese Problematik in den Griff zu bekommen.

Die Sortierung und Vermarktung wird in der Regel durch die Erzeugerorganisationen übernommen. Das Mindestgewicht liegt bei 120 g/Stück, die größere Sortierung beginnt dabei bei 150 g. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird auf ca. 27 Millionen Stück geschätzt.

Vliesgemüse

Bei Vliessalat hat sich die Sorte Torpedo neben der Sorte Twinco etabliert. Auf Grund der Witterung kam es bei unaufmerksamer Kulturführung zu Pilzinfektionen bzw. Ausfällen.

Jungsellerie: Jungsellerie wies eine gleich bleibend gute Qualität auf. Ohne nennenswerte Blatterkrankungen konnte, so wie im Vorjahr, ein Durchschnittspreis erreicht werden.

Radies: Der Absatz gestaltete sich sehr gut, die Qualität zufriedenstellend, wobei es nur zu geringen Verlusten durch z.B. Blattverbräunungen gekommen ist.

Freilandgemüse

Radies: Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 8 Millionen Bund vermarktet.

Paradeis: Der Paradeisanbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert.

Die Produktion unter Netz zählt ebenfalls zum Freilandgemüse, wird jedoch von den meisten Übernehmern als Folientomate mit gleichem Preis vermarktet. Der Aufwand hinsichtlich Fungizide ist jedoch wesentlich höher als bei einer Folienproduktion, wodurch seitens der Beratung diese Kulturführung nur in Sonderfällen empfohlen wird.

Der Grund für den erhöhten Fungizideinsatz ist in der Blattnässedauer zu finden. Durch Benetzung mit Regen ist nur eine langsame Abtrocknung möglich, sodass Pilzinfektionen erheblich gefördert werden.

Paprika: So wie Freilandtomate wird Paprika nur mehr für Ab-Hof-Verkauf bzw. für diverse Kleinmärkte produziert. Der Handel übernimmt diese Qualität nicht mehr.

Paprika-Capia für die Industrie wurde auf einer Fläche von ca. 20 ha produziert und ist somit im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Brokkoli: Die Ernte 2008 war von guter Qualität.

Chinakohl: Durch eine Optimierung der Kulturführung konnte die Kultur einen guten Erfolg erzielen. Eine geschätzte Ernte von ca. 3,1 Millionen Kilogramm wurde vermarktet.

Zucchini: Der Zucchinimarkt hat sich stabilisiert, wobei von einer Verkaufsmenge von ca. 2.100 t ausgegangen werden kann. Die Qualität konnte weiter leicht gesteigert werden, da bei der Ernte- und Sortierarbeit laufend auf eine schonendere Handhabung hingewiesen wurde. Das Auftreten von Viruserkrankungen beeinträchtigte die Qualität nur schwach. Der Verkauf von Bio-Zucchini gestaltete sich leicht schleppend, der Preis des Vorjahres konnte nicht gehalten werden.

Jungzwiebel: Geschätzte 6 Millionen Bund Jungzwiebel wurden vermarktet.

Speisemais: Absatz und Nachfrage waren gut, sodass das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnte. Die Nachfrage und der Absatz waren gut, sodass das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnte. Auf einer Anbaufläche von ca. 160 ha konnten ca. 2,7 Millionen Kilogramm Zuckermais geerntet werden.

Speisekürbis: Eine Flächenreduktion bei Speisekürbis wurde notwendig, Grund dafür ist der verstärkte Anbau in Privatgärten und der Anbau im Ausland.

Freilandсалat: Auf Grund der angebauten Fläche und der Vermarktungssituation konnte der Freilandсалat fließend abgesetzt werden. Größere Schwierigkeiten, wie in den Vorjahren, konnten nicht beobachtet werden.

Ölkürbis: Obwohl es im Südburgenland teilweise zu Problemen in der Kultur des Ölkürbisses kam und dadurch Ertragseinbußen und ein Rückgang der Ölproduktion von ca. 15.000 l die Folge waren, gestaltete sich der Absatz des Kürbiskernöls als sehr gut. Die Anbaufläche im Jahr 2008 betrug ca. 1.440 ha.

Projekt IP-Gemüse - GLOBAL-GAP - AMA-Gütesiegel

Ausgangssituation:

Aufgrund der geringen Förderungen für die Maßnahme Integrierte Produktion im ÖPUL 95 war der Anreiz bei den Gemüsebaubetrieben für diese Erzeugungsart sehr gering. Eine Förderhöhe von EURO 290,69/ha Freilandgemüsekultur (bei Mehrfachnutzung EURO 436,03) kann den Mehraufwand kaum abdecken.

Bei der Folienproduktion kommt eine Förderhöhe von EURO 1.453,45 ebenfalls für die meisten Betriebe aufgrund der Betriebsstruktur bzw. der Größe der Folienfläche nicht in Frage. Bis zum Jahre 2003 spielte daher die integrierte Produktion nur eine unbedeutende Rolle.

In den letzten Jahren wird von nahezu allen Handelsketten eine Produktion nach GLOBAL-GAP verlangt bzw. vorgeschrieben. Unter diesen Voraussetzungen wurde das AMA-Gütesiegel geschaffen, welches die integrierte Produktion und die GLOBAL-GAP - Richtlinien vereint.

Vorgehenskonzept:

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden) führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem landw. Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen für AMA-Gütesiegelbetriebe durch.

2008 gab es eine Bezirksveranstaltung und eine Landesveranstaltung, welche von insgesamt ca. 170 Gemüsebauern besucht wurden. Weiters wurden durch die Ähnlichkeit der IP-Anbauweise bzw. der Gleichheit der GLOBAL-GAP-Richtlinien die Kartoffelbauern bei den Gemüsebauern integriert. Neben den Bezirksveranstaltungen wurden acht IP-Seminare mit

einer Gesamtteilnehmerzahl von ca. 200 Personen (Einzelveranstaltung soll nicht über 25 Personen hinausgehen) durchgeführt.

Problembewältigung:

Neben den Bezirksveranstaltungen wurden auch bei der Sonnengemüse Vertriebsgesellschaft m.b.H. und der Firma Perlinger neun AMA-Gütesiegelseminare abgehalten. Dabei wurden 163 Landwirte hinsichtlich des AMA-Gütesiegels geschult. Neben der Erfüllung der IP-Richtlinien und der Führung des IP-Betriebsheftes müssen noch folgende GLOBAL-GAP-Punkte eingehalten werden.

- Düngerstreuer (Selbstprüfung)
- Pflanzenschutzspritzgerät (Selbstprüfung)
- Pflanzenschutzmittel (Lagerstand, Restmengenentsorgung, etc.)
- Düngemittel (Lagerstand)
- Jungpflanzenanzucht (kulturtechnische Aufzeichnungen)
- Risikoanalyse neuer Standorte
- Grundunterweisungen in Hygiene (für fremde Mitarbeiter)
- Hygienrisikoanalyse des eigenen Betriebes
- Selbsteinschätzung des Betriebes nach AMA-Produktionsprogramm
- Bewältigung der Aushänge (z.B. Erste Hilfe, Gefahrenbereiche, Notrufnummern etc.) im Betrieb
- Risikoanalyse für Gießwasser

Neben der Ausbildung der Landwirte hat sich auch eine Begleitung bei der Kontrolle durch die AMA bzw. durch die autorisierten Kontrollfirmen (verpflichtende Betriebskontrolle, wobei die Kosten der Gemüsebaubetrieb selbst zu tragen hat) bewährt. Durch die gute Zusammenarbeit konnten die Fehlerquellen weiter reduziert werden.

Zielsetzung:

Aus der Verpflichtung der Landwirte, AMA-Gütesiegel-Gemüse zu produzieren, resultieren umfangreichere Aufzeichnungen, sodass eine verstärkte Schulung der Landwirte auch in Zukunft gewährleistet sein muss. Da viele Gemüsebauern nun für die AMA-Gütesiegelproduktion auch die Richtlinien der integrierten Produktion einhalten müssen, haben diese die Möglichkeit einer ÖPUL-Förderung wahrgenommen. Für ungeschulte Betriebe erhöht sich dadurch das Risiko neben einer Ablieferungssperre (bei groben Verstößen der Gütesiegelrichtlinien) auch finanzielle Einbußen bei der ÖPUL-Förderung in Kauf nehmen zu müssen.

IP-ÖPUL:

Die IP-Richtlinien für die integrierte Produktion Acker (Gemüse, Kartoffel, Rübe und Erdbeere, IP geschützter Anbau) schreiben für die Teilnehmer am Programm verpflichtende Schulungen, d. h. den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen, vor. Auch diesbezüglich

waren im Jahr 2008 die Seminare in vollem Gang. Ein Großteil der Landwirte konnte geschult werden, die verbleibenden müssen im Jahr 2009 die letzte Möglichkeit einer Schulung wahrnehmen (die erste IP-Schulung muss bis zum Jahr 2009 erfolgen).

Für die Gemüsebauberatung ist neben der Produktionsberatung eine gute Einschulung für die nächsten Jahre vorrangiges Beratungsziel.

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

Bundesländerübergreifendes Beratungsprojekt für den Gemüsebau "3 in 1"

Auf Grund der immer größer werdenden Spezialisierung in diesem Fachgebiet schlossen sich die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland zu einem Beratungsring zusammen. Unter dem Motto "3 in 1" = 3 Bundesländer - 1 Beratungsregion können Gemüse- und Gartenbauer 5 Berater in Anspruch nehmen. Im heurigen Jahr haben einige Gemüsebauern aus den benachbarten Bundesländern telefonisch diese Beratung in Anspruch genommen. Es wurde bereits von anderen Bundesländern angedacht, dieses Beratungsprojekt zu übernehmen und möglicherweise auch auf den Zierpflanzenbau auszuweiten.

Gemüseanbauflächen im Burgenland:

Gemüsearten	in ha	Gemüsearten	in ha
Brokkoli	20	Porree (Lauch)	10
Chinakohl	95	Radieschen	130
Fenchel (Knollenfenchel)	0	davon geschützter Anbau	15
Fisolen (Pflückbohnen)	65	(Bier-) Rettich	0
Grünerbsen	0	Rhabarber	0
Einlegegurken		Rote Rüben	0
(incl. Schälgurken)	15	Bummerlsalat (Eissalat)	35
Feldgurken (Salatgurken)	5	Endiviensalat	7
Glashausgurken	4	Friseésalat	2
Käferbohnen (Speisebohnen)	3	Häuptelsalat (Kopfsalat)	64
Karfiol (Blumenkohl)	60	davon geschützter Anbau	20
Karotten, Möhren	47	Vogerlsalat (Feldsalat)	0
Knoblauch	10	Sonstige Salate (incl. Kochsalat)	8
Kohl (Wirsing)	30	Schnittlauch	0
Kohlrabi	18	Sellerie	37
Kohlsprossen	0	Spargel - weiß	4
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	22	Spargel - grün	21
Industriekraut (Einschneidekraut)	1	Speisekürbis	28
Rotkraut (Blaukraut)	2	Ölkürbis	1.440
Kren	3	Spinat	0
Melanzani	1	Tomaten im Freiland	10
Melone	6	Tomaten geschützter Anbau	45
Paprika für die Verarbeitung (Copia)	25	Zucchini	62
Paprika - geschützt	50	Zuckermais	160
Petersilie grün	2	Sommerzwiebel	35
Petersilienwurzel	50	Winterzwiebel	3
Pfefferoni	5	Buntzwiebel	108

Pflanzenschutz

Im Berichtsjahr hatte der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. Das Winterarbeitsprogramm 2008 bot ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte an. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde durchgeführt. Ergänzend dazu wurden Monitorings von verschiedenen Schaderregern und Praxisversuche in mehreren Kulturen durchgeführt. Die phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ausgeprägte Monitorings statt.

Darüber hinaus wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit ca. 1.310 Mitgliedern betreut. Rückmeldungen belegen, dass die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Jahre 2008 hoch war. Viele Telefonberatungen sowie Beratungen vor Ort wurden angefordert.

Betreiben von Warndienststeinrichtungen für den Pflanzenschutz:

Im Burgenland sind flächendeckend ADCON-Wetterstationen aufgestellt. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2008 wieder modernisiert. Dabei kam es zur Installierung von modernen Software-Varianten.

Zusätzlich zu den Krankheitsprognosen mittels computergestützten Frühwarnsystems wurden auch Schädlinge beobachtet. Mittels Pheromonfallen wurden Schadinsekten in den Sonderkulturen Wein und Obst, sowie Mais beobachtet und Warnmeldungen erstellt.

Pflanzenschutzwarndienst 2008

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Zikaden im Weinbau	-	-	12	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankungen	-	-	-	99
Diabrotica	-	15	-	-

Die genannten Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen.

Schädlings- und Krankheitsauftreten:

Ackerbau: Der relativ niederschlagsarme Winter brachte ein frühes Blattlausauftreten in den Winterungen. Die Blattläuse übertragen das Gelbverzwergungsvirus, das in Folge in den Getreidebeständen allerdings nur geringe Schäden anrichtete. Die Niederschlagsverteilung 2008 hat sich für die Erträge in allen Getreidearten günstig ausgewirkt. Getreidehähnchen ist stärker aufgetreten, die Krankheiten haben sich in Grenzen gehalten. Bei den Alternativen konnte eine ähnliche Entwicklung beobachtet werden. Die Ernte von Zuckerrübe und Mais war überdurchschnittlich gut. Extremes Schädlingsauftreten konnte nicht festgestellt werden.

Das Monitoring gegen den westlichen Maiswurzelbohrer wurde weiter geführt. In den einzelnen Bezirken wurden 15 Fallenstandorte betreut, die ab Mitte Juni wöchentlich von den Kontrollorganen überprüft wurden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass das Hauptbefallsgebiet die Intensivmaisbaugebiete im Bezirk Neusiedl am See sind. In den Fruchtfolgegebieten wird der Schädling auch langfristig unter der Schadschwelle bleiben. Die Fangergebnisse bedeuten, dass das gesamte Burgenland weiterhin als Befallsgebiet gilt. Somit kommt nicht die EU-Verordnung (Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000), sondern weiterhin die Bgl. Landesverordnung (17. Verordnung der Burgenländischen Landesregierung vom 3. April 2003 betreffend die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers) zur Anwendung.

Weinbau: Es kam witterungsbedingt zu einem zügigen Austrieb im Frühjahr, der Anfang April stattgefunden hat. Ab Mitte Mai bis in den Hochsommer hinein haben intensive Hagelunwetter schwere Schäden in vielen Weingärten verursacht. Bedingt durch die hohen Niederschläge in der Hauptvegetation kam es zu verstärktem Auftreten von Rebenperonospora. Die Ernte konnte gut eingebracht werden. Spätbotrytis ist gebietweise aufgetreten.

Obstbau: Es ist 2008 generell zu einem frühen Vegetationsbeginn mit einer zeitigen Blüte gekommen. Frostschäden im größeren Ausmaß sind nicht aufgetreten.

Insekten: Witterungsbedingt überlebte ein Großteil der überwinterten Insekten. Deshalb war ein zeitgerechter Insektizideinsatz bei den "üblichen" Schädlingen (Apfelwickler, Schalenwickler, Apfelblütenstecher, Zitronenblattlaus, Birnblattsauger, Apfelsägewespe) wichtig.

Pilzliche Schaderreger: Schorf und Mehltau konnten im Kernobst gut unter Kontrolle gehalten werden. In den niederschlagsreichen Sommermonaten ist es vereinzelt zu Sekundärinfektionen gekommen, die aber kaum Schaden angerichtet haben. Blütenmonilia in der Marille musste wieder bekämpft werden. Die Pfirsichkräuselkrankheit ist stärker aufgetreten.

Feuerbrand: Bericht ist im Obstbaubericht nachzulesen.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung. Die Produktion und Vermarktung von Stauden gewinnt zusehends an Bedeutung. Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit gezielter Fachberatung durchgeführt wird.

Aufklärung und Beratung:

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der "Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung "Blütenzauber Burgenland" Erfolg gezeigt. Dieser wurde in die Arbeitsgemeinschaft "Blütenzauber Burgenland" umgewandelt. Bei dem Zusammenschluss dieser Werbe- und Marketinggemeinschaft sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden. Einige Betriebe befinden sich bereits konkret in der Planungsphase. Immer wichtiger wird dabei, speziell auf energieeinsparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Dünung, Temperaturführung, etc.) zu achten. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Dabei ist anzumerken, dass ein deutlicher Trend hin zu Nützlingseinsatz vorhanden ist.

Einige Betriebe überlegen zur Zeit eine Umrüstung auf z.B. Hackschnitzelheizungen durchzuführen. Dadurch kann die CO₂-Bilanz verbessert werden und eine Einsparung von Heizkosten ist damit verbunden. Durch laufende Beratung kann auch das angebotene Sortiment erweitert werden. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft.

Beim Kaufverhalten der Konsumenten ist ein deutlicher Trend erkennbar. Früher wurden in den heimischen Gärtnereien großteils saisonale und typische Pflanzen vermarktet. Die Bequemlichkeit des Konsumenten verlangt allerdings eine massive Verbreiterung der angebotenen Produktpalette. Neben dem saisonalen Angebot wird es zusehends wichtiger, auch Gemüsejungpflanzen, Kräuter, Stauden sowie Kleingehölze rund ums Jahr anbieten zu können. Durch gezielte Werbemaßnahmen wird versucht, die Kundenfrequenz in den heimischen Gärtnereien aufrecht zu erhalten.

Blumenschmuckwettbewerb**21. Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb**

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2008 ca. 130 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2008 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Bewerb schönster Dorfplatz.

Der Sonderbewerb "Schönstes Hotel" konnte auch im Jahr 2008 erfolgreich fortgeführt werden. In einem eigenen Sonderbewerb traten alle angemeldeten Hotels, Gasthöfe und Pensionen gegeneinander an.

Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siegergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Bewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, der Fa. Leier und der Firma Blaguss unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Kategorie I

1. Platz: Steinfurt
2. Platz: Kalch
3. Platz: Jormannsdorf
4. Platz: Unterpullendorf

Kategorie II

1. Platz: Pöttelsdorf
2. Platz: Markt Allhau
3. Platz: Oslip
4. Platz: Olbendorf
5. Platz: Tadtten
6. Platz: Raiding

Kategorie III

1. Platz: Rust
2. Platz: Apetlon

Kategorie "Stadt"

1. Platz: Neusiedl am See
2. Platz: Jennersdorf
3. Platz: Purbach

Kategorie "Schönster Dorfplatz"

- Bezirk Neusiedl/See - 1. Platz: Jois
- Bezirk Mattersburg - 1. Platz: Mattersburg
2. Platz: Rohrbach
- Bezirk Oberwart - 1. Platz: Pinkafeld
2. Platz: Bad Tatzmannsdorf
3. Platz: Goberling
4. Platz: Rechnitz
- Bezirk Jennersdorf - 1. Platz: Neumarkt a.d.R.

Privatbewerb "direkt vor der Tür"

1. Platz: Rogatsch Helene, Krottendorf 40, 8385 Neuhaus/Klb.
2. Platz: Knaus Alfred und Marianne, Untere Dorfstraße 35, 8385 Mühlgraben
3. Platz: Stipsits Johann und Hilde, Neudauer Landstraße 40, 7533 Ollersdorf
4. Platz: Werderits Anna, 7473 Hannersdorf Nr. 2
5. Platz: Neubauer Friederike, Güssinger Straße 42, 7561 Heiligenkreuz

Schönstes Hotel

1. Platz: Apfelhof Rohrer, Wiesenweg 2/3, 7361 Lutzmannsburg
2. Platz: Gasthof Rosenhof, Florianigasse 1, 7142 Illmitz
3. Platz: Gästehaus Preisinger, Untere Quergasse 27, 7122 Gols

Die Siegerehrung des heurigen Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes wurde im Zuge der INFORM in Oberwart durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 400 Festgästen wurde die Siegerehrung am 30. August 2008 von LR Mag. Michaela Resetar, Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, GF Anton Putz, Prokurist Rudolf Wiedner und Obmann GTM Albert Trinkl vorgenommen. Vor der offiziellen feierlichen Siegerehrung fuhr ein blumengeschmückter Oldtimer-Autocorso von Oberwart aus in die umliegenden Gemeinden und wieder zurück zum INFORM-Gelände. Dadurch konnte eine noch bessere Breiten- und Medienwirksamkeit erreicht werden.

Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner "direkt vor der Tür" ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte 94 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Mag. Michaela Resetar, Gen.Dir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann GTM Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner.

Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist. Problematisch dabei ist jedoch, dass das Arbeitsaufkommen, welches bis dato sehr oft von der Gemeinde selbst bewältigt wurde, in Zukunft immer schwieriger zu finanzieren bzw. zu vertreten sein wird. Durch Infoveranstaltungen, Vorträge sowie persönliche Gespräche wird versucht, den durchführenden Gemeinden bzw. Verschönerungsvereinen dahingehend Hilfestellung zu leisten, dass das Arbeitsaufkommen durch eine optimal geplante Bepflanzung so gering wie möglich gehalten werden kann.

Pannonia - die Burgenland-Pelargonie

Nachdem die Burgenland-Pelargonie "Pannonia" am heimischen Markt erfolgreich eingeführt wurde und sich etablieren konnte, wurde das Farbspektrum im Jahr 2008 ausgeweitet. Die zwei bereits bewährten Pflanzen mit der Blütenfarbe rot und rosa konnten erfolgreich vermarktet werden, als dritte Blütenfarbe konnte sich lila erfolgreich am heimischen Markt etablieren. Als Resümee kann festgestellt werden, dass sich die Einführung der Burgenland-Pelargonie positiv ausgewirkt hat und der Absatz weiter gesteigert werden konnte.

Hagelversicherung

1. Allgemeines

Zu Beginn des Jahres 2008 verursachten die Winterstürme Paula am 27. Jänner und der Sturm Emma am 1. März zahlreiche Schäden an Glas- und Folienhäusern. Im Gegensatz zum Vorjahr, war das Jahr 2008 sehr feucht. Das erste Hagelunwetter ereignete sich mit 15. Mai sehr früh. Das letzte Hagelunwetter war am 25. September.

Im Jahr 2008 gingen im Burgenland zahlreiche und zum Teil sehr intensive Hagelunwetter nieder. Das größte Hagelunwetter am 7. Juli in den Bezirken Eisenstadt und Neusiedl am See zog 5.600 ha landwirtschaftliche Flächen in Mitleidenschaft und verursachte einen Gesamtschaden von EUR 5 Mio. Mancherorts gingen innerhalb von einer Woche bis zu drei Hagelunwetter an der gleichen Stelle nieder und verursachten massive Schäden an Wein- und Ackerflächen.

Die Anzahl der Schadensmeldungen betrug 4.770. Die Österreichische Hagelversicherung hat 2008 im Burgenland für Schadensfälle 19,4 Mio. Euro aufgewendet.

Die Wetterextreme nehmen von Jahr zu Jahr zu. Um so notwendiger ist eine umfassende Risikovorsorge. Die burgenländischen Bauern haben bereits darauf reagiert. Im Burgenland sind 79 % der Ackerflächen gegen Hagel versichert.

Ab 1. November 2008 ist Dipl.-Ing. Günther Kurz neuer Landesleiter der Hagelversicherung im Burgenland.

2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche:	120.932	Hektar
Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken:	99.403	Hektar
Versicherte Rinder:	8.373	GVE
Versicherungssumme:	283.570.689	Euro
Prämie:	8.116.835	Euro
Aufwendungen für Schadensfälle:	19.375.357	Euro
Entschädigung:	8.689.454	Euro
Schadensverlauf:	239	%

BABBI

Burgenländische Agrar- Beratungs- und Betreuungs-Initiative

Die Burgenländische Agrar- Beratungs- und Betreuungs- Initiative (BABBI), ist ein gemeinnütziger Verein, der auf Betreiben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im April 1996 gegründet wurde. Der Beratungsbetrieb wurde ebenfalls zu diesem Zeitpunkt aufgenommen und über zwei Ziel 1-Perioden bis 30.6.2008 durchgeführt.

Der Arbeitsauftrag der BABBI bestand darin, den Land- und Forstwirten des Burgenlandes den Zugang zu Fördermitteln im Bereich von Gemeinschaftsprojekten zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Da die Strukturen der Landwirtschaft im Burgenland sehr vielfältig sind, ergab sich daraus auch ein entsprechend umfangreiches Betätigungsfeld für die Beratungskräfte. Die Tätigkeit wurde 1996 mit 3 Beratungskräften begonnen. Mit der Ausweitung des Aufgabenbereiches auf die "Bäuerliche Direktvermarktung" und "Urlaub am Bauernhof" wurde der Beratungsbetrieb im Vollausbau mit 6 FachberaterInnen und einer Bürokräftin bewerkstelligt. Die Leistungen reichten von umfassender fachlicher und fördertechnischer Beratung, über die Erstellung eines Projektstrukturplanes, der Hilfestellung bei der Abrechnung der Förderungsgelder, bis hin zur Informationsarbeit über den Verein und über erfolgreich durchgeführte Projekte.

Von Beginn bis Ende wurden von den BeraterInnen ca. 7500 Beratungsgespräche (Ø ca. 800 Beratungen/Jahr) geführt. Im Laufe von über 12 Jahren konnten daraus eine Vielzahl von interessanten Projekten entwickelt und auch umgesetzt werden. In der 1. Ziel 1 - Periode (1995-1999) konnten von 346 bearbeiteten Projekten, 171 erfolgreich eingereicht und umgesetzt werden. In der 2. Ziel 1 -Periode (2000-2006) wurden 530 Projektideen aktiv betreut und über 330 Projekte eingereicht. Insgesamt gesehen wurden dabei Projekte mit einem Kostenvolumen von ca. 125 Mio. EURO erfolgreich eingereicht und dadurch ein Beihilfenvolumen von ca. 55 Mio. EURO ausgelöst. Bei allen im Verantwortungsbereich befundenen Maßnahmen konnten sämtliche budgetierten Fördermittel vollständig und zeitgerecht ausgeschöpft werden.

Im Sinne des Beratungsauftrages der BABBI war die Zielsetzung aller Maßnahmen, die Sicherung und Verbesserung des Einkommens aus der Land- und Forstwirtschaft und somit der Erhalt vieler bäuerlicher Familienbetriebe im Burgenland. Die vielen laufenden Vorzeigeprojekte quer durch das Burgenland sind das sichtbare Zeichen der gelungenen Auftragsbefriedigung und geben Zeugnis einer erfolgreichen Arbeit.

Mit Jahresmitte 2008 musste nach Auslaufen des Förderprogramms aufgrund fehlender Weiterfinanzierung der Beratungsbetrieb eingestellt werden.

Die Mitarbeiter der BABBI bedanken sich bei allen verantwortlichen Entscheidungsträgern, aber vor allem bei den vielen Projektträgern recht herzlich für die stets gute Zusammenarbeit.

BERTA

Burgenländische Einrichtung zur Realisierung technischer Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines "BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte" statt.

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Interessensgemeinschaft Hanság
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- Weinbauverband Burgenland
- Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- Naturschutzbund Burgenland

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung am 1. Juli 2008 wurde der Vereinsvorstand und Prüfungsausschuss neu gewählt.

Obmann:

Matthias Leitgeb

Obmann-Stv.:

Abt.-Leiter DI Wolf Reheis

Geschäftsführer:

DI Gottfried Reisner

4 Vorstandsmitglieder:

**Obm. Manfred Griemann, Obfrau Ida Traupmann,
GF DI Franz Reichardt, Präsident Ing. Alois Schuster**

Die Geschäftsführung des Vereines hatte im vergangenen Jahr aufgrund projektbezogener Finanzierungsprobleme ständig mit personalrechtlichen Angelegenheiten zu tun. Sämtliche BERTA Ziel 1-Projekte aus der Förderperiode 2001 - 2007 mussten mit den genehmigten Förderrestmittel ausfinanziert werden. Demzufolge kam es im Jänner zunächst zu Änderungs-kündigungen und nach der Neuanstellung Anfang Feber mussten im Laufe des 1. Halbjahres sukzessive alle Projektmitarbeiter gekündigt werden, da die Fördermittel des jeweiligen Projektes verbraucht waren.

Die Genehmigung der neuen LE-Projekte hat sich verzögert, daher konnte die Mitarbeiter erst wieder mit Anfang August eingestellt werden. Die ausgelaufenen Ziel 1-Projekte in den Fachbereiche Gewässerschutz, Naturschutz und Natura-Gebietsbetreuung wurden durch 3 neue Projekte des Programms Ländliche Entwicklung 2007 - 2013 weitergeführt. Mit den neuen LE-Projekten "Natura 2000 - Gebietsbetreuung" kann vorerst das Nord- und Mittelburgenland fachlich abgedeckt werden. Das Projekt für die Natura 2000-Gebiete des Südburgenlandes wurde von der Bgld. Landesregierung noch nicht genehmigt.

Auf fachlicher Ebene liegt ein sehr arbeitsintensives Projektjahr hinter uns und mit diesem Kurzbericht wird Rückschau auf die Aufgaben und Tätigkeiten des vergangenen Jahres gehalten. Der Aufgabenbereich der BERTA hat sich im vergangenen Arbeitsjahr nahezu zur Gänze auf den Bereich des Naturschutzes konzentriert. Mit der Übertragung der organisatorischen Abwicklung der Beantragung und Erfassung von Naturschutzflächen durch die Bgld. Landesregierung, Naturschutzreferat, war im Rahmen des ÖPUL 2007-Programms ein beträchtlicher Arbeitsaufwand zu bewältigen. Vor allem hinsichtlich der NAON (Naturschutz-Online)-Datenbank waren die Umstellung der Feldstückdatensätze auf Rotflächen (WFR) und die zusätzliche Erfassung des LEG-Update (Landschaftselementzuschlag) ein äußerst zeit-aufwendiger Vorgang von mehreren Wochen.

Den im Rahmen dieser Ziel 1- und LE-Projekte beschäftigten Beratern sind projektspezifischen Aufgaben übertragen worden und treten zudem auch als fachliche Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden, Aufgabenbereichen zwischen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Fachabteilungen der Bgld. Landesregierung auf.

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2008:

Fachbereich Gewässerschutz, Wasserrecht und Bewässerung:

- Arbeiten zur ÖPUL 2007-Maßnahme „Vorbeugender Boden- und Gewässerschutz“
- Verwendung und Aufbereitung von Geo-Daten (DKM, ÖK-Blätter) im ArcView-GIS
- Betreuung der Wasserungsgenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten

Fachbereich Naturschutz und Ökologie:

- Bei genehmigten Naturschutzprojektgebieten die Kontrolle der MFA-Naturschutzflächen auf deren Richtigkeit und fachlicher Eignung
- Ausstellung von Projektbestätigungen
- Beratung zur Teilnahme an Projekten
- Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten
- Einreichung neuer Projekte und Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial
- Meldungen an AMA
- Betreuung der neuen INVEKOS NAON (Naturschutz-Online) Datenbank der AMA
- Kartierung von Grünland- und Weidebetrieben durch Ökologen auf Werkvertragsbasis
- Erfassung, Aktualisierung sowie Korrektur der Antragsdaten in der NAON-Naturschutzdatenbank der Länder
- Natura 2000-Gebietserfassung und Betreuung

Der weite Tätigkeitsbereich, welcher bei den angeführten Projekten abzudecken ist, erfordert aber auch die fachliche und administrative Unterstützung von vielen Seiten. Der Verein BERTA möchte sich an dieser Stelle bei all jenen Personen bedanken, die bei der Beschaffung von Informationen, Daten und Fakten, deren Auswertung und in vielfacher Weise mit Rat und Tat behilflich waren.

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht des Vereines BERTA zu entnehmen oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

Windpark Pöttelsdorf



Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland *(Stand: 31.12.2008)*

Zentrale:

I - Direktion	Leitung Presse	Dipl.-Ing.	PRIELER LEITGEB	Otto Matthias
II - Organisation	Leitung Personal EDV Buchhaltung	Dr.	MITROVITS IVANSICH EMRICH UNGER	Gerhard Rudolf Josef Hannes
III - Förderung	Leitung Bauwesen INVEKOS	Dipl.-Ing.	KUGLER KRIEGLER LACHMANN	Josef Hans-Peter Detlev
IV - Betriebswesen/ Recht	Leitung LFI, Beratung Bäuerinnen, DV Lehrlingsstelle	Dr. Dipl.-Ing. Ing.	SOMOGYI PÖTZ PATRONOVITS MICHLITS	Johann Johann Maria Michael
V - Tierzucht	Leitung Pferde, Schafe Rinder, Milch Schweine, Geflügel Rinderzuchtverb.	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing.	SCHRANZ PRATSCHER GSTÖHL PLEIER LEHNER	Ernst Tamara Johannes Wolfgang Johannes
VI - Pflanzenbau	Leitung Forstreferent Beratung Bio Beratung Pflanzenschutz Weinbau Obstbau Gemüse-, Gartenbau	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Mag. Ing.	REHEIS STUMMER PRAUNSEIS WINKOVITSCH WINTER FINSTER DORNER ALMESBERGER	Wolf Herbert Ernst Claudia Stefan Josef Rudolf Mario

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER	Eva
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung, Labor	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung		ULRAM	Eva
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Statistik		LEINER	Walter
	Statistik		LIDY	Franz
Eisenstadt/ Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Beratung	Dipl.-Ing.	RIEGLER	Petra
	Beratung	Ing.	HARETER	Markus
	Beratung		FRÖCH	Lydia
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Statistik		ZARITS	Christoph
Statistik		STÖGER	Wilhelm	
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung	Ing.	PERL	Gerhard
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNDSDORFER	Elisabeth
	Forstberatung	Förster	FLASCH	Robert
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Forstberatung	FW	FLASSER	Patrick
Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Statistik		SZAKASITS	Brigitte
Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Dipl.-(HLFL)Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSER	Herbert

Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, www.lk-bgld.at

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Direktion/Präsidium	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. I Direktion/Presse	102	190	presse@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IVa Betriebswirtschaft	400	490	betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. IV b Recht	450	490	recht@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See, Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28
e-mail: office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790
e-mail: office@eisenstadt.lk-bgld.at

Mattersburg, Michael Koch-Straße 43, 7210 Mattersburg
Tel. 02626/62279 Fax: 02626/6587019
e-mail: office@mattersburg.lk-bgld.at

Oberpullendorf, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18
e-mail: office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44
e-mail: office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22
e-mail: office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029
e-mail: office@jennersdorf.lk-bgld.at

EHRENTAFEL 2008

Ökonomieräte

Erika KISS, Jois
Johann LIDY, Andau
Matthias ALLACHER, Gols
Ernst BAUER, Lackendorf

Landesauszeichnungen

Ob.-Insp. Ing. Johann PRENDL, Himberg, NÖ
Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Ing. Josef PECK, Neusiedl/See
Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Ing. Anton PALKOWITSCH, Illmitz
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Insp. Ing. Franz WIEDERSTEIN, Göttelsbrunn
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Josef STEINLECHNER, Leithaprodersdorf
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Johann MILLNER, Weiden/See
Goldene Medaille des Landes Burgenland

Christa PINT, Wulkaprodersdorf
Goldene Medaille des Landes Burgenland

Kammermedaille in Silber

Ing. Josef LANG, Eisenstadt, St. Georgen

Dipl.-(HLFL)-Ing. Peter SOMMER, St. Margarethen

Kammermedaille in Bronze

Karl BAUER, Rauchwart

Josef BEIDINGER, Kroatisch-Minihof

Christine BESENHOFER, Woppendorf

Albert BINDER, Buchschachen

Fritz BOGAD, Großpetersdorf

Karl DRAGOSITS, Heugraben

Susanne EHRENHÖFLER, Rauchwart

Josef FUCHS, Hochstraß

Erwin FUHRMANN, Weiden/See

Herbert GRAF, Loretto

Maria GRÖTSCHL, Lackendorf

Josef HERICS, Schandorf

Manfred HIMMLER Weiden/See

Johann KAINRATH, Strebersdorf

Franz KAMELLANDER, Potzneusiedl

Johann KARNER jun., Podersdorf

Helmut KASZANICS, Mischendorf

Ernst KREMSER, Wiesen

Elsa KURTZ, Markt Allhau

Josef LANG, Halbturn

Ernst LANG, Illmitz

Michael LANG, Mörbisch/See

Anna LENTSCH, Podersdorf

Franz MAIER, Mogersdorf

Konrad MARIEL, Wulkaprodersdorf

Josef MARKL, Andau

Elisabeth MEIXNER, Zurndorf

Franz MUNZENRIEDER, Apetlon
Wilfried NEUBAUER, Bad Tatzmannsdorf
Johann NEUMAYER, Donnerskirchen
Thomas PALATIN, Nebersdorf
Elke PALKOWITSCH, Illmitz
Ingeborg PAUSS, Königsdorf
Anton PIRIBAUER, Neudörfel
Adele PITTNAUER Gols
Franz PLEIER, Stöttera
Monika RADA KOVITS, Güttenbach
Karl RANITZ, Gattendorf
Johann RATH, Loipersbach
Erich SACK, Tadtlen
Gerda SCHMICKL, Deutsch-Jahrdorf
Gerhard SCHOPF, Andau
Martin SCHÜTZ, Markt St. Martin
Erich SEIER, Moschendorf
Werner SINKOVICS, Eisenhüttel
Alois SPIEGL, St. Martin/Raab
Josef STEINLECHNER, Leithaprodersdorf
Anton STIFTER, Haschendorf
Emilie STRAKA, Rechnitz
Josef STRINI, Mogersdorf
Josef TAUCHER, Eltendorf
Ida TRAU PMANN, Sumetendorf
Erich TREMMEL, Mörbisch/See
Edmund TREMMEL, Oberpetersdorf
Richard UNGER, Wallern
Josef WEBER, Jennersdorf
Franz WIMMER, Oggau
Norbert WIND, Markt Neuhodis
Emmerich ZAX, Bildein
Alfred ZINIEL, St. Andrä
Alfred ZWICKL, Frauenkirchen



Sie haben die Wahl. **Wir die Möglichkeiten.**

Mangold, Kovac GmbH.
A-2351 Wr. Neudorf
Hondastraße 2 Objekt M58
A-7021 Drassburg
Rosengasse 4
t: 02236/869 689-0
e: xl@mangold.at

